

Odo der Held

Was in diesem Turm passiert...

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Inhaltsangabe

Die FF ist noch eine Nummer heftiger als "Dark in the room". Wer immer schon Interesse am Swingen hatte, der ist hier genau richtig!

Warnung: Hier gehts heiß zur Sache..nichts für zarte Nervchen. Bitte beißt mir nicht gleich den Kopf ab und keine Mecker...hier gibts nicht nur Händchenhalten! Deshalb sollte die FF eigentlich erst ab 23 sein!

lach

@Alle bisherigen Leser: Es ist mal wieder Zeit lieb zu knicksen und artig danke zu sagen für die vielen lieben Komms. DANKE SEHR!

Vorwort

Disclaimer: Von JK sind die Figuren alle... gar so wunderbar geschrieben...diese Story gehört mir und sie ist für alle um sonst

Mein Lieblingspairing: HG/SS

Inhaltsverzeichnis

1. Kapitel 1
2. Kapitel 2
3. Kapitel 3
4. Kapitel 4
5. Kapitel 5
6. Kapitel 6
7. Kapitel 7
8. Kapitel 8
9. Kapitel 9
10. Kapitel 10
11. Kapitel 11
12. Kapitel 12
13. Kapitel 13
14. Epilog

Kapitel 1

„Irgendwas ist mit Dean und Seamus los“, raunte Ron Harry und Hermine beim Nachmittagstee in der großen Hall zu. „Die sind irgendwie komisch.“

„Hm, hast Recht“, murmelte Harry, „letztens meinte Dean zu Seamus, er würde aber keine pinke Bettwäsche akzeptieren.“

Ron grinste. „Ist wirklich seltsam. Da ist bestimmt was im Busch.“

Hermine hatte wie beim Tennis zwischen Ron und Harry hin und hergesehen. Seltsam. Wirklich seltsam.

„Meint Ihr, wir sollten dem mal auf den Grund gehen?“ fragte sie.

Ron ließ seinen Teelöffel laut auf den Porzellanuntersetzer fallen. „Ich find wir sollten!“

Die folgenden Tage verbrachten Hermine, Ron und Harry mit dem Ausspionieren von Dean und Seamus. Es stellte sich mal wieder heraus, dass Hermine sich am Geschicktesten anstellte.

Eine Woche später erklärte sie beim Frühstück. „Irgendwas ist in einem Turm südlich vom Astronomieturm. Harry, kannst Du nicht mal ihn Deine Karte gucken?“

Harry schluckte ein paar Haferflocken runter und nickte. „Wird gemacht.“

„Wie hast Du das rausgefunden, Hermine?“ wollte Ron wissen.

„Observation Ron.“

Nach dem Abendessen hatten Harry, Ron und Hermine endlich Zeit, Harrys Karte zu überprüfen. Gemeinsam fanden sie den besagten Turm auf der Karte. Dort war niemand und der Turm war auf der Karte auch nicht benannt.

„Seltsam“, murmelte Ron. „Aber das finde ich noch raus.“

Noch mal drei Tage später erwischte Harry Dean beim Passwort-murmeln für die schwere Holztür zum besagten Turm. „Was machst Du denn hier, Dean?“ fragte Harry gespielt erstaunt.

„Ähm. Nichts“, sagte Dean und man sah ihm an, dass er nicht erwartet hatte auf jemanden zu treffen.

„Aber wolltest Du nicht grad in den Turm rein?“ fragte Harry.

„Ähm...kann sein?“

„Und was oder wer ist da drin?“

„Ähm...kann ich Dir nicht verraten.“

„Das sind aber eine Menge „ähms““, lachte Harry und Dean musste grinsen.

Plötzlich stand Carol Fawcett vor Ihnen. Sie war total perplex.

„Ähm, hallo Harry“, murmelte sie und strich sich eine schwarze Haarsträhne aus dem Gesicht.

Wieder lachte Harry. „Habt Ihr Euch abgesprochen? Du fängst jetzt auch schon mit den ähms an.“

Dean blickte verunsichert zu Carol und dann wieder zu Harry.

„Sollen wir es ihm sagen?“ fragte Dean Carol.

Sie blickte ihn an und runzelte die Augenbrauen. „Wenn Du meinst?!“

Dean fasste sich. „Harry, Carol und ich wir haben da was laufen. Wir treffen uns im Turm um da ungestört zu sein.“

Jetzt begriff Harry. „Achsoooo“, sagte er und musste schmunzeln. „Das ist sowas wie Euer Liebesnest.“

Carol, die Hufflepuff, grinste nun. „Ja, wo auch sonst? Ich kann nicht einfach so in den Gryffindor-Gemeinschaftsraum und es sähe blöd aus, wenn Dean bei uns auftauchen würde.“

„Habt ja Recht. Ich finde die Idee super. Kann es sein, dass Seamus hier auch manchmal ist?“ fragte Harry arglos. „Ich meine Ihr hättet da mal drüber gesprochen.“

Dean nickte zaghaft. „Ja, Dean trifft sich hier mit Hannah.“

„Jetzt macht Ihr mich aber neugierig. Wie sieht der Turm denn aus?“

Dean öffnete mit einem „Parselmund“ die Tür. Mit einem Zauberstabschwung erleuchteten die Fackeln an den Wänden und gaben eine kleine Holzterrasse frei, die zu einem etwas größeren Vorraum führte.

„Komm, wir zeigen es Dir“, bot Dean an. Er ließ Harry vorgehen und er und Carol folgten.

„Mann, das wäre echt was für Ginny und mich“, grinste Harry, als er den Vorraum betreten hatte. Dort stand eine gemütliche Sesselgruppe, ein großer Kamin war dort zur linken und zur Rechten ebenfalls Sessel und dazu ein altes, verschnörkeltes Brokatsofa aus Großmutterns Zeiten.

Hinten im Hintergrund ging eine Zick-Zack-Treppe den Turm endgültig hoch und ließ dabei alle paar Meter eine Etage frei, von der 2 Zimmer abgingen.

„Mensch, wie groß ist denn der Turm?“ wunderte sich Harry laut.

„Ausdehnungszauber, glaub ich“, sagte Carol.

„Wow. Darf ich mal schauen?“ fragte Harry und Dean und Carol nickten. „Na klar.“

Harry bestieg die Treppe und ging dann sofort bei der ersten Ebene ab.

Eine der Zimmertüren stand einen Spalt weit auf.

In dem Raum, der nicht besonders groß war, standen ein großes Himmelbett, ein kleine Beistelltisch an der Wand, ein Kleiderschrank und eine alte Garderobe.

Harry ahnte schon, an was ihn diese Räume erinnerten. Er blickte Dean an und der grinste.

„Ich weiß was Du denkst, Harry. Ich bin auch mit Muggeln aufgewachsen und habe Reportagen darüber im Fernsehen gesehen.“

Beide grinnten sich an.

Harry betrat nach und nach alle Zimmer und stellte bei allen fest, dass es einmal Schlafräume gewesen waren.

Schließlich kam er wieder in den Gemeinschaftsraum.

„Woher habt Ihr eigentlich die Info, dass das hier ist?“ Er zeigte auf den Fußboden.

„Von Deiner Karte, Harry. Weißt Du noch, wo Du uns erlaubt hattest, da drin mal zu stöbern?“

Harry nickte amüsiert.

„Genau, und da haben wir den Turm entdeckt“, fügte Dean hinzu. „Als wir hier ankamen war alles total dreckig und staubig, aber Seamus und ich haben ihn saubergekriegt.“

„Tja, und dann hat er mich das erste Mal hierhin verschleppt“, lachte Carol. Dean zog Carol an sich und küsste sie auf die Wange.

„Seid Ihr, Seamus, Hannah, Du und Carol öfter hier? Zusammen?“

Dean grinste. „Manchmal ja.“

„Aha“, grinste Harry.

„Nicht was Du denkst“, sagte Carol leicht verschreckt. „Ich meine, wir haben Seamus und Hannah mal gesehen. Dabei.“ Sie wurde rot. „Aber sonst machen wir alles getrennt.“

„Wenn Du magst, kannst Du mit Ginny hier auch hinkommen“, bot Dean an.

„Gerne“, nickte Harry. „Und darf ich Ron und Mine davon erzählen?“

Dean und Carol blickten sich kurz an und Dean sagte. „Na meinetwegen. Das Passwort hast Du ja gehört. Die Neuen gebe ich immer aus.“

Harry strahlte. Das waren ja tolle Aussichten für Ginny und ihn. Endlich Ruhe!

Kapitel 2

Die Ruhe war aber sofort vorbei als Harry Ron, Hermine und Ginny davon erzählte. Die Drei wirkten nicht wirklich moralisch, aber sie waren trotzdem skeptisch.

„Seamus und Hannah und Dean und Carol treffen sich in dem Turm?“ fragte Hermine erstaunt.

Harry nickte.

„Die vermischen sich untereinander nicht, oder?“

Harry schüttelte mit dem Kopf. „Aber die haben sich wohl mal zufällig dabei gesehen.“

Hermine lachte auf. „Naja, Dean und Seamus beim Sex zuzugucken ist ja wohl bei weitem nicht so tragisch wie Crabbe, Goyle oder Bullstrode.“

Ron lachte. „Und wo ist der Turm jetzt genau?“

„Wenn Du rechts an der großen Halle vorbei gehst“, erklärte Harry, „und dann ins Treppenhaus gehst, dann da in den 6. Stock und immer Richtung Süden, dann kommst Du am Bild von Gregor, dem Eiskalten vorbei. Dahinter geht links eine Tür rein. Den Gang musst Du dann bis zum Ende durch und dann bis Du direkt beim Eingang vom Turm.“

„Und Du hast das Passwort?“ fragte Hermine.

Harry nickte. „Parselmund.“ Er schob sich noch eine Erdbeere in die linke Backenseite und begann zu kauen.

„Ich würde mir die Räume zu gerne mal ansehen“, murmelte Ron neugierig.

„Können wir ja machen“, schlug Harry vor. „Gleich heute Abend zeige ich Euch wo das ist.“

Hermine lächelte. „Ich bin auch total neugierig. Guck Dir mal Ron an, Harry, der platzt schon fast.“

Nach dem Abendessen führte Harry sie zum Turm. Harry hatte heimlich begonnen ihn total kitschig Liebesturm zu nennen. Er murmelte das Wort aus Versehen, als Ron, Hermine und Ginny hinter ihm herliefen.

„Liebesturm?“ prustete Ginny. „Mensch, Harry, wie kitschig bist du denn? So kenn ich Dich ja nicht.“

Sie lachte sich scheckig.

Vor der Eingangstür angekommen sagte Harry leise das Passwort und die Tür schwang auf.

„Herzlich Willkommen im Casa de la Seamus und Dean“, grinste Harry und wies sie einladend ein.

Alle 4 betraten den Turm und blickten sich um. Harry zeigte ihnen die einzelnen Räume.

„Das müssen mindestens 12 Zimmer sein!“ sagte Ron erstaunt, als sie wieder im Gemeinschaftsraum angekommen waren.

Plötzlich ging die Tür auf und Dean und Seamus erschienen. Verblüfft blickten sie auf ihre Gryffindor-Kollegen. „Ihr seid schon da? Na, das ging aber fix.“

Ginny nahm Harry plötzlich an die Hand und blickte ihn fragend an. „Betten testen?“

Harry grinste. „Wohin?“

„Raum Nummer 9. Der mit dem Schaffell an der Wand.“

„Raum 9?“ lachte Dean verdutzt.

„Ja, das ist der vorletzte von oben. Unten die 1 und 2 und dann die 3 und 4 und so weiter.“

„OK?!“

Harry zog Ginny mit sich. „Wir sind dann mal weg“, murmelte er lässig.

„Wehe, Du bringst mir meine Schwester nicht heile wieder. Und wehe, es kommen Beschwerden“, grinste Ron.

„Was dann?“ fragte Harry leichthin.

„Dann trete ich Dir auf Muggelart in den Arsch.“

Hermine lachte. „Du hast es gehört, Harry.“

Dann waren Harry und Ginny verschwunden.

Die Tür ging wieder und Carol und Hannah tauchten auf. Beide wussten scheinbar Bescheid, denn sie waren nicht wirklich erstaunt, auf Ron und Hermine zu treffen.

Sie grüßten sich alle und setzten sich dann noch eine Weile in die Sofagruppe.

„Ihr habt echt ein tolles Ding gefunden, Ihr beiden“, sagte Ron begeistert zu Dean und Seamus.

„Ja, aber wir sind auch noch nicht mit der Einrichtung fertig“, erwiderte Seamus. „Dean hat vor jeden der Räume anders einzurichten.“

Hermine lachte wieder auf. „Wie meinst Du das?“

„Na, zum Beispiel sollte in dem Raum in dem Harry und Ginny jetzt sind, noch lauter Cowboy-Sachen sein. So Saloon-mäßig, oder so. Und der erste Raum hier unten sollte sehr Hotelmäßig aussehen. Dann einen, der total kitschig ist mit Rosen und so.“

„Ja, ich bin ja ganz gut in Verwandlung und das Schaffell habe ich schon hingekriegt.“

Jetzt schaltete sich Hermine ein. „Das klingt wirklich sehr Swingerclub-mäßig, Dean.“

Dean grinste. „Ich weiß. Aber ich kann natürlich auch noch für die Schule üben. Verwandlung eben.“

Alle lachten. „Na, ich glaube nicht, dass McGonagall sich das so vorgestellt hat“, bezweifelte Hermine, aber sie lachte mit.

„Was ist ein Swingerclub?“ fragte Ron Seamus.

„Lass Dir das von einem Muggelgeborenen erklären, Ron“, seufzte Seamus. „Du fragst den Falschen.“

Hermine erklärte es ihm kurz.

Rons Augen wurden groß. „Und da haben alle durcheinander Sex?“

Hermine schüttelte den Kopf. „Nein, so wie ich das verstehe, nur manchmal. Die meisten bleiben bei ihrem eigenen Partner.“

„Also dürfte ich mit Dir rummachen und rumknutschen, Mine, und es würde niemanden stören?“ fragte Ron interessiert.

„Ich würde sagen ja. So in etwa läuft das in solchen Läden.“

„Dann nenne ich den Turm ab jetzt Club-Turm.“ Ron lachte und fügte hinzu. „Harry nennt ihn heimlich Liebesturm. Ich find das blöd.“

Die anderen lachten wieder. „Ja, Clubturm klingt cooler.“

Dean wurde wieder ernster. „Ich habe aber auch noch mal gehört, dass alles, was in diesen Clubs passiert, auch in den Clubs bleibt.“

„Aber sicher“, sagte Ron im Brustton der Überzeugung, „glaubst Du, wir wollen Filch hier auf der Matte stehen haben?“

Kapitel 3

2 Wochen später betrat Minerva McGonagall das Lehrerzimmer und schüttelte dabei missbilligend den Kopf. Filius Flitwick blickte sie fragend an.

„Was ist los, Minerva?“

„Ich weiß auch nicht, Filius, irgendwas stimmt mit meinen Ältesten nicht. Ich kann fast meine gesamte 7. Klasse nicht finden.“

Severus Snape blickte seine Kollegin stirnrunzelnd an. „Sind sie vielleicht am See?“

„Nein, da habe ich auch schon nachgeschaut. Sie sind nicht in der großen Halle, sie sind nicht in den Gryffindor-Räumen, sie sind nirgendwo. Wie vom Erdboden verschluckt.“

Severus Snape beugte sich wieder über sein Magazin. Er dachte nach. Seltsam fand er, dass die ganze 7. Stufe nicht aufzufinden war. Was war hier los?

Minerva beschwerte sich über die kommenden Tage immer mal wieder über die Tatsache. Sie schien öfter vorzukommen.

Weitere 2 Wochen später hatte Severus Glück.

Er begegnete zufällig Mr. Thomas und folgte ihm einfach mal. Severus war bewusst, dass er wenn er wollte quasi unsichtbar war und er nützte dies aus. Es war 20 Uhr und ein Freitagabend. Mal schauen, was Thomas so trieb.

Sein Schüler bog an der großen Hall links ab, dann betrat er das gigantische Treppenhaus und ging in den 6. Stock hoch. Sein Weg führte ihn immer weiter südlich. Wollte er zum Astronomieturm?

Nein, er bog hinter einem Portrait durch eine Tür in einen langen Gang ein und war dann plötzlich verschwunden.

Snape blickte sich stirnrunzelnd um. War er schon mal...NEIN, hier war er noch nie im Leben gewesen. Woher kannte Thomas dann den Ort?

Snape blickte auf seine Taschenuhr. Wie lange wollte er auf Thomas warten? Er überlegte. Plötzlich hörte er eine weibliche Stimme und er verbarg sich rasch hinter einer Rüstung.

„Gibt es schon ein neues Passwort?“ fragte eine Stimme, die er Miss Abbott zuordnen konnte.

„Nein“, diese Stimme gehörte zu Miss Granger. „Aber Dean ändert das Passwort auch nicht wirklich regelmäßig.“

„Also ist es immer noch Parselmund?“ fragte Hannah Abbott.

Nichts passierte.

Snape blickte um die Rüstung herum und sah noch so gerade eben wie Miss Granger und Miss Abbott in einer alten Holztür verschwanden. Dann fiel die Tür wieder zu.

Erleichtert atmete Severus aus. Was soll ich jetzt tun, fragte er sich. Er war neugierig, dass musste er sich eingestehen. Aber er konnte auch nicht einfach da reinspazieren. Selbst wenn er einen Ignorierungszauber benutzte. Vielsafttrank? Eine Möglichkeit. Oder sollte er sich mal an dem Unsichtbarkeitstrank versuchen, von dem er gehört hatte? Aber der Trank brauchte 21 Tage. Bis dahin war das Passwort vielleicht nicht mehr gültig.

Potter hatte einen Tarnumhang. Aber wie sollte er Potter den wegnehmen? Blöde Idee.

Vielleicht sollte er es einfach mal mit Vielsafttrank probieren. Er bräuchte nur ein Haar eines Schülers und dafür sorgen, dass der hier nicht auftauchte.

Eine Woche später bot sich die Gelegenheit für Severus.

Vor einer Doppelstunde, in die eine Pause eingebaut war, sah er wie Cormac McLaggen seinen Umhang über die Stuhllehne legen. Severus hoffte, dass McLaggen ihn zur Pause nicht wieder anzog.

Er hatte Glück. McLaggen ließ seinen Umhang wo er war und alle Schüler verschwanden zur Pause.

Severus glitt zu McLaggens Platz und überprüfte den Umhang auf eventuelle Haare.

Er fand schließlich eines und füllte es in eine leere Phiolen.

Am Abend in seinen Räumen angekommen füllte Severus eine kleine Reiseflasche mit ein wenig

Vielsafttrank ab, steckte sich die Phiolen mit dem Haar ein, zog sich normale Kleidung an, dann wieder seinen Lehrerumhang darüber und machte sich auf den Weg.

Als er vor der Holztür ankam versteckte er sich wieder hinter der Rüstung, zog seinen Lehrerumhang aus, füllte das Haar in den Trank und nahm einen großen Schluck. Das Gebräu war wie erwartet widerwärtig. Daran war leider nichts zu ändern, da musste er durch.

Langsam spürte er die Wirkung. Seine Hände wurden jünger und sehniger, er wurde ein wenig kleiner und sein kleiner Bauch verschwand komplett. Auf einer kleinen ebenen Fläche der Rüstung blickte Severus auf sich selbst. Er sah nun aus wie Cormac McLaggen.

Jetzt brauchte er nur einen Moment warten. Hoffentlich kam ein Schüler.

10 Minuten später erschienen Weasley und Potter und Severus trat vor.

„McLaggen“, grüßte Potter recht freundlich. „Seit wann weißt Du davon?“ Er zeigte zur Tür.

„Hm, seit einer Woche.“

„Wer hat Dir davon erzählt?“

„Niemand. Ich habs durch Zufall gehört“, grinste Severus.

„Na, dann... weißt Du das Passwort?“

„Nö.“

„Na schön. Es ist Goldfisch. Komm mit rein. Es sind bestimmt schon eine Menge Leute da.“

Severus fühlte sich ziemlich nervös. Er klopfte auf seine rechte Hosentasche mit weiterem Vielsafttrank. Es beruhigte ihn zu wissen, dass er da war.

Er betrat hinter Potter und Weasley einen Vorraum mit Sofa und Kamin. Es sah aus wie ein Gemeinschaftsraum.

Plötzlich hörte er vom Treppenansatz weiter hinten Mädchengekicher. Er blickte erstaunt auf Carol Fawcett, die huckepack auf Dean Thomas Rücken hing und von ihm die Treppe hinuntergetragen wurde.

Severus wusste nicht recht, was er jetzt tun sollte. Soweit hatte er nicht gedacht.

Mit wem unterhielt sich McLaggen immer? Hm....

Plötzlich wurde ihm von hinten recht derb auf die Schulter gehauen.

„Na, mein Alter, haste hier hin gefunden?“ Es war Seamus Finnigan.

„Na klar“, brummelte Severus.

„Nimm Dir was zu trinken.“ Finnigan deutete auf ein Sideboard wo Wasserkaraffen, Butterbierfalschen und Kürbissirupkaraffen standen.

„Nee, danke. Später vielleicht.“

„Haste kein Mädels mitgebracht?“ fragte Finnigan weiter.

Severus fühlte sich immer dümmer. WAS WAR HIER LOS?

„Nö“, antwortete er laut.

„Na, vielleicht will Mine Dich ja.“ Finnigan zeigte auf Miss Granger.

Die haute Finnigan auf den Arm und lachte auf. „Nee, Seamus, danke. Und danke für Deine Verkuppelversuche. Aber ich verzichte.“

Finnigan lachte und drückte Miss Granger an sich.

„Ich versuch doch alles um Dich an den Mann zu bringen, Hermine.“

„Das merke ich“, lachte Miss Granger gespielt grimmig auf. „Aber ich krieg das schon selbst hin.“

Finnigan zog Severus in eine Sitzecke wo bereits Potter, Miss Weasley und ihr Bruder saßen. Miss Granger setzte sich gerade auch dazu, als Miss Weasley und Potter aufstanden.

„Wir wollen uns jetzt mal verziehen“, murmelte Miss Weasley und zog an Potters Handgelenk. Der nahm sofort Miss Weasleys Hand und gemeinsam gingen sie die seltsame Zick-Zack-Treppe hoch.

„Wo wollen die denn hin?“ fragte Severus neugierig.

Dann sah er Mr. Finnigan die Stirn runzeln. „Vögeln?“ fragte er so, als ob Severus dumm sei.

„Vögeln?“ entfuhr es Severus entsetzt.

Finnigan lachte. „Na, was glaubst Du, was der Hauptgrund für diese Treffen ist. Mensch, McLaggen, wenn Du schon zuhörst, dann hör aber auch richtig zu. Ich dachte, Du bist der Womanizer schlechthin, wieso bist Du dann so entsetzt, wenn hier gevögelt wird?“

„Sorry, Fi..Seamus“, brummte Severus, „ich war grad nur ein wenig verwirrt.“

Er blickte plötzlich zu Miss Granger hinüber, die ihn gedankenverloren anschaute. Dann blickte er irritiert auf seine Hand um zu überprüfen, ob er noch McLaggen war. Seine Hand sah aus wie nicht seine. Es war alles ok.

„Mine, Du hast mir immer noch nicht gesagt, ob Du mal mit mir rummachen willst“, murmelte Weasley plötzlich.

Severus blickte wieder zu Miss Granger hinüber, die durch Weasleys Frage wohl aus ihren Gedanken gerissen wurde.

„Ähm, ja, Ron, ich habe darüber nachgedacht.“

„Und?“ fragte Weasley gespannt.

Miss Granger nickte. „Ich würd es gerne mal austesten, aber ich sage Dir vorher klipp und klar die Regel: Was hier im Clubturm geschieht, bleibt im Clubturm.“

„Na, dann macht mal los“, forderte Finnigan die beiden auf.

Ron und Hermine standen auf. Da kam plötzlich Miss Abbott an. „Was geht denn hier ab?“ fragte sie.

Severus sah wie Weasley auf Miss Granger zuing.

Dann blieb er vor ihr stehen ohne sie zu berühren. Ihrer beiden Arme hingen locker an ihren Seiten herunter.

Dann leckte sich Miss Granger plötzlich zaghaft über ihre Lippen. Weasley starrte sie an.

„Ich bin aufgeregt“, murmelte er. Sie waren Freunde, das wusste Severus. Er verstand, dass dieser Versuch ein großer Schritt sein musste.

Miss Granger nickte. Dann sank plötzlich Weasleys Mund auf Miss Grangers. Alle anderen hielten baff die Luft an. Severus blickte seine Schüler fasziniert an.

Miss Granger und Weasley begannen sich, ohne anderen Körperkontakt, mit allergrößter Zartheit, zu der ein Mensch fähig war, zu küssen. Beide schlossen die Augen und der Kuss wurde leidenschaftlicher. Severus Blick fokussierte sich auf genau die Stelle wo die Münder sich trafen. Er versuchte zu fühlen was Weasley gerade fühlte. Würde er an Weasleys Stelle noch atmen können? Oder wäre der Kuss vorbei wenn er sich auch nur einen Millimeter bewegte.

Wie fühlte sich ein Kuss noch mal an, fragte sich Severus. Den letzten und ersten richtigen Kuss hatte er von Lily Evans bekommen. Damals in grauer Vorzeit. Wie war es noch mal, wenn man geküsst wurde? So richtig.

Er sah bei Weasley und Miss Granger, dass sich bloß ihre Lippen bewegten. Sie knabberte an seinen und er an ihren. Doch schließlich ließen sie wieder voneinander ab.

Miss Granger seufzte leise auf. Weasley schaute sie gebannt an.

„Und?“ fragte er neugierig.

„Schön, Ron. Sehr schön. Du küsst prima.“

Weasley wirkte enttäuscht. „Mehr hast Du nicht zu sagen?“

„Nein“, sagte Miss Granger entschlossen. „Und wie fandest Du es?“

„Ich fand's super.“

„Na, klar, Ron. Das sagst Du über alle Frauen.“ meinte Finnigan.

Miss Granger lachte leise auf. „Tja, Ron. Ertappt.“

„Kannst es doch mal mit McLaggen versuchen“, bot Finnigan an.

„Nein, danke, Seamus. Sorry, Cormac, aber Deine Versuche letztes Jahr mir Deine Zunge in den Mund zu schieben haben mir wahrlich gereicht.“

Severus versuchte etwas grimmig zu schauen. McLaggen hatte sich an Miss Granger herangeschmissen? Wie albern. Miss Granger war eine ganz andere Liga als McLaggen!

„Schade“, entfuhr es Severus aber. „Ich küsse gut. Du solltest es mal ausprobieren.“

„Cormac“, sagte Miss Granger ernsthaft, „selbst wenn ich betrunken wäre und eine Stunde Crucio hinter mir hätte – NEIN.“

Finnigan lachte. „Echt Mann, so geht man doch nicht an Frauen ran.“

„Wie geht man denn Deiner Meinung nach an Frauen ran?“ fragte Severus ein wenig verärgert.

„Na, man ist charmant und lieb und witzig. So wie ich. Ich zeig's Dir.“ Er wandte sich an Hannah Abbott. „Kleines, sag mal, magst Du Dich von mir verwöhnen lassen?“ Er nickte nach oben. „Komm, lass Dich da oben so richtig verwöhnen. Es wird dir gefallen.“

Miss Abbott lachte. „Aber klar, Sea, Du darfst alles mit mir machen.“

Beide standen auf und Finnigan blickte ihn grinsend an. „Siehste, so geht das.“

Dann gingen sie die Treppe hoch.

„Und die beiden gehen echt nach oben um zu ficken?“ fragte Severus erstaunt.

Miss Granger nickte. „Na klar. Wo denn sonst?“

Sie hatte Recht, musste sich Severus eingestehen. Die Mädchen durften nicht in Jungs-Schlafräume und umgekehrt. Wo also sonst?

„Und Hermine“, sagte Severus freundlich, „Du bist also Single.“

Miss Granger stutzte zwar wieder kurz, aber nickte. „Ja, bin ich. Aber komm nicht auf falsche Ideen, Cormac.“

„Wie gesagt: schade.“

„Find ich nicht. Echt, Cormac, selbst wenn Du nur halb so schleimig wärst, wärst Du mir immer noch zu schleimig. Mit Nett€sein kommt man bei Frauen viel weiter. Glaubs mir.“

„Wieso?“

„Weil ich eine bin?“

Sie hatte wieder Recht, manchmal sah er in den Siebtklässlern noch die kleinen Elfjährigen von damals. Aber das waren sie nicht mehr. Sie waren junge Erwachsene geworden.

„Ja, Du bist eine. In Ordnung?“ grummelte Severus.

„Dafür brauche ich Deine Zustimmung nicht. Ich habe andere Chromosomen als Du und eindeutig Brüste.“

Miss Granger schien ein wenig verärgert zu sein. Was McLaggen damals wohl alles zu ihr gesagt hatte, fragte sich Severus.

„Ja, ok, Du hast Brüste“, grummelte Severus. „Echt schöne, übrigens.“

Nun schien Severus McLaggens Tonart genau getroffen zu haben, denn Miss Granger wirkte irgendwie zufriedener.

„Na geht doch.“

Severus blickte auf seine Hände. Es begann langsam. Er griff zielsicher in seine rechte Hosentasche und zog die Reisetrankflasche heraus und nahm einen Schluck.

„Was trinkst Du denn da?“ fragte Miss Granger wieder misstrauisch geworden.

„Hustensaft“, entgegnete Severus lässig.

„Ah, so.“ Dann sah Miss Granger jemanden und sprang auf. „Sorry, Cormac, die Zwillinge sind da. Ich möchte sie begrüßen. Bis später.“ Dann war sie weg.

Severus spürte wie sich seine Haut wieder straffte und entspannte sich.

Das war der Hammer. Der Großteil der Siebten Klasse hatte sich hier eine Art Hotel oder Nest, oder Swingerclub gebaut. Und wie viele da waren! Bestimmt 15 Leute. Sogar Longbottom saß auf der anderen Couch und hielt Händchen mit Miss Lovegood. Was für ein Ding!

Er spürte aber auch, dass McLaggen nicht wirklich beliebt war. Besonders nicht bei Miss Granger. Sie hatte ihn wirklich rüde abgewiesen. Ob sie auch in den Räumen da oben mitmachte?

Plötzlich fielen die Weasley-Zwillinge neben ihm aufs Sofa. Fred Weasley zog Miss Granger mit sich.

„Mine, Schatz. Wir haben uns ja lange nicht mehr gesehen!“ strahlte George Weasley.

„Stimmt. Ach, ich habe Euch beiden so vermisst“, strahlte Miss Granger zurück.

„Wir Dich auch.“

„Wir Dich auch.“

„Was macht die Liebe, was macht der Sex?“ fragte Miss Granger.

Die beiden Männer sahen gespielt betrübt aus. „Ach, nix an der Front los“, sagte George.

„Gar nichts“, fügte Fred hinzu. „Warum machen wir nicht mal was los? Was meinst Du, Mine?“

„Ich trau mich nicht“, bedauerte Miss Granger.

„Och, Mine. Wir tun Dir ja nichts. Im Gegenteil.“ George grinste breit.

„Habt Ihr viel Erfahrung?“ fragte Miss Granger.

„Na klar. Hunderte von Frauen wollten nur uns“, lachte Fred und George setzte hinzu. „Spaß. Aber ein paar waren es schon.“

Miss Granger lächelte die beiden liebevoll an. Severus wusste nicht warum, aber es wurde ihm warm ums Herz. Ein wirklich neues Gefühl. Nein, neu nicht, aber ein altes und doch bekanntes Gefühl. Ein Gefühl aus Lilys Zeiten.

„Och, Mine, wenn Du so lieb guckst, haben wir vielleicht keine Lust mehr aufs Vögeln.“

„Heute wird nicht gevögelt, Jungs“, sagte Miss Granger bedauernd. „Ich bin heute schon schön geküsst worden und wurde von dem da“, sie nickt zu Severus hinüber, „seltsam angegraben.“

Die Zwillinge blickten ein wenig abschätzig zu Severus hinüber.

„McLaggen, nicht?“ fragte Fred. „Du machst Dich an unseren Schatz heran?“

„Und wer hat Dich bitte schön geküsst?“ fragte George Miss Granger verdutzt.

„Dein jüngerer Bruder.“

„Ronnie-Häschen?“ lachte George. „Ich bitte Dich, Du solltest Dich von einem echten Weasley küssen lassen. Das Kuss-Talent sinkt nämlich mit steigender Anzahl Weasleys.“

„Hm“, murmelte Miss Granger, „dann sollte ich mir also doch Charlie schnappen.“

Fred und George lachten auf. „Wehe!“

Fred zog Miss Granger von der Lehne, auf die sie sich gerade zurückgesetzt hatte und sie fiel in seine Arme.

Er blickte sie treuherzig an. „Baby, die mittleren Weasleys...das sind die Besten!“ Dann küsste er Miss Granger kurz auf den Mund. Sie lachte auf. Dann blickte sie Severus an.

„Siehst Du, McLaggen, das ist wahrer Charme. Du musst noch eine Menge lernen.“

McLaggen erhob sich und sagte nur noch. „Du verpasst was, Hermine“, dann ging er.

Kapitel 4

Hermine verließ den Turm gut eine Stunde später.

Auf dem Weg in ihren richtigen Gemeinschaftsraum stand plötzlich McLaggen wieder vor ihr.

„Du schon wieder?“ entfuhr es ihr. Und wieso hatte er sich umgezogen?

„Hermine“, sülzte Cormac. „Toll, dass ich Dich treffe. Ich...“

„Ich habe jetzt keine Zeit Cormac, unser Gespräch vorhin hat mir schon gereicht.“

„Gespräch?“

„Ja, natürlich.“

„Wann haben wir uns denn unterhalten?“ Cormac sah total erstaunt aus. „Ich komm doch grad aus dem Schachclub.“

Hermine runzelte die Stirn. Merkwürdig. Wieso erinnerte er sich nicht daran? Oder wieso tat er zumindest so als erinnere er sich nicht daran?

Doch sie versuchte es noch einmal. „Unsere Unterhaltung? Vor einer Stunde? Über Anmach-Versuche?“

„Schätzchen“, sagte Cormac lässig, „wenn ich mich an Dich heranmachen würde, würdest Du nur noch seufzend danieder liegen.“

„Um Himmels Willen“, seufzte Hermine nun entnervt. „Ok, hab mich nur vertan. Gute Nacht, Cormac.“

„Nacht, Hermine.“

Dann trennten sich ihre Wege.

Und vor dem Einschlafen in dieser Nacht, fragte sich Hermine wer sich einen Spaß daraus gemacht haben könnte, McLaggen zu spielen. Denn Hustensaft war das in der Flasche nicht gewesen. So roch kein Hustensaft! Sie kannte den Geruch nur zu gut.

Severus hingegen war der Meinung einen wirklich guten Job als McLaggen gemacht zu haben. Er war zufrieden mit sich. Die Frage war nun, was sollte er tun. Er zählte in Gedanken seine Optionen auf. Egal ob illegal und moralisch verwerflich oder nicht.

1) Er konnte da nicht mehr hingehen und den Mund halten

2) Er konnte da nicht mehr hingehen und Minerva einen Tipp geben

3) Er konnte wieder dahin gehen und sich mit den Schülern unterhalten, denn es war wirklich amüsant gewesen

4) Er konnte wieder dahin gehen und versuchen sich Miss Granger oder so zu schnappen

5) Er konnte....

Die Version mit Miss Granger war eindeutig am interessantesten, krächte seine innere Stimme dazwischen.

Halt den Mund, befahl er der Stimme.

Aber wieso denn? fragte sie gespielt erstaunt.

Weil sie eine verdammte Schülerin ist. Deine Schülerin. Und sie ist 17. 17!!! Ich bin 37. Um Himmels Willen.

Na und?

Nichts Na und. Es ist eine Tatsache.

Tja, aber Tatsache ist auch, dass Du verdammt lange keinen Sex mehr hattest. Und das Mädels ist jung und knackig und heiß und bestimmt willig....

Severus hielt sich mit seinem Kopfkissen die Ohren zu. Musste die Stimme so laut reden und ihm alles Schöne aufzählen? Alles was er so vermisste? Einen anderen warmen Menschen in seiner Nähe?

Mit der Zeit wurde die Stimme immer leiser und müder und schließlich fiel Severus in einen unruhigen Schlaf in dem er den heutigen Tag verarbeitet. Er träumte von Miss Granger.

Hermine wurde wach mit dem Gedanken, den Jungs erzählen zu müssen, was sie meinte entdeckt zu haben.

Beim Frühstückstisch angekommen sah sie Ron und Harry etwas abseits sitzen und Spiegeleier in sich reinschauen.

„Morgen Ihr Beiden“, sagte sie fröhlich. „Ich habe was mit Euch zu besprechen.“

„As denn?“ nuschelte Ron.
„Nicht hier“, lächelte Hermine.
„Haben wir was angestellt?“
„Nein.“ Hermine besann sich. „Später. Heute spätnachmittag im Gemeinschaftsraum vor dem Kamin.“

Einen halben Tag später trafen sich die Drei dort. Die beiden Kerle blickte Hermine gespannt an.
„Ron.“
Ron nickte. „Ja?“
„Was der Der Kosenname Deiner Mutter für Dich?“
„Wieso fragst Du das? Das weißt Du doch.“
„Antworte einfach.“
Ron grummelte leise. „Spätzchen.“
„Ok. Harry?“
„Ja?“
„Ja, wie nenne ich Dich, wenn ich sauer bin?“
„Harry James Potter.“
Hermine atmete erleichtert durch.
„Ich musste das fragen. Ich glaube nämlich wir haben einen Spion.“
Dann erzählte sie den beiden Jungs die ganze Geschichte.
Zum Schluss staunten die Zwei.
„Und Cormac wusste von der Geschichte im Clubturm nichts?“
„Rein gar nichts!“ entgegnete Hermine strikt. „Er hatte keinen blassen Schimmer. Er hätte mit dem Schachclub rumgegangen, hat er gesagt.“
„Und er hatte andere Sachen an.“
„Genau. Im Clubturm hatte er Bluejeans und ein schwarzes Poloshirt an und als ich ihm begegnet bin, trug er seine Uniformhose und einen schwarzen V-Ausschnitt-Pulli. Wieso, zieht man nach der Schule erst Jeans an und dann doch wieder die Uniform-Hose frag ich mich.“
„Und er hat sich seltsam benommen?“
Hermine nickte. „Er war ziemlich zurückhaltend und ruhig und er hat mich gar nicht angeschleimt. Gestern spät abends dann war er so wie ich ihn kannte.“
Harry stellte die wichtigste Frage. „Aber wer war er dann?“
Ron zuckte mit den Achseln. „Es könnte jeder gewesen sein.“
Harry schüttelte sofort den Kopf. „Nein, nicht jeder. Die, die da waren, waren alle die Echten. Bis auf McLaggen.“
Hermine blickte überlegend zum Boden. „Aber wer könnte Interesse daran haben zu spionieren?“
Ron schlug sich vor die Stirn. „Na, wer wohl?“
„Nein, Malfoy ist nicht so.“ sagte Harry spontan. „Das kann ich mir nicht vorstellen. Der ist großmäuliger.“
„Ist er nicht mehr“, erwiderte Ron, „er hat sich gebessert.“
Hermine hatte eine Idee. „Und wenn es ein Lehrer war? Immerhin muss er Vielsafttrank haben.“
„Wir hatten auch Vielsafttrank, Mine“, erinnerte sie Harry.
„Ja, aber..nein...nicht aber, ich glaube, es war ein Lehrer.“
„Er oder sie hat uns aber nicht hochgehen lassen“, sagte Ron.
„Stimmt. Aber vielleicht soll das noch kommen“, sagte Hermine klug.
Alle drei dachten nach. Dann fragte Hermine. „Und was machen wir jetzt? Sagen wir es den anderen?“
„Nein, ich würde das nicht machen“, entschied Harry. „Das bringt nur ein unnützes Durcheinander. Lassen wir die anderen in Ruhe. Wir werden das auch schon so rauskriegen.“
„Tja, aber wie.....“ sinnierte Hermine.

Eine Woche später waren die Drei mit ihren Überlegungen nicht einen Schritt weiter gekommen. Sie saßen im Clubraum auf dem Sofa. Hermine saß zwischen Neville und Fred und hielt mit beiden

Händchen, als die Eingangstür aufging und Cormac eintrat.

Harry zitierte ihn sofort zu sich. „Cormac, setz Dich zu uns.“

Severus überlegte kurz und trabte dann zu den 7 rüber. Ginny legte sich gerade auf Harrys Schoß und ließ sich die Stirn streicheln. Cormac warf einen kurzen Blick auf beide und setzte sich dann zwischen Ron und Neville.

„Tach zusammen.“

„Na, Cormac“, begann Hermine die Schlacht, „wie geht es Deinem Onkel eigentlich? Tibaldo, nicht?“

„Ähm, dem geht's gut, danke“, erwiderte McLaggen.

Sie unterhielten sich alle weiter, bis sich Harry wieder seufzend, aber breit grinsend, von Ginny abschleppen ließ. Und Ron verschwand kurzerhand mit Lavender Brown.

Fred zog Hermine in seine Arme und kuschelte mit ihr herum.

Hermine hatte ihren Beweis, aber sie beschloss, das Cormac-Double nicht vor allen zu demaskieren. Und so wartete sie ab, bis sie mit Cormac nach einiger Zeit alleine auf dem Sofa saß.

„Na, Cormac“, fragte sie neugierig. „Im Slug-Club hattest Du erzählt der Name Deines Onkels sein Tiberius. Ich habe ihn vorhin Tibaldo genannt. Du hast mich nicht verbessert.“

Sie blickte neugierig auf seine Reaktion.

„Ach, das habe ich gar nicht so mitgekriegt“, sagte McLaggen schnell. Er schaute unruhig zwischen Hermine und der Ausgangstür hin und her.

Hermine rollte ihren Zauberstab auf ihrem Oberschenkel.

„Wieso lügst Du, Cormac?“

Sie betonte McLaggens Namen extra.

„Ich lüge nicht. Das habe ich nicht nötig.“

Hermine blickte McLaggen in die Augen und versuchte irgendetwas zu erhaschen.

„Wer bist Du?“ fragte sie leise. Und hielt plötzlich ihren Zauberstab im Anschlag.

Severus lachte leise auf. Sie wartete auf einen Angriff. Nun ja. Miss Granger war gut, aber er war definitiv besser darin. Aber sie hatte ihn. Wie auch immer sie es herausgefunden hatte.

„Nicht heute, nicht hier.“

Miss Granger hielt verduzt inne. Dann fing sie sich schnell wieder.

„Doch heute und doch hier, Freundchen.“

Severus lachte. „Freundchen?“

Miss Granger schmunzelte. „Ja – Freundchen.“

„Wann?“ fragte Severus.

„Wenn alle weg sind.“

„Aber Du weißt doch gar nicht, wer ich wirklich bin.“

„Das nehme ich in Kauf“, erwiderte sie schlicht.

Severus blickte seine Schülerin verwundert an. Sie war wirklich mutig!

„Wieso?“

„Ich stand bereits Voldemort gegenüber. Der ist tot, und niemand kann so böse sein. Nicht einmal Du, wer auch immer Du bist.“

„Und wenn ich dich jetzt angreife“? fragte Severus amüsiert.

„Trau Dich doch“, schnaubte sie. „Ich habe keine Angst mehr. Das ist seit dem Endkampf vorbei.“

„So klein und doch so mutig.“

„Immer.“

Severus zog seinen Zauberstab hervor und Miss Granger blickte kurz darauf. Sie stutzte. Erkannte sie etwa seinen Stab? Wunderte sich Severus.

„Ich kenne nur 4 Leute mit einem Zauberstab aus Ebenholz.“ Hermine blickte Severus entsetzt an.

„Das sind Luna Lovegood, Arthur Weasley, Madam Pomfrey und Severus Snape. Ich gehe jetzt mal nach Ausschlussverfahren. Luna ist es nicht. Sie ist eben mit Neville in einem der Räume verschwunden. Arthur Weasley würde nicht so mit mir reden, Madam Pomfrey würde sich niemals für unsere Sache hier interessieren, also bleibt nur einer über.“

Sie ist einfach clever, sagte Severus innere Stimme triumphierend. Sie hat nicht umsonst ihren Titel als schlaueste Hexe ihres Zeitalters.

Hermine war total aufgewühlt, aber bemühte sich redlich sich zusammen zu reißen. Als sie zu Ende gesprochen hatte sah sie in McLaggens Augen etwas aufblitzen. Dann blickte er auf seine Hände.

„In etwa einer Minute weißt Du, wer ich bin“, sagte er ruhig und Hermine beobachtete ihn. Sie sah, wie die Gestalt von McLaggen schrumpfte und die Haare erst länger und dann dunkler werden.

Scheiße, dachte Hermine nur. Ich habe Recht.

McLaggens Nase wurde länger und aus den recht hellen Augen wurden Augen so dunkel wie der große Hogwarts See.

Cormac stand auf. „Miss Granger“, sagte bereits die Snape Stimme. „wir sollten uns draußen weiter unterhalten.“ Dann ging er einfach zur Tür raus.

Hermine war nur noch verwirrt. Snape????

Kapitel 5

Sie ging, ohne sich dessen bewusst zu sein, hinter Snape her.

Als die Tür wieder zugefallen war, baute sich ihr Lehrer vor ihr auf.

„Miss Granger, Sie werden ihrem Ruf die schlaueste Hexe zu sein sehr gerecht, muss ich zugeben.“

Immer noch verwirrt blickte sie ihn von oben bis unten an. Diese Klamotten! Er griff in die Hosentasche und holte ein kleines schwarzes Tuch hervor. Mit einem Zauberstabwink war es wieder sein Umhang.

Er zog ihn in aller Seelenruhe an und betrachtete Hermine dabei.

„Wie, freuen Sie sich nicht über mein unerwartetes Kompliment?“ fragte er amüsiert. „Oder sind Sie noch völlig baff?“

„Baff, Sir.“ Konnte Hermine doch tatsächlich antworten.

„Ok, dann werde ich jetzt reden. Und Sie hören zu.“

Hermine nickte.

„Sie werden dieses Treiben fortführen, ist das klar?“

Hermine nickte weiter.

„Ich werde niemandem etwas sagen. Seien Sie unbesorgt. Aber ich habe mir beim letzten Mal vorgenommen, wieder bei ihnen aufzutauchen. Immer freitags. Immer ab 20 Uhr. Mr. McLaggen befindet sich dann bei seinem Schachclub.“

Hermine nickte immer noch.

„Sie können aufhören zu nicken, Miss Granger. Sie sehen sonst dümmer aus als sie sind.“

„Danke, Sir“, entfuhr es Hermine ironisch. Snape grinste.

„Bitte.“

Dann hatte sich Miss Granger scheinbar komplett berappelt, denn sie sagte:

„Sie wollen weitermitmachen, Sir? Wir verstoßen in etwas gegen 20 Schulregeln. Und Sie sind Lehrer.“

Snape schnaubte belustigt.

„Miss Granger, ich bin ein Kerl. In erster Linie. Was erwarten Sie denn was ich tue? Zu Minerva gehen und sagen: Deine Löwenkinder sind in dem und dem Turm und ficken sich gegenseitig?“

Er sah, dass Miss Granger ihn ungläubig ansah. Er hatte das Wort „ficken“ benutzt, ein für ihn durchaus gebräuchliches Wort, für sie scheinbar nur schockierend.

„Nein, Miss Granger. Sie machen ihr Tun schön weiter und ich werde mich ebenfalls amüsieren. Sie alle sind nämlich richtig erträglich, wenn Sie sich unter sich meinen.“

„Danke, Sir.“

Er blickte sie fragend an.

„Und was, wenn der echte McLaggen doch auftaucht?“

„Seien Sie versichert, das wird er nicht. Wenn man die ganze Schule mit einem Ignorierungszauber belegen kann, kann ich das ohne geringste Probleme auch mit einem einzelnen Menschen.“

Hermine schnaubt. „Wenn's nach mir ginge, könnten Sie ihn noch mit ganz anderen Zaubern oder Flüchen belegen.“

„Ja, ich habe durchaus zur Kenntnis genommen, dass er nicht sehr beliebt bei Ihnen ist.“

„Sie untertreiben.“

Er lächelte.

„Sir?“

„Ja, Miss Granger?“

„Harry und Ron wissen, dass mit Cormac etwas nicht stimmt.“

„Oh.“

Hermine nickte.

„Dann... erzählen Sie ihnen eine Geschichte.“

„Geschichte, Sir?“

„Ja, die Geschichte, wie Miss Hermine Granger herausgefunden hat, wer hinter dem Tölpel McLaggen steckt.“

„Ehrlich?“

„Ja. Auf Wiedersehen, Miss Granger.“

Und mit diesen Worten drehte sich Severus herum und verschwand im Schatten des Ganges.

Als Hermine wieder ins Wohnzimmer kam, saß Harry auf dem Sofa, wo vorhin Snape gesessen hatte und hatte Ginny auf seinem Schoß sitzen. Sie küsste an ihm herum.

„Mine“, raunte Harry erfreut.

Hermine setzte sich zu den Beiden und nahm sich noch eine Flasche Butterbier. Schnaps war ja grad nicht da.

Snape, dachte sie. Oh, Himmel. Snape hatte alles mit angesehen. Auch letzte Woche, wo sie Ron geküsst hatte und das Rumgekuschel mit Fred und George. Und als Seamus ihr Cormac angeboten hatte, war das in Wirklichkeit Snape gewesen. Unfassbar.

Ginny ließ von Harry ab, stand auf und verschwand im Badezimmer.

Hermine nutzte die Gelegenheit.

„Treffen. Ron, Du und ich. Morgen früh um sieben, Toilette der maulenden Myrte. Da schläft sie immer noch.“

Harry blickte Hermine verwundert an. „Mine, ist mit Dir alles ok? Du siehst aus als hättest Du einen Geist gesehen.“

„Das habe ich auch.“

Am nächsten Morgen um Punkt sieben betraten Ron und Harry die Mädchentoilette an der immer noch das „Defekt“-Schild baumelte.

„Mine?“ fragte Harry laut, aber er sah sie schon in einer der Kabinen sitzen.

Ron und Harry setzten sich auf die von Hermine gesäuberte Erde.

„Jungs, Ihr werdet es nicht glauben, aber ich erzähle Euch mal eine Geschichte. Also. Vor nicht allzu langer Zeit, genauer gesagt gestern Abend, hatte ein kleines harmloses Mädchen namens Hermine Granger endlich das Glück herauszufinden, was es mit Cormac McLaggen auf sich hat...“

Nachdem Hermine ihr Märchen beendet hatte, blickte sie die Jungs ruhig an.

Harry klappte gerade seinen Mund wieder zu und Ron entspannte seine zusammengezogenen Augenbrauenmuskeln wieder.

„Ich bin sprachlos“, sagte Ron nur. „Und das will schon was heißen.“

Harry sprach das aus, was Ron und ihm auf dem Herzen lag. „Snape?“

Das war zwar kein ganzer Satz, aber zu mehreren aneinanderhängenden Wörtern kam sein Gehirn einfach nicht.

„Ja, Jungs. Snape.“

„Und er will wieder kommen?“

„Ja.“

„Und er hat normal mit Dir geredet?“

„Ja.“

„Wow.“

„Ja“, sagte Hermine zum dritten Mal. „Er war amüsiert und recht freundlich, aber auch entschieden, bei uns wieder aufzutauchen.“

„Und was hat er als Begründung gesagt, dass er nicht petzt?“

Hermine lachte auf. „Er sagte...Moment...wie war das noch... er wäre in erster Linie ein Kerl und er würde bestimmt nicht zu McGonagall rennen und ihr petzen, dass ihre Löwenkinder im Turm herumficken.“

„Herumficken?“ fragte Ron entsetzt.

„Ja, das hat er gesagt.“

„Aber Snape würde niemals das Wort `herumficken` benutzen!“ schnappte Ron weiter.

„Wieso nicht?“ fragte Harry erstaunt. „Er ist doch ein Kerl, oder?“

„Schon.“

„Er hat doch bestimmt auch Sex, Ron“, sagte Harry.

„Meinst Du?“

„Bestimmt. Mine, fändest Du ihn als Frau schrecklich?“

Hermine zuckte mit den Schultern. „Nö.“

„Hm, ok, aber immerhin wissen wir, dass er meine Mutter toll fand. Also ist er zumindest schon mal hetero.“

Hermine lachte. „Du meine Güte, hoffentlich erfährt er niemals nie von unserer Unterhaltung. Er würde uns vierteln und achteln.“

Harry und Ron lachten auch auf.

„Naja“, sagte Hermine gutmütig, „warten wir es erst mal ab, ok? Vor nächster Woche Freitag taucht er nicht auf.“

Sofort in der ersten Stunde hatten sie allerdings Zaubertänke im Kerker.

Als sie das Klassenzimmer betraten war Snape schon da. Er saß an seinem Schreibtisch und schrieb etwas auf ein Pergament.

Als alle Schüler vollzählig waren stand er auf. „Da ich heute meinen gutmütigen Tag habe verspreche ich schon jetzt, dass ich Ihnen heute pro Person pro Stunde nicht mehr als 20 Hauspunkte abziehen werde.“

Dean schnaubte.

„Mr. Thomas, darf ich Ihnen schon die ersten 5 Punkte anbieten?“

Dean schüttelte erschrocken den Kopf.

„Nein? Nun gut, also. Wir werden heute an einem Trank arbeiten, mit dem Sie Schmutz entfernen können.“ Er richtete seinen Stab elegant auf die Tafel und das Rezept erschien dort. „Fangen Sie an.“

Hermine wartete auf ein Zeichen von ihm, aber sie bekam es nicht. Sie bekam nichts außer einem längeren prüfenden Blick.

Am nächsten Freitag saßen die Gryffindors und auch einige Hufflepuffs und Ravenclaws andächtig im Gemeinschaftsclubraum und quatschten. Hermine blickte immer wieder auf die Uhr an der Wand. Sie war nervös, aber hatte keine Ahnung wieso. Worauf?

Die Tür ging auf und Neville trat ein. „Nabend zusammen“, grüßte er freundlich und ging auf Hermines Sofateil zu. Er setzte sich zu Ron.

Dann ging wieder die Tür auf und Ernie Macmillan und Lisa Turpin traten ein, grüßten und verschwanden sofort auf der Zick-Zack-Treppe.

Hermine fühlte sich enttäuscht. Aber andererseits, noch konnte sie lustig an den Gesprächen teilnehmen, wenn sie wusste Snape war da, dann sah das bestimmt schon anders aus.

Plötzlich erschrak alle. Sir Nicholas kam durch die Wand geschwebt.

„Guten Abend“, grüßte er höflich. „Sir Nicholas“, grüßte Dean höflich zurück, „was tun Sie hier?“

„Ich habe gehört, man hätte in diesem Turm wunderbar Ruhe für ein Schäferstündchen.“

Alle blickten ihn erstaunt an. „Sie, Sir Nick?“

„Aber natürlich. Meine Begleitung werden Sie allerdings nicht zu Gesicht bekommen. Sie neigt ein wenig zur Schüchternheit.“

„Kennen Sie denn schon die Räume?“ fragte Seamus baff.

„Ja, ich hatte heute in den frühen Morgenstunden genug Zeit mich umzusehen. Ihr ganz in rot gestalteter Raum hat es meiner Begleitung am meisten angetan. Da wir den Raum ja nicht selbst abschließen können, würde ich Sie herzlich bitten, den anderen Gästen zu sagen, dass der Raum besetzt ist.“

„Aber natürlich, Sir Nicholas“, lächelte Hermine. Das war ja ein Ding! Hatte sich das Ganze doch glatt bis zu den Geistern herumgesprochen.

„Na, dann“, Nic grüßte mit dem Inneren seines Halses, „bis später die Herrschaften.“

Dann verschwand er über die Treppe nach oben.

„Wow, das ist ja ein Ding!“ raunte Dean. „Wer wohl seine Begleitung ist?“

„Miss Ravenclaw glaub ich“, murmelte Hermine.

„Was ist mit Miss Ravenclaw“, hörte sie plötzlich die Stimme von Cormac McLaggen.

Sie fuhr hoch und starrte Severus an.

„Tach, Cormac“, grüßte Dean. „Setz Dich.“

„Ich nehme mir erst ein Butterbier“, sagte Cormac lässig und verschwand zum Sideboard.

Ron, Harry und Hermine blickten sich kurz an. Hermine bemühte sich zu lächeln.

Dann war Cormac wieder da und setzte sich neben Hermine.

„Na, alles gut?“ fragte er in die Runde.

„Na immer“, grinste Seamus. „Gleich kommt auch noch Hannah und dann machen wir es uns richtig gemütlich.“ Er zog bedeutungsvoll seine Augenbrauen hoch.

Er blickte Cormac prüfend an. „Du, Cormac, sag mal, wir sind doch hier unter uns, wie viele Frauen hast Du eigentlich wirklich gehabt?“

Cormac zog fragend seine Augenbrauen hoch und Hermine meinte Snapes Ausdruck, wenn er zynisch amüsiert war, in Cormacs Gesicht lesen zu können. „Was meinst Du, Seamus? Wie viele Frauen ich flachgelegt habe?“

Seamus nickte und Cormac überlegte.

„10 glaub ich.“

Seamus blickte Cormac respektvoll an. „10?“

„Das glaub ich nicht“, entfuhr es Harry.

Cormac grinste Harry an. „Na gut, es waren 23. Aber ein bisschen understatement schadet ja manchmal nicht. Besonders wenn ich neben Hermine sitze.“

Hermine schüttelte nur verwundert mit dem Kopf, als Cormac sie prüfend anblickte.

„Cormac“, sagte sie schließlich, „wieso meinst Du es nötig zu haben zu lügen? Wenn Du so ein Stecher bist, dann gibt man das doch normalerweise auch ehrlich zu oder übertreibt höchstens noch. Oder?“

Cormac war nun ehrlich belustigt. „Hermine, Hermine, Hermine. Sei mal ehrlich, Du tust doch keiner Fliege was zu leide. Wie soll ich Dich denn jemals rumkriegen, wenn ich offen behaupte 23 Frauen gefickt zu haben.“

Hermine lachte hell auf. Er war gut, das musste sie ihm lassen. Er war mehr McLaggen als die letzten beiden Male.

„Na, hallo“, raunte Ron plötzlich und alle schauten ihn an. Er nickte bloß auf die andere Sitzgruppe hinüber. Dort saß Lisa auf Ernies Schoß und er öffnete gerade ihre Uniformbluse. Sie hatte locker ihre Arme um seinen Nacken geschlungen und ihren Kopf in den Nacken gelegt. Ab und an küsste er eine freigelegte Stelle.

Alle schauten fasziniert hinüber. Severus blickte zu Hermine hinüber. Sie starrte die beiden eine Weile an und blickte dann zu ihm rüber. Eine Weile prüfte sie seine Reaktion bis er begann zu lächeln.

Er konnte einfach nicht anders.

„Ich will auch“, murmelte Ginny plötzlich und kuschelte sich an Harry.

„Was willst Du“, murmelte Harry fragend zurück und küsste Ginny aufs Haar.

„Ich will das.“ Sie zeigte auf Lisa und Ernie.

Harry stand auf. „Komm mit Ginny, ich zeig Dir wie das geht.“

Dann grinste sie breit, zwinkerte Hermine kurz zu und ließ sich von Harry die Treppe hoch ziehen.

„Ich habe die ganzen Räume noch gar nicht gesehen“, sagte Cormac zu Hermine und Dean.

„Nein?“ fragte Dean erstaunt.

„Nein.“ Severus blickte Hermine an. „Zeigst Du sie mir, Hermine?“

Hermine wich erschrocken zurück. „Ich?“

„Ja, ich habe doch grad gefragt, oder?“

Seamus lachte. „Nun, hab dich nicht so. Er wird Dich schon nicht fressen.“

Hermine zierte sich, da sagte Severus. „Nun, Hermine? Ich werde Dich schon nicht fressen. Ich möchte nur die Räume sehen.“

Hermine stand auf und Cormac folgte ihr die erste Treppe rauf.

„Na schön, dann zeige ich Ihnen eben die Räume.“

„Seit wann siezt Du einen Cormac McLaggen, Hermine?“ fragte Cormac grinsend.

„Seit ich weiß, dass er es nicht ist.“

„Aber ich bin es doch, Cormac. Also duz mich gefälligst.“

Sie blickte in seine grau-blauen Cormac-Augen. „Na schön. Also hier sind Raum 1 und 2.“

Sie öffnete beide Türen. Der Erste war recht weltraumartig dekoriert. Cormac lachte. „Star Trek, hm?“

„Woher kennen Sie...kennst Du Star Trek?“

„Ich gehe durchaus auch in Muggelgeschäfte, Hermine.“

„Ach so.“ Sie zeigte ihm den anderen Raum. Er war voll verspiegelt. „Das hier ist Raum Nummer 2.“

„Klasse“, entfuhr es Severus. Er war ehrlich begeistert.

Hermine sah Snape seine Begeisterung an. Er fand den Spiegelraum toll? Seltsam.

Sie schloss die Türen wieder und ging eine Treppe höher.

„Hier sind Raum 3 und 4. Raum 3 können wir uns angucken, in Raum 4 sind bestimmt Ginny und Harry.“

Sie prüfte leise die Klinke, aber die Tür war verschlossen. Cormac betrat den Raum 3 und lachte. „Ich komme mir vor wie auf einer irischen Schaffarm.“

„Ja, das Fell war zuerst oben, aber da Seamus und Hannah nicht so viele Treppen laufen wollen, haben sie den Raum kurzerhand doch hier unten eingerichtet.“

Hermine schloss auch wieder den dritten Raum und ging weiter hoch.

Raum 5 sah aus wie ein billiges Hotelzimmer und Raum 6 war wie ein afrikanisches Zeltlager eingerichtet. Raum 7 war im sechziger Jahre Stil eingerichtet und bei Raum Nummer 8 sagte Hermine, der wäre belegt. Da könnten sie jetzt nicht rein.

Im Raum 9 waren alle Möbel riesig groß und machten den Anschein, dass die Gäste furchtbar klein sein mussten. Cormac runzelte die faltenfreie Stirn. „Ist der Raum für Hagrid?“

„Ja, aber er sagt, er hat eh keine Frau dafür.“

Als Hermine und Severus Raum 10 betraten blieb sie andächtig stehen und Severus drehte Kreise um Hermine und starrte dabei die Decke fasziniert an.

„Sterne“, murmelte er. „Ein sehr schöner Raum.“

„Finde ich auch“, sagte Hermine sanft. „Es ist der Schönste überhaupt.“

„Wer hat ihn dekoriert?“

„Ich.“

Severus blickte Hermine an. Dann lächelte er. „Das hätte ich mir auch denken können.“

„Wieso?“

„Es passt zu Ihn...Dir obwohl ich weiß, dass Du kein Astronomiefan bist.“

Sie schaute ihn aufmerksam an. „Das stimmt“, murmelte sie verblüfft. „Woher weißt Du...?“

„Deine Noten...“, raunte er leise und verfiel plötzlich in ihrem neugierigen Blick.

Eine Weile blickten sie sich an, doch dann wandte sich Severus wieder ab. „Lass uns gehen.“

„Hm, OK.“

Dann gingen sie die ganzen Stufen wieder runter. Unten beim Sofa angekommen fragte Seamus sofort:

„Und welcher Raum gefällt Dir am besten, Cormac?“

„Für Sex? Der Spiegelraum. Und ansonsten der Sternenraum ganz oben.“

„War klar, dass es der Spiegelraum ist“, lachte Seamus. „Ein Narzisst wie Du! Sag mal, Hermine, ist Cormac wirklich gar nicht Dein Fall? Ihr wärt ein schönes Paar, finde ich.“

Hermine Kopf flog erschrocken hoch. „Wie?“

„Cormac, Mine. Wäre er nicht vielleicht doch was für Dich?“

„N...Nein, natürlich nicht!“

„Aber er sieht doch gut aus?“ fragte Seamus weiter munter.

Hermine grummelte verärgert und Seamus sah sich gezwungen aufzuhören, bevor er von einem von Hermine Blicken erdolcht wurde.

„Hermine, sag mal“, meinte Severus dann interessiert, „sagen wir, ich wäre netter zu Dir, würdest Du dann mit mir vögeln?“

„Verstehe ich nicht“, sagte Hermine verständnislos.

„Na, wenn ich charmanter wäre, würdest Du Dich dann von mir ficken lassen?“

Ron blickte Hermine erschrocken und fasziniert an.

Hermine hingegen blickte ruhig in Cormacs Augen.

„Cormac, ich würde mich trotzdem nicht von Dir ficken lassen. Du bist nicht mein Stil.“

Cormac lachte leise. „Was ist denn Dein Stil, Hermine?“

„Ich stehe auf sympathische Männer, die wissen, was sie wollen, die wissen, wie sie mit Frauen umgehen müssen und sollen und nicht auf kleine Möchtegern-Womanizer, die meinen mit ihrer Frauenanzahl untertreiben zu müssen, weil sie mich sonst nicht ins Bett kriegen.“

Severus lächelte. „Männer, die wissen was sie wollen?“

Hermine nickte.

„Und wenn ich jetzt sage, dass ich Dich gerne mit in das Spiegelzimmer mitnehmen würde?“

Hermine verschlug es den Atem. Sie starrte Snape sprachlos an.

„Dann würde ich nein sagen“, antwortete sie schließlich.

„Wieso?“ fragte Seamus.

Cormac blickte Seamus dankend an. „Ja, Seamus. Wieso?“

Er blickte wieder auf Hermine. „Wieso nicht, Hermine? Was wäre, wenn ich Dich dazu kriegen will, nackt in dem Spiegelraum zu liegen und zu wimmern und Dir einen phantastischen Orgasmus nach dem anderen zu holen? Ich wüsste nämlich, was ich tue.“

Hermine starrte Snape an. Zu ihrer Schande musste sie gestehen, dass seine Worte sie erregten. Ihr Blut rauschte in Achterbahnfahrt durch ihren Körper - aber sie schwieg.

„Mine“, sagte Ron entsetzt, „Du denkst doch nicht allen Ernstes darüber nach, mit Cormac zu vögeln!“

Severus stach Ron mit Blicken nieder, aber er spürte, dass er bei Miss Granger einen Nerv getroffen haben musste. Ja, dachte er lächelnd, sie steht auf so etwas. Sie steht wirklich auf Männer seiner Art.

Sie wurden alle unterbrochen von Neville.

„Mach mal Platz, Cormac“, raunte Neville und schob Cormac beiseite. Hermine musste sich auf die Lippen beißen um nicht zu lachen. Wenn Neville wüsste, wer Cormac wirklich war.

Cormac ließ sich tatsächlich beiseiteschieben und Neville ließ sich neben ihm fallen.

„Na, Ron, Mine. Alles gut?“

„Cormac versucht grad Hermine zu Sex zu überreden“, grinste Seamus.

„Na und“, Neville zuckte mit den Achseln. „Mach’s doch.“

Cormacs Augen ruhten irritiert auf Neville und Hermine musste nun doch lachen.

„Ich soll mit Cormac Sex haben? Neville!“

„Ja, warum nicht! Marietta sagte gestern, Cormac wäre wirklich ganz gut im Bett.“

„Na siehste!“ lachte Cormac.

„Außerdem bin ich mittlerweile der Meinung, dass man nicht zwangsläufig total verliebt sein muss um mit jemandem Sex zu haben“, fügte Neville hinzu.

„Neville“, schnaubte Ron ungläubig und Cormac lachte. „Gut Einstellung, Mann.“

„Ich hatte hier schon Sex mit ...na, das sage ich besser nicht. Aber es waren zwei Frauen, und die finde ich bloß sympathisch. Und der Sex war trotzdem toll.“

„Na, Mine. Können wir Dich überzeugen?“ lachte Seamus.

Hermine war nun genervt. „Was, Seamus? Du willst, dass ich mich von Cormac flachlegen lasse, so wie er es nennt. Na gut, Ihr habt es so gewollt.“ Sie stand auf und zog Cormac am Handgelenk mit sich.

Ihr Herz pochte heftig laut. Sie wusste auch nicht, was jetzt passieren würde.

Sie ging zum Spiegelzimmer und schob Cormac rein. Noch bemühte sie sich nicht daran zu denken, wer er wirklich war. Cormac war ihr verdattert gefolgt und Hermine schloss die Tür hinter sich ab.

Dann stand sie vor Cormac. „Was wollen Sie?“ fragte Hermine.

„Na was wohl!“ lachte Cormac.

„Aber wenn, dann will ich, dass wir Sex haben als Cormac und Hermine“, raunte Hermine mutig.

„Wir werden keinen Sex haben, Miss Granger.“

„Wieso nicht?“

„Weil Sie nur Sex mit jemandem haben können, den Sie sympathisch finden. Das haben Sie vorhin selbst gesagt.“

„Ja, das habe ich.“

„Also: Da Sie mich nicht sympathisch finden, werden wir auch keinen Sex haben. Aber ich würde Sie darum bitten mich zu informieren, wenn es soweit ist. Ich würde mich bereit erklären Ihnen zu zeigen, wozu sympathische Männer alles fähig sind.“ Severus lächelte. „Außerdem sollten Sie ihr erstes Mal nur mit jemandem verbringen, den Sie nett finden.“

„Mein erstes Mal?“ fragte Hermine erstaunt, „Aber das habe ich bereits hinter mir. Ich würde mich nur nicht von dem echten Cormac bumsen lassen.“

Severus lachte. „Bumsen, Miss Granger? Was für ein unschönes Wort.“

Er trat einen Schritt auf sie zu und raunte ihr ins Gesicht.

„Ficken oder Vögeln klingt doch viel netter und viel weniger billig.“

„Ich finde es eh schon irritierend genug solche Wörter zu benutzen in dem Wissen, dass Sie anwesend sind.“

Er lachte wieder. „Das geht mir genauso. Aber irgendetwas in mir findet es toll.“

Jetzt musste Hermine lächeln.

„Gehen wir wieder runter?“ fragte Severus.

Hermine nickte.

„Was erzählen wir?“

„Dass nichts passiert ist?“ schlug Hermine vor.

„Genau.“

„Ich würde mal gerne wissen, wie...“, begann Hermine, brach dann aber abrupt ihren Satz winkend ab.

„Was möchtest Du gerne wissen?“ fragte Severus neugierig.

„Nichts... bloß wie Cormac küsst.“

Severus beugte sich prompt hinunter zu Hermine und gab ihr einen kurzen, intensiven Kuss auf den Mund.

„So“, antwortete er schlicht.

Hermine seufzte einmal kurz und drehte dann wieder den Schlüssel im Türschloss. „Na, schön, dann lassen Sie uns gehen.“

Im Rausgehen sagte sie noch zu ihm. „Sie sollten noch einen Schluck trinken, Sir, Ihre Haare werden schon wieder dunkler.“

„Danke“, murmelte Severus und griff in seine Hosentasche.

Als sie dann wieder unten waren, war er wieder Cormac McLaggen.

Kapitel 6

Von da an konnte man Hermine nur schweigend und nachdenkend auf dem Sofa sitzen sehen.

Es war ein sehr seltsames Gefühl gewesen. Der Kuss mit Cormac. Mit Snape. Eigentlich war es ja Snape gewesen, der ihre Neugier befriedigt hatte. Ein kurzer Kuss, der so viel Tumult in Hermine angerichtet hatte. Wieso war sie so mutig, wenn er wie Cormac aussah?

Zwischendurch blickte sie zu Cormac hinüber, der angeregt mit Seamus und Dean plauderte. Es ging um irgendwas was mit dem Turm hier zu tun hatte. Hermine hörte nicht genau zu. Zwischendurch sagte Snape laut: „Gute Idee.“

Und dann Seamus „Geile Sache, Mann. Wir sagen es gleich den anderen.“

Eine halbe Stunde brauchte das Gespräch aber noch, bis Seamus alle um Ruhe bat.

„Leute, hört mal her. Da Dean und ich alles angeleiert haben, haben wir beschlossen, eine neue Regel einzuführen. Ab jetzt....“ Er machte eine kurze Kunstpause, „gilt freies Zugucken! Wir entfernen die Türen von den Räumen.“

Viel Empörung kam nicht und so war es beschlossene Sache. Hermine hatte keine Lust zu protestieren. Ihre Gedanken galten wieder Cormac McLaggen bzw. Severus Snape.

„Was ist los, Mine?“ fragte Neville laut und Hermine zwang sich zu lächeln.

„Nichts, Neville, alles in Ordnung.“

Dann ging der Abend langsam zu Ende.

Eine Woche später hatte Hermine sich soweit berappelt. Ihre Gefühlswelt war nur durcheinander wegen der Hormone. Sie hatte am letzten Samstag ihre Tage bekommen, also konnten es nur die Hormone gewesen sein. Es war also nicht Snapes Kuss gewesen, sie brauchte sich keine Sorgen machen.

Heute war wieder Freitag und Cormac-Abend. Und sie war gespannt wie ein Flitzebogen, was heute wieder alles passieren würde.

Es wurde kälter in Schottland und die Hogwartsbewohner hatten begonnen, die Kamine anzuzünden.

Hermine saß alleine mit einem langen Stock vor dem Kamin vom Club-Raum und stocherte nachdenklich im Feuer herum. Ihre Schuhe hatte sie ausgezogen und sie trug nur warme Socken. Harry war wieder mit Ginny abgezogen und Ron mit Lavender. Hermine seufzte. Scheinbar entwickelte sich da gerade etwas zwischen den beiden.

Luna war mit Neville verschwunden, der, seit es den Turm gab, total aufblühte. Tja, was Frauen alles anstellen konnten, lächelte Hermine innerlich.

„Hallo Hermine.“

Hermine's Kopf fuhr herum. Snape stand vor ihr. Als Cormac natürlich.

„Schlägt Dir der ganze Vielsafttrank nicht langsam aufs Gemüt?“ fragte sie frech.

Snape lachte. „Ist schon sehr ekelig, das stimmt. Aber ich ziehe ja auch einen Nutzen daraus.“

Er setzte sich ungebeten neben sie.

„Weißt Du schon das Neueste?“ fragte Hermine und begann wieder mit dem Stab im Feuer zu stochern.

„Nein?!“

„Professor Flitwick hat bei Seamus vorsichtig angefragt, ob es wahr sei, dass es diesen Turm gäbe. Er würde auch nicht petzen, aber das würde er eben nur tun, wenn er ihn auch benutzen dürfte.“ Sie lachte leise.

„Filius?“ fragte Snape amüsiert zurück. „Ja, der ist schon ein ganz schöner Filou.“

„Er hat nicht gesagt, mit wem er den Turm benutzen wollte.“

„Mit Pomona.“

Hermine lachte auf. „Echt jetzt?“

„Ja, die beiden haben was miteinander. Seit 2 Jahren. Vielleicht möchten Sie einfach wieder ein wenig Würze in ihrer Beziehung haben.“

„Weißt Du auch, was Seamus geantwortet hat, Cormac?“

Snape schüttelte den Kopf.

„Er hat wohl geantwortet: Na klar. Echt cool, Sir.“ Hermine lachte hell auf.

Sie blickte Cormac an. Dieser blickte ihr in die Augen. Immer näher kamen sich ihre Lippen, aber kurz

vorher hielt Hermine an.

„Sir, Sie sollten nicht...“

Severus Herz pochte laut und er flüsterte: „Was in diesem Turm geschieht...“

Er überbrückte die Strecke zu ihr und hauchte ihr einen sanften Kuss auf die Lippen,

„bleibt in diesem Turm.“

Hermine wollte mehr und ehe sie sich versah, hatte sie Cormacs Mund wieder eingefangen und küsste ihn erneut. Dann ließ Cormac von ihr ab.

„Ich will Dich nicht als McLaggen küssen. Ich will Dich als ich selbst küssen. Das hier fühlt sich für mich falsch an.“

Hermine nickte stumm und sah seinen Mund begehrt an. „Dann verwandel Dich gleich einfach wieder zurück, Cormac.“

„Und die anderen?“

„Flitwick und Sprout wollen hier doch auch auftauchen. Und Sir Nick und Miss Ravenclaw sind doch auch schon dabei.“

„Ja, aber noch kein Lehrer mit einer Schülerin.“

Hermine seufzte. „Ich weiß.“

Severus beugte sich wieder über Hermine und küsste sie mit ganzer Zartheit.

Sie seufzte in seinen Mund. „Dann bist Du hier eben als Snape. Und wir küssen uns nicht.“

„Das ist nicht das was ich will.“

Hermine wagte es nicht zu atmen. Aufgewühlt antwortete sie: „Du willst hier nicht Snape sein, oder Du willst mich nicht nicht küssen?“

„Ich will Dich küssen. Und ich weiß noch nicht einmal genau warum. Aber ich sehe keine andere Option, als Dich einfach küssen zu müssen.“

„Wieso?“

„Ich habe Dich und Weasley gesehen. Ich wollte genau das. Ich wollte es sein, der so geküsst wird.“

„Wieso?“

„Weil mein letzter Kuss dieser Art schon sehr lange zurückliegt.“

„Wie lange?“

Severus überlegte kurz. „20 Jahre.“

„Oh, das ist furchtbar, Sir“, Hermine küsste Severus wieder. Ganz sanft und nur wie ein Hauch Zärtlichkeit. Severus erzitterte.

„Hm. Das ist furchtbar.“

„Und was machen wir jetzt?“

Severus ignorierte diese schwierige Frage. „Als was möchtest Du mich denn küssen?“

„Als Sie selbst.“

„Wieso?“

Hermine lächelte. „Weil mir Ihre Art sympathischer ist als Cormacs und weil ich Ihren Mund anziehender finde. Und aus reiner Neugier wie Sie als Severus Snape küssen selbstverständlich auch.“

Severus lachte rau auf. „Neugier?“

„Hm.“ Sie nickte und betrachtete ihn.

„Wenn Sie nicht gleich etwas trinken, dann finde ich es schneller raus, als Ihnen lieb ist, Sir.“

Severus tat aber nichts. Er blieb sitzen, wo er war und verlagerte lediglich sein Gewicht auf den anderen Arm.

„Ihre Augen werden wieder braun.“ Sie lächelte. „Ihr Haare werden länger und Ihre Nase auch.“

Sie wich unmerklich zurück und sah plötzlich scheu aus.

Severus blickte auf seine Hand, die sein Gewicht stützte. Es war wieder seine eigene.

„Immer noch neugierig, Miss Granger?“ fragte seine dunkle Snape-Stimme plötzlich.

Zaghafte Hermine. Ihr Herz drohte vor schnellem Pochen zu explodieren. Sie fühlte sich aufgewühlt bis in die Fingerspitzen.

Severus Snape kam ihr näher und sie konnte seinen ihm eigenen Geruch riechen. After Shave und Kräutern.

Schließlich senkten sich Lippen auf ihre, die sie noch nie zuvor gefühlt hatte. Kräftige Lippen, die wissen was sie möchten. Eine weiche Zunge tauchte schließlich auf, die aber lediglich ihre Lippen befühlte. Er

atmete raunend ein und wieder aus. Ein leises Stöhnen entfloh ihm und Hermine spürte, dass sie noch niemals zuvor im Leben so erregt gewesen war. Plötzlich ging alles ganz schnell. Snape war aufgesprungen und eine Schritt von ihr weggetreten.

„Was machen Sie denn hier?“ hörte Hermine Deans Stimme einen Moment später verdattert fragen. Die Stimme holte sie wieder in die Gegenwart.

„Ich wollte mich mal selbst davon überzeugen, dass es diesen Turm wirklich gibt, Finnigan. Aber ich stieß lediglich auf Miss Granger.“

„Bitte, Sir“, Deans Stimme nahm einen flehenden Klang an, „Sie werden uns nicht verraten? Bitte!“ Hermine blickte Severus Snape an. Er sah amüsiert aus.

„Nun, ich hörte bereits, dass Professor Flitwick auch vorhat, Ihre Räumlichkeiten zu nutzen. Daher erwarte ich auch diese Erlaubnis für mich, Mr. Thomas. Betrachten Sie es einfach als Abkommen.“

Man sah Dean an, dass er fast vom Glauben abfiel. „Sie?“

Snape runzelte ein wenig verärgert die Stirn. „Wieso nicht ich, Mr. Thomas?“

„Weil...na weil...Sie sind ...Sie!“

„Wer bin ich denn, Mr. Thomas?“

Snape funkelte seinen Schüler an, aber Hermine verstand das allererste Mal seit 7 Jahren, was Snapes Blick bedeutete.

Er war einfach und wahrhaftig amüsiert! Ehrlich amüsiert.

Hermine lachte wegen der Erkenntnis laut auf und Deans und Snapes Köpfe fuhren zu ihr herum.

„Warum lachst Du, Mine?“ fragte Dean verblüfft.

Hermine stand auf und trat zu den beiden Männern. „Professor Snape will uns nichts, Dean. Mensch, lass Dich von ihm nicht beunruhigen.“

Snape funkelte Hermine nun genauso an und Hermine musste sich zügeln, ihn breit anzustrahlen.

„Wer bin ich denn, Mr. Thomas?“ fragte Snape erneut.

„Sie sind eben Sie, Sir. Man kennt Sie nur als humorlos und grimmig. Was soll ich sagen? Sie machen einem echt Angst und es verwirrt mich, dass Sie hier nun auch noch mitmachen wollen. Das habe ich echt nicht erwartet.“

Snape ging einen Schritt auf Dean zu.

„Mr. Thomas, ich bin schätzungsweise 20 Jahre älter als Sie, aber ich war auch mal in Ihrem Alter, und ich war vermutlich ziemlich genauso hormongesteuert wie Sie alle.“ Snape wurde immer leise. „Aber ich will Ihnen, unter uns Dreien, mal was sagen: Das hört nie auf. Es ist phantastisch. Also leben Sie damit, dass ich es jetzt weiß und gerne genießen möchte, dass es diesen Turm gibt, den meine Schüler zusammengebaut haben und dass ich Minerva nichts verraten werde, so lange Sie mir gestatten ab und an hier zu sein.“

„Das ist echt ein dickes Ding, Sir. Die anderen werden umkippen, wenn sie Sie hier sehen.“

„Das brauchen Sie mir nicht sagen, Thomas, ich weiß um meinen Ruf. Und ich genieße ihn seit vielen Jahren.“

„Haben Sie denn eine Frau zum Mitbringen?“ fragte Dean neugierig.

„Nein. Bisher noch nicht.“

„Professor Vector ist doch nett.“

„Das überlassen Sie bitte mir, Thomas.“

„Apropos Mr. Thomas.“ Dean blickte verlegen zum Boden. „Ich habe bereits zu Professor Flitwick gesagt, dass wir uns hier alle duzen. Außerdem haben wir ja vor einer Woche die Türen von den Räumen entfernt. Filius wurde zwar zuerst rot, als ich es ihm erzählt habe, aber er hat auch nur gesagt: Was in diesem Turm geschieht, bleibt in diesem Turm.“

„Deine Regeln, Dean“, ging Severus sofort auf das neue Spiel ein.

Hermine und er sahen, dass Dean immer noch fassungslos war. Plötzlich ging die Tür auf und eine fröhliche Stimme rief:

„Dean, Schatz, ich...“ Und dann erstarb Carol Fawcetts Stimme.

Fassungslos starrte sie ihren Tränkeprofessor an. Dean reagierte und hastete zu Carol. Er begann es ihr zu erzählen, und sie bekam den Mund nicht zu.

Severus blickte kurz zu Hermine hinüber, die breit und bis über beide Ohren grinste.

„Duzen?“ hörte Hermine Carol plötzlich sagen.

„Na klar, duzen, wir werden ja Flitwick auch duzen.“

Carol blickte Dean entsetzt an. „Aber, Dean, ich glaube kaum, dass wir hier so einfach weitermachen können, wenn Snape und Flitwick hier rumlaufen.“

„Severus“, sagte Snape zu Carol. „Ich heiße Severus.“

Carol hörte ihn, ging zum Sofa und ließ sich fallen.

„Accio Butterbier“, murmelte sie und ein Flasche löste sich vom Sideboard. „Wollen Sie auch eine, Sir? Äh.. Möchtest Du auch?“

Severus nickte. „Gerne.“ Dann trat er neben Carol und setzte sich ebenfalls.

Er war zufrieden, dass er nicht so viel Schaden anrichtete, wie zuerst angenommen.

„Accio 3 Butterbiere“, sagte Hermine und drei weitere Flaschen kamen angeschwebt.

Dean und Hermine setzten sich ebenfalls.

„Wow.“ Carol war immer noch verblüfft. „Mehr kann ich dazu nicht sagen. Wow.“

„Ich hätte auch nie gedacht, dass das solche Ausmaße annimmt“, murmelte Dean bedächtig. „Wie hast Du es herausgekriegt, Severus?“

„Minerva sucht Euch öfter mal und findet Euch nicht. Sie hat es mal erzählt und da habe ich nachgeforscht.“

Die drei Schüler schwiegen. „Ich hab mir schon gedacht, dass das passieren kann“, sagte Hermine leise.

„Carol, wir hatten uns ja eigentlich in Raum 4 verabredet“, sagte Dean zu Carol.

Sie nickte. „Klar. Komm, lass uns gehen.“ Sie stand auf und Dean folgte ihr nach oben. Hermine und Severus hörten noch Carol sagen: „Aber ich habe keine Ahnung, ob ich mich konzentrieren kann.“ Dean antwortete. „Ich krieg Dich schon abgelenkt, keine Sorge.“

Dann waren Hermine und Severus wieder alleine.

„Also nennen wir Dich alle Severus?“

Er grünte. „Es nutzt ja nichts. Regel ist Regel.“

Hermine lächelte.

Die beiden unterhielten sich eine Weile bis Hermine unruhig an die Decke blickte.

„Was ist?“ fragte Severus.

„Ich würde gerne mal gucken gehen“, murmelte Hermine schüchtern.

„Dann würde ich mitkommen.“

Hermine's Herz klopfte. Sie stand auf und Severus folgte ihr. Während sie die Treppe hoch ging, hatte Severus seine Hand an Hermine Rücken gelegt. Sanft leitete er sie nach oben.

Vor dem Raum vier angekommen, zögerte Hermine, aber war dann doch zu neugierig. Sie blickte um die Ecke und Severus tat es ihr nach. Hermine sah, dass Carol nur im BH, aber ansonsten nackt, auf Dean saß und ihn in Zeitlupentempo ritt. Hermine Herz zog sich zusammen. Ein bewegender Anblick.

Sie spürte wie sich der Druck von Severus Hand auf ihrem Rücken verstärkte. Er atmete einmal tief ein und wieder aus.

„Wow“, flüsterte sie leise.

„Hm“, raunte Severus als Antwort.

Deans Hände streichelten Carols Rückseite und griffen dann bestimmend in ihre Pobacken. Carol entfuhr ein Stöhnen und Severus bemerkte wie sich Hermine's Körperhaltung versteifte.

Er lachte leise auf. „Kann es sein, dass Du schon lange keinen Sex mehr hattest?“

Sie nickte stumm.

Er lächelte.

Hermine trat von ihm weg und begann die Treppe weiter hoch zu steigen. Severus folgte ihr.

Der Anblick von Ginny und Harry war für Hermine noch bewegender. Sie waren gerade nicht dabei, sondern Ginny lag nur nackt auf dem ebenfalls nackten Harry und ließ sich von ihm den Po streicheln. Hermine betrachtete ihre Freunde eine Weile. Es war ein so friedliches Bild!

Severus Hand lag wieder auf Hermine's Rücken und als er ihren Rücken losließ, fuhr er ihr wie aus Versehen mit seiner Hand noch kurz über den Po. Hermine erschauerte.

Im Nachbarzimmer lag Ron auf Lavender und fickte sie genüsslich. Zwischendurch küssten sie sich wieder inniglich.

„Ich habe immer gedacht, Weasley wäre für Sie vorgesehen“, raunte Severus.

Hermine schüttelte bloß den Kopf.

Sie wandte sich ab und begann wieder die Treppe runterzugehen. „Nein. Das ist er nicht.“

Vor dem Spiegelraum blieben Hermine und Severus stehen. Severus Körper tat, was Severus Verstand nie zugelassen hätte. Er zog Hermine an der Hand in den Spiegelraum hinein. Er blieb vor ihr stehen und schaute sie stumm an.

„Küss mich bitte“, murmelte er schließlich rau und beugte sich helfend in ihre Richtung.

„Aber...“ wollte Hermine murmeln, aber Severus hatte die Distanz zwischen ihnen bereits überbrückt.

Hermine versank in Lust, als sich sein Mund wieder auf ihren legte und ihre Augen schlossen sich automatisch. Sie stöhnte ergeben in seine Lippen.

Die Zwei berührten sich nicht, lediglich ihre Lippen trafen sich und sowohl Severus als auch Hermine legten die größte Zartheit, zu der sie fähig waren, in diesen Kuss.

Eine ganze Weile küssten sie sich einfach nur und fühlten einander auf diese Art und Weise bis beide plötzlich Stimmen hörten, die den Gemeinschaftsraum füllten.

Hermine ließ als erstes von Severus ab.

„Ich gehe zuerst“, krächzte sie und ging schnell die Treppe runter.

Ihr Herz hämmerte nur noch und ihre Sinne schwelgten noch in dem Kuss von gerade eben. Es war wundervoll gewesen. Einfach wundervoll.

Unten standen Neville, Luna, Lisa und Ernie. Sie grüßten laut, als sie Hermine auf der Treppe erblickten.

„Hi Leute“, sagte Hermine bemüht lässig. Die neu angekommenen 4 wollten sich gerade verstreuen, aber Hermine sagte: „Bleibt mal grad alle da. Es hat sich eine Änderung ergeben. Wir haben jemand Neues bei uns.“ Dann begann sie zu erzählen und zu erklären.

Eine Viertelstunde später saß Severus mit Hermine, Neville, Ernie, Lisa und Luna auf dem Sofa und er war dankbar, dass seine Anwesenheit so locker angenommen wurde. Sogar Neville, der vorhin am meisten Erschrocken gewesen war, hatte Lunas kleine Hand wieder in seine genommen um sie zu streicheln.

„Und Du kannst keine Frau mitbringen?“ fragte Luna interessiert.

Severus schüttelte den Kopf. „Nein.“

„Na, dann nimm doch Hermine“, schlug Luna vor, als sei es das Normalste der Welt.

Alle blickten Luna entgeistert an.

„Luna“, räusperte Ernie sich, „Dir ist aber schon klar, dass sie seine Schülerin ist?“

Luna lächelte auf ihre stets abwesende Luna-Art. „Ja, natürlich. Na und? Ich finde die beiden sind sich recht ähnlich. Severus ist intelligent, Hermine auch, beide sind alleine. Wieso sollten sie sich hier nicht treffen um gemeinsam Sex zu haben?“

Severus Herz schlug schneller. Das war nicht ihr Ernst, oder? Oder sollte es wirklich so einfach sein können, dass von allen hier ihre Verbindung geduldet wurde?

Er blickte Hermine an, die leicht panisch aussah.

Ernie blickte Luna entsetzt an. „Warum nicht, Luna?“ fragte er und sah wirklich besorgt über Lunas Geisteszustand aus. „Das wäre verboten. Nun, ich meine, das hier ist auch alles verboten, aber Severus und Hermine, das wäre wirklich illegal!“

Hermine räusperte sich zur Unterbrechung. „Hat uns mal jemand gefragt?“

Luna drehte sich zu Hermine herum und sagte sanft und verständnisvoll. „Jetzt tu doch nicht so, als wüsstest Du nicht selbst auch, dass Ihr beiden Euch so ähnlich seid.“

„Das mag sein, aber ich könnte nie...Du weißt schon...“

„Wieso nicht, Hermine? Hier ist doch angeblich alles erlaubt. Er ist ein Mann, Du bist eine Frau...also wieso nicht?“

Hermine sackte entnervt ins Sofakissen zurück. Sie blickte hilfesuchend zu Severus hinüber.

Er half ihr. „Luna“, sagte er ruhig, „Hermine ist meine Schülerin und gerade mal volljährig. Ich hatte mir unter einer Frau schon was anderes vorgestellt.“

„Was denn? Sie ist jung, sie ist hübsch, sie ist total klug und Dir bestimmt ebenbürtig.“

Luna hatte in allen „Anklagepunkten“ recht, befand Severus ergeben.

„Du hast recht“, gab Severus Lunas Aussage laut zu. „Aber sie ist immer noch meine Schülerin. Und ich

habe als Lehrer habe ein gewisses Verhalten gegenüber Schutzbefohlenen einzuhalten.“

„Aber Hermine ist volljährig.“

Severus holte gerade Luft um zu antworten, als Dean und Carol die Treppe wieder runter kamen und Carol fragte: „Wer ist wessen Schutzbefohlener?“

Luna versuchte Carol klar zu machen, was sie dachte. Carol blickte Luna amüsiert an.

„Luna, es ist verboten. Basta und aus. Und selbst wenn die beiden sich toll fänden, da dürfte nichts passieren.“

Luna seufzte nun wirklich leicht genervt auf. Dann sagte sie zu Neville. „Komm mit, Neville, die wollen mich alle nicht verstehen. Ich bin in der Laune Spaß zu haben. Hilf mir dabei.“

Neville schluckte einmal hart und erhob sich dann aber. „OK.“ Dann verschwanden beide.

Carol lachte amüsiert auf und setzte sich dann umgekehrt auf Deans Schoß. Sie begann sich ihre Bluse aufzuknöpfen und lächelte Dean an. Im vollen Bewusstsein, dass Hermine und Severus um sie herum saßen. Als Dean nichts machte, nahm sie seine Hände und legte sie auf ihre Blusenknöpfe. Sie küsste ihn.

Severus blickte seine Schüler gebannt an. Sein innerstes Kopfkino stellte sich gerade vor, wie Hermine so auf seinem Schoß saß und begann sich ihre Bluse aufzuknöpfen. Sie trug ihren Gryffindor-Faltenrock und lächelte ihn aus ihren großen braunen Augen liebevoll an.

Severus und Hermine konnten nun zu schauen, wie Dean Carol die Bluse ganz öffnete und sie ihr von den Schultern zog. Dann wollte er ihren BH öffnen, aber kam hinten nicht blind an den Verschluss dran. Severus sah sich das nicht lange an und übernahm das kurzerhand selbst. Als Carol bemerkte, wer ihren BH öffnete blickte sie kurz zu Severus hinüber.

„Danke“, lächelte sie.

Hermine blickte zu Severus hinüber. Er lehnte jetzt wieder ganz entspannt gegen die Sofalehne, hatte die Beine übereinander geschlagen und beobachtete Dean und Carol mit einem seltsamen Lächeln.

Dean zog ihr den BH von den Schultern und blickte selig auf Carols volle Brüste. Hermine musste sich eingestehen, dass sie selbst nicht so schöne Brüste hatte und sah sie neidisch an.

Sie wollte sie mal anfassen. „Darf ich mal“, entfuhr es ihrem Mund.

Carol blickte sie kurz an und nickte. „Ja, klar.“

Hermine fuhr mit ihrer Hand sanft über Carols Brüste und spürte wie sich die Warzen aufrichteten.

„Schön“, seufzte Hermine.

„Wie Deine“, antwortete Carol lieb.

„Nein, Deine sind schön.“

Carol lächelte breiter. Besonders, weil Dean jetzt begann ihre Brüste vorsichtig zu kneten und mit den Warzen zu spielen. Carol schaute Dean beim Spielen zu und verlor ihr Lächeln nicht. Es wurde nur noch verklärter.

Nach einer Weile hatte Carol Deans Hosenstall geöffnet und mit einer raschen Handbewegung zog sie ihren Slip beiseite und ließ sich auf Deans Schwanz nieder.

Severus bemühte sich, sich still zu verhalten um dieses Schauspiel auf keinen Fall zur Unterbrechung zu bringen. Er sah, wie Hermine die beiden auch betrachtete. Er sah an ihrem Gesichtsausdruck, dass ihr eigenes Kopfkino andere Bilder lieferte.

Er hätte sie jetzt legilimenzen können, aber er wollte es nicht tun. Ihr Kopfkino gehörte ihr alleine.

Carol begann Dean zu reiten und er fasste sie wieder fest am Po an.

Es schien sie anzuheizen, Severus neben sich sitzen zu haben, denn plötzlich griff sie an seine Wange und zwang ihn sie anzublicken. Dann ging alles recht schnell. Dean wurde schneller und presste sie auf sich und Carol kam. Ruhig und völlig ihrer Lust ergeben blickte sie Severus dabei in die Augen.

Sie ließ seine Augen los und beugte sich runter zu Dean um ihn liebevoll zu küssen.

„Oh, Mensch“, raunte Dean.

„Das war gut“, lächelte Carol.

„Kann es sein, dass meine Anwesenheit dazu beigetragen hat?“ fragte Severus sanft.

Carol wurde ein kleines bisschen rot. „Das kann nicht nur sein.“

Severus blickte sie zufrieden an. „Ich fand es sehr schön Euch zuzuschauen. Das ist ja auch einer der Gründe warum ich hier bin. Ich mag es anderen dabei zuzusehen.“

„Dann bist Du hier richtig“, entfuhr es Hermine leise.

„Würdest Du es mögen, wenn Dir jemand dabei zuschaut, wie Du gefickt wirst?“ fragte Severus Hermine. Hermine's Herz begann wieder unruhig zu pochen. „Vielleicht. Ich habe es noch nicht ausprobiert.“

„Im Spiegelraum hast du auch auf jeden Fall das Gefühl, Mine“, sagte Dean munter. „Carol und ich haben ihn schon ausprobiert.“

„Das ist der Oberhammer, Hermine“, sagte Carol zustimmend. „Es ist einfach geil.“

Sie blickte lächelnd zu Hermine hinunter. „Du bist nicht so offen, oder?“

Hermine schüttelte vehement den Kopf. „Nein, ich bin so nicht erzogen worden.“

„Und was hast Du mit Deinen Brüsten? Ich habe sie schon live gesehen. Sie sind wunderschön“, fuhr Carol fort.

„Nein, sie sind nicht schön.“

Carol lachte auf. „Dann zeig sie uns und Dean und Severus beurteilen sie.“

Hermine zierte sich. „Ich kann mich nicht hier vor Euch ausziehen. Schon gar nicht vor Severus.“

„Wieso nicht? Er gehört zu uns, wenn er hier ist. Nur außerhalb von diesen Mauern ist er Lehrer. Aber Hermine, er ist auch ein Kerl mit einer Meinung. Und glaub mir, er wird die Brüste von Frauen schon beurteilen können.“

Severus lachte leise auf.

Hermine blickte den neugierigen Severus an, den lächelnden Dean und die lieb dreinschauende Carol und gab auf. Sie zog sich mit einem Ruck den Pullover über den Kopf und trug nun nur noch einen hübschen durchsichtigen schwarzen BH.

Severus Magen verkrampfte sich als er Hermine im BH sah. Sie sah wirklich und ehrlich hinreißend aus und er spürte, wie seine Hände vor Aufregung feucht wurden.

„Mehr gibt's nicht“, entschied Hermine. „Ich bin nicht so offen wie ihr.“

„Ich bin auch nicht offener oder verschlossener als Du, Hermine“, sagte Carol grinsend, „ich gebe meinem Körper nur nach, wenn er einen Mann will.“ Dafür küsste Dean sie auf eine Brust.

„Was geht denn hier ab?“ fragte Ron entsetzt, als er mit Lavender die Treppe runterkam. Da Lavender nicht wirklich geschockt aussah, weil Severus auf dem Sofa saß, nahm Hermine an, dass Ron es ihr oben schon erzählt hatte. Beide hatten aber wohl nicht damit gerechnet, Snape in eigener Gestalt vorzufinden.

„Hermine findet ihre Brüste nicht schön“, sagte Carol leise.

„Die sehen doch toll aus“, sagte Ron sofort laut und Lavender kicherte.

Was Ron an dieser Frau fand, verstand Hermine noch nicht wirklich - aber egal.

„Wir haben gerade rausgefunden, dass es Carol anmacht, wenn Severus neben ihr sitzt, wenn wir es treiben.“

Ron grinste und ließ sich neben Hermine und Lavender fallen. „Sorry“, sagte er zu Severus, „ich kann Sie nicht beim Vornamen nennen. Das ist zu seltsam. Ist es in Ordnung, Sie nur Prof zu nennen?“

Severus nickte leicht amüsiert. „Aber natürlich. Aber heißt Filius dann auch Prof?“

Ron grinste. „Jepp.“

Harry gefolgt von Ginny kam die Treppe runter und auch Ginny wusste scheinbar was sie erwartete. Carol saß noch immer auf Deans Schoß mit bloßem Oberkörper und auch Harry und Ginny mussten sich alles erklären lassen.

„Und warum sitzt Du im BH da, Mine?“ fragte Ginny verwundert.

„Mine meint, ihre Brüste seien nicht so schön wie Carols“, sagte Dean.

„Sie hat Unrecht“, entfuhr es Severus leise, obwohl er das nur hatte denken wollen. Alle blickten erstaunt zu ihm hinüber.

Dean grinste. „Kannst Du das beurteilen?“

Severus runzelte erstaunt die Stirn. „Natürlich. Ich bin ein Kerl. Jeder Kerl kann sehen, dass ihre Brüste perfekt sind.“

Er blickte zu Hermine hinüber und diese lächelte ihn lieb an.

„Vielleicht hat Luna doch recht?“ raunte Carol fasziniert und nur die, die eben bei dem Gespräch dabei gewesen waren, blickten sie entsetzt an.

„Womit hat Luna recht?“ fragte Ron natürlich.

„Sie meint, dass Severus und Hermine perfekt füreinander wären. Severus hat keine Frau für unseren Club und Hermine keinen Kerl.“

Ron runzelte skeptisch die Augenbrauen. „Ihr wisst aber schon, dass das übelst verboten ist, oder?“

„Ach!“ raunte Severus verärgert. „Hermine und ich sollen hier verkuppelt werden. Ich habe bereits versucht Luna das klar zu machen, aber sie bleibt bei ihrer Meinung.“

„Also ich finde, Luna hat Recht“, sagte Ginny munter.

Alle blickte sie skeptisch oder entsetzt an.

„Wieso?“ rechtfertigte sie sich. „Severus ist ein Mann, den ich mit keiner Frau gesehen habe, seit ich auf diese Schule gehe und Hermine hatte mal was mit Viktor und seitdem habe ich auch von keinen anderen Männern gehört. Also wieso nicht! Es ist doch wurscht, ob das verboten ist. Das hier“, sie zeigte um sich herum, „ist doch auch verboten. Wieso können wir nicht einen Ort haben an dem wir nur verbotene Sachen machen?“

„Gehört Rauchen und Alkohol etwa auch dazu?“ fragte Severus amüsiert.

Ginny blickt ihn perplex an. „Ähm..nun..Ja, eigentlich schon.“

„Dem gebiete ich dann aber Einhalt. Geraucht wird hier nicht und getrunken auch nicht“, entschied Severus.

„Heißt das, der Teil mit Lehrern und Schülern ist erlaubt?“ grinste Ginny frech.

Severus musterte sie grinsend. „Du bist ja noch schlimmer als ich!“ Er musste lachen und es steckte sie an.

„Also?“ fragte sie noch einmal nach.

„Wenn Filius einverstanden ist und Filius Begleitung auch, dann ist eben alles aufgehoben. Alles bis auf Rauchen, Trinken und Gewalt.“

„Super“, grinste Harry und gab Ginny einen Klapps auf den Po. „Setzt Dich jetzt hin.“ Und gab ihr noch einen Klapps.

„Hey, Mister, keine Gewalt, hat der Prof gesagt.“

„Das ist keine Gewalt, das ist liebevolles Schubsen.“

„Na klar.“

Die beiden ließen sich ebenfalls auf dem Sofa fallen. Hermine seufzte lauter als beabsichtigt.

Alle blickten sie kurz an nur Severus Blick blieb auf ihr ihr liegen.

Carol ließ sich von Dean gleiten. Er schloss seine Hose und Carol lehnte sich an Severus.

Er fand es sehr angenehm und legte seine linke Hand auf ihren Oberschenkel. Mehr geschah nicht.

Hermine blickte wie gebannt auf Severus Hand. Sie hätte nie geglaubt, wie schnell sie ihre Meinung über ihren Tränkelehrer ändern konnte. Er reizte sie mittlerweile ungemein. Ihre Gedanken schweiften ständig ab zum Spiegelraum. Sie stellte sich vor, wie sie splitterfasernackt auf einer der Glasablagen liegen würde und sich selbst dabei zusehen würde, wie sie kam. Sie kam, weil Severus so viele Finger wie möglich in sie gebohrt hatte und sie so fickte.

„Woran denkst Du, Mine?“ fragte Dean plötzlich.

„Wieso?“

„Du bist erregt.“

„Nein, es ist nichts.“

Dean lächelte. „Woran denkst Du?“

Hermine seufzte. „Ich habe mir gerade vorgestellt wie es ist sich dabei zuzusehen, wenn man kommt.“

„Es ist sehr geil.“

„Hm“, antwortete Hermine nur gemurmelt. Dann war sie wieder gedanklich im Raum mit den Spiegeln.

Der Abend verlief ohne dass noch weitere Menschen eingeweiht werden mussten.

Am nächsten Tag beim Frühstück nahm Severus Filius beiseite und erklärte sich ihm zum Mitwisser.

Filius grinste. „Willst Du dahin mit Septima oder Aurora?“

„Keiner der Beiden. Ich bin dort ohne Frau.“

„Und warum?“

„Ich habe 2 Schülern beim Sex zugesehen, Filius, es ist sehr anregend.“

„Das glaube ich. Pomona und ich wollen am nächsten Samstag dahin. Mal schauen.“

Severus musste schmunzeln. „Mr. Weasley will Dich und mich jetzt immer Prof nennen.“

Filius stimmte ein. „Das klingt nett, Severus.“
„Das finde ich auch.“

Am Sonntagabend betrat Severus den Turm ohne zu wissen, wer da sein würde.
Sein Herz begann laut zu klopfen als er Hermine alleine auf dem Sofa sitzen sah. Sie las ein Schulbuch.
„Guten Abend Hermine.“

Sie blickte auf, sagte schlicht „Hallo Du“ und legte das Buch weg.
Severus ging auf sie zu und setzte sich.

Sein Herz raste nun. Er wollte durchziehen woran er letzte Nacht vor dem Einschlafen gedacht hatte.

Er zog Hermine so, dass sie auf dem Sofa lag und legte sich halb auf sie drauf. Er stützte sich neben ihrem Kopf an und begann ihre Stirn und ihren Haaransatz sanft zu streicheln.

Dann legte er seine Lippen entschlossen auf ihre und begann sie sanft und liebevoll zu küssen. Hermine stöhnte sofort sehnsüchtig in seinen Mund.

Sie schmolz dahin. Seine Lippen wanderten zu ihrer Kehle und er küsste dort weiter.

„Was soll ich sagen“, murmelte er ergeben. „Mir fällt nichts ein.“

„Dann lass es.“

Plötzlich ging die Tür auf und Harry und Ginny standen im Rahmen. Sie blickten geschockt auf Severus und Hermine.

Dann lächelte Ginny. „Harry, lass uns gehen. Wir stören gerade.“

Harry zog Ginny die Treppe hoch und dann waren beide weg.

„Oh, ich will Dich“, seufzte Hermine plötzlich in Severus Mund.

„Ist das wahr“, fragte er erstaunt.

„Ja, ich will Dich.“

„Du meinst Du bist soweit?“

Hermine lächelte in seine Lippen. „Ja.“

„Und wie sympathisch bin ich Dir?“

„Total.“

„Mehr als McLaggen?“

„Viel mehr.“

Er lächelte amüsiert. „Fein, ich habe es geschafft. Ich habe Hermine Granger willig gekriegt.“

„Und wie.“

„Aber ich muss Dich enttäuschen. Heute wird nichts passieren.“

„Nein?“

„Nein. Wir sind am falschen Ort.“

„Wieso?“

„Wir sind nicht im Sternen- oder Spiegelraum.“

„Stimmt.“

„Wo möchtest Du zuerst hin, wenn es passiert?“

„Spiegelraum. Sofort die für mich schwierige Variante.“

Er wurde ernster. „Hermine. Ich bin hier als Severus. Nicht als Cormac. Bist Du Dir sicher?“

„Völlig. Und wenn Du Mad-Eye Moody wärst, würde ich es trotzdem tun.“

Severus lachte und Hermine fuhr fort. „Einzig und alleine, weil ich es möchte und Du Du bist und ich mir sicher bin, dass Du mich komplett wie eine richtige Frau behandeln wirst. Oh, Mann, der Gedanke daran alleine macht mich schon rattig.“ Sie lachte entsetzt über sich selbst.

„Kann es Sein, dass Sie nur ein hormongesteuertes Wrack sind, Miss Granger?“

„Bin ich wohl.“

Severus grinste.

„Ich habe Dich noch nie so oft grinsen sehen“, sagte sie ehrlich.

„Ich grinse in Eurer Gegenwart eigentlich auch nicht.“

„Schade. Es steht Dir so gut.“ Sie strich ihm aus Reflex eine Haarsträhne hinter das Ohr.

„Danke.“ Er erhob sich von ihr. „Wollen wir Harry und Ginny etwas zusehen?“

„Ja, bitte.“

„Perfekt.“

Diesmal sahen Harry und Ginny, dass Hermine und Severus im Türrahmen standen. Severus hatte sich hinter Hermine gestellt um ihr die freie Sicht nicht zu nehmen. Er hielt sie mit einer Hand um die Taille fest.

Ginny kniete gerade vor Harry und hatte seinen Schwanz in sich. Er strich der wimmernden Ginny beruhigend über den Rücken. Voll konzentriert blickte Harry Hermine und Severus an während er sich immer wieder in Ginny trieb.

Severus streichelte Hermine gedankenverloren über den Bauch und seine Hand wanderte schließlich tiefer und blieb zwischen ihren Beinen liegen.

„Oh, das macht mich so an!“ entfuhr es Hermine sehnsüchtig. „Es ist gemein, Dich heute nicht zu kriegen.“

„Tja“, raunte Severus. „Frag mich mal, seit wann ich diszipliniert leben muss.“

„Ich habe ehrlich gesagt ein wenig Bammel“, gestand Hermine kleinlaut.

„Wir müssen das nicht machen“, seufzte Severus.

Hermine drehte sich weg und ging in das leere Nebenzimmer. Dort setzte sie sich aufs Bett.

Severus kam ihr hinterher und setzte sich neben sie. Aufmerksam blickte er sie von der Seite an.

„Ich bin sehr neugierig auf Sie. Auf Dich“, sagte sie. „und es ehrt mich, dass Sie mich haben wollen würden. Aber wie gesagt, ich habe Bammel.“

„Wovor? Es ist ja scheinbar nicht Dein erstes Mal.“

„Vor Dir.“

Er blickte sie baff amüsiert an. „Wieso vor mir?“

„Ich habe Angst, Dir nicht zu genügen.“

Jetzt war Severus sprachlos.

„Du scherzt“, sagte er dann.

Verblüfft blickte sie ihn jetzt an. „Nein.“

„Nicht genügen?“

„Ja, genau. Du verdienst Frauen mit mehr Erfahrung. Frauen, die einfach noch mehr Frau sind. Du hast es ja selbst gesagt, Du hoffst auf eine andere Art Frau.“

„Du bist doch eine“, erwiderte Severus. „Zwar sehr jung - aber Du bist eine.“ Er lachte. „Du hast Brüste, hast einen weiblichen Vornamen, lange Haare, bist volljährig und sehr clever. Also für mich hört sich das nach einer sehr interessanten Frau an.“

Jetzt lächelte Hermine ihn an.

„Und warum hast Du das die Tage gesagt?“

„Soll ich vor allen Leuten zugeben, dass Du mich interessierst?“ fragte er zurück.

Hermine seufzte. Dann blickte sie ihn an.

„Sag mal...“, fragte sie, „wie lange hattest Du keine Frau?“

Severus lachte betrübt. Oh, Mann, das ist ewig her, dachte er. „2 Jahre.“

Hermine schnaubte. „Da bin ich ja mit einem halben Jahr noch gut dabei“, erwiderte sie.

„Oh ja. Bei mir wäre es wahrscheinlich schnell vorbei.“

Hermine schmunzelte. „Das beruhigt mich irgendwie.“

„Siehst Du, ich bin auch nur ein Mann mit Fehlern.“

„Danke“, sagte sie leise.

„Wofür?“

„Dass Du so bist wie Du bist.“

Dann stand Hermine auf ging wieder hinunter.

Kapitel 7

Unten saßen mittlerweile einige Leute und Hermine musste noch einmal Severus Anwesenheit erklären.

Dann setzten sich Severus und Hermine zu Lisa, Ernie, Carol und Dean.

„Sag mal Prof“, begann Carol und warf dann einen kurzen Seitenblick auf Dean. „wir haben uns gefragt, ob Du mal bei uns mitmachen würdest.“

Severus freute sich. „Sehr gerne“, sagte er aber in ein wenig überheblichen Tonfall, „aber ich habe meine Künste erst jemand anderem versprochen. Aber danach können wir gerne mal darüber nachdenken.“

Carol lachte. Dann warf sie einen kurzen Seitenblick auf Hermine. „Oh, natürlich, aber es freut mich, dass ich schon an zweiter Stelle drankomme. Muss ich mich in eine Liste eintragen?“

Severus lachte dunkel auf. „Nein, das wird nicht nötig sein“, antwortete er gespielt kühl.

„Wann rutschen wir denn an die erste Stelle, Hermine?“ fragte Dean grinsend.

„Das weiß ich noch nicht, Mr. Thomas“, antwortete Hermine grinsend. „Da müssen Sie den Chef fragen.“

Severus grinste Hermine an. Sie war schon etwas Besonderes, dachte er spontan. Seine innere Stimme verbesserte ihn natürlich sofort. Nein, nicht nur Besonders. Hinreißend ist sie auch noch.

„Der Chef hat sich noch nicht entschieden. Er stellt sich vor, dass die Dame, die an erster Stelle steht, noch ein wenig diszipliniert warten sollte.“

„Schade“, entfuhr es Carol.

Severus grinste. „Es ist ein tolles Gefühl, wenn wegen mir Schlange gestanden wird.“

„Prof“, rief Ron von der anderen Sofaseite. „Kannst Du mal bitte rüberkommen?“

Severus erhob sich. „Ihr entschuldigt mich?“

„Natürlich.“

Als Severus sich auf die andere Sofaecke gesetzt hatte, sagte Dean leise. „Ich find ihn total nett, wenn er so ist wie jetzt.“

„Ich verstehe ihn langsam“, meinte Carol bedächtig. „Mir wird klar, dass das andere seine Art ist, sich Respekt zu verschaffen.“

„Ich finde es immer noch seltsam ihn ohne Lehrerrobe zu sehen“, grinste Hermine. „Aber es gefällt mir. Er sieht sehr menschlich aus. Die Jeans lässt ihn in einem völlig anderen Licht erscheinen.“

„Ja, das stimmt. Ich merke auch langsam, dass ich viel lockerer mit ihm reden kann“, sagte Dean.

Dann war der Abend auch wieder zu Ende.

Am Mittwoch draufam späten Nachmittag kam Minerva wieder ziemlich entnervt ins Lehrerzimmer. Filius und Severus saßen an ihren Plätzen am großen Lehrtisch und füllten Formulare für das Ministerium aus.

„Ich fühle mich leicht frustriert, dass ich meine 7. Klasse schon wieder nicht finde. Wenn ich in der Stunde jemanden darauf anspreche, sagen mir immer alle, das muss wohl ein Zufall gewesen sein.“

Filius und Severus wechselten Blicke.

Severus sagte leise: „Ich habe für Dich bereits versucht es herauszufinden, aber ich kann Dir leider nichts sagen. Wer weiß, wo die immer sind.“

„Hm“, grummelte Minerva und verschwand dann im Bad.

Severus und Filius beendeten Ihre Ausfüll-Arbeiten und begaben sich nacheinander auf den Weg zum Turm.

Schließlich standen sie beide in der Tür. Es waren einige da, aber noch lange nicht alle, so wie es sich bei Minerva angehört hatte.

„Minerva sucht Euch alle“, verkündete Filius.

Ginny erhob sich sofort. „Ich muss eh noch lernen. Ich gehe direkt bei ihr vorbei, so dass sie mich sieht.“

„Das ist eine gute Idee“, murmelte Severus. Dann wandte er sich an Filius, weil er gerade Hermine gesehen hatte. „Darf ich Dich mal kurz sprechen, Filius?“

Dieser nickte und zusammen gingen sie nach oben um sich in einen der Räume zu setzen.

Severus setzte sich und Filius blieb vor ihm stehen. Sie waren auf Augenhöhe.

„Filius“, begann Severus, „es hat sich etwas ergeben und ich würde gerne mit Dir darüber sprechen.“

Eigentlich auch mit Pomona, aber vielleicht kannst Du sie darauf ansprechen. Also...“ Severus war sich nicht sicher, wie er anfangen sollte.

„Also, es ist so. Du bist ja mit Pomona hier. Und die meisten der Schüler sind auch zu zweit. Ich habe ja, wie Du weißt, niemanden. Einige Schüler haben versucht, mich mit Hermine Granger zusammen zu bringen. Ich sagte bereits, dass das illegal sei, aber das Problem ist nun, dass sie mich wirklich interessiert.“

Filius lächelte. „Ich glaube, ich weiß, was Du meinst. Ich teile meine Meinung mal auf. Offiziell: Es ist illegal Severus. So, jetzt habe ich es gesagt. Aber wenn Du mich persönlich fragst, ist es mir gleich. Pomona wird das nicht so sehen, aber ich tue mein Bestes. Miss Granger ist eine junge, sehr reife Erwachsene, sie wird wissen, was für sie das Beste ist und wenn ihr Euch vergnügen wollt, so soll es mir egal sein. Ist das eine Antwort?“

Severus lächelte knapp. „Danke sehr.“

„Bitte schön.“

„Dann hoffe ich, dass Pomona es überraschender Weise doch genauso sieht wie Du.“

„Wir werden es sehen“, seufzte der kleine Zauberkunstlehrer.

Am Samstag hatten Dean und Seamus die ganze Bande richtig in Partystimmung gebracht. Im Gemeinschaftsraum wurde getanzt, gelacht und gefeiert.

Dann tauchte Filius auf und hinter ihm Pomona Sprout was für allerlei Wirbel sorgte. Über Severus dagegen wunderte sich bereits niemand mehr. Er gehörte als „Prof“ bereits dazu. Seltsamerweise war genau Ron es, der diese Gemeinsamkeit mit Severus förderte. Er fragte hin und wieder mal nach persönlichen Belangen, die Severus freundlich und so ehrlich wie möglich beantwortete.

Filius und Pomona, die nun auch immer Prof genannt wurde, setzten sich munter und unterhaltungswillig zu den Schülern und Severus, dankbar mit den beiden eigene Bekannte zu haben, freute sich sehr darüber.

„Wie lange seid Ihr jetzt schon ein Paar?“ fragte Harry.

„Seit 3 Jahren.“

„Oh, das ist doch schon was! Wart Ihr schon mal verheiratet?“

„Ich nicht“, sagte Filius, aber Pomona lächelte. „Ich war mal ein Jahr verheiratet. Aber er wollte nach Ägypten auswandern und ich wollte hier in England bleiben.“

„Das ist schade“, entfuhr es Ginny.

„Naja, es ist schon sehr lange her. Und ich habe ja jetzt Filius“, Pomona drückte seine Hand und lächelte ihn warm an.

„Hast Du auch Kinder?“ wollte Ginny wissen.

„Ja, ich habe zwei Töchter. Die eine ist 28, die andere 26. Sie leben in Frankreich.“

„Oh, das ist entsetzlich weit weg für einen Kurzbesuch“, murmelte Hermine.

Pomona lachte. „Ja, das stimmt. Aber mit Flohen geht es wirklich schnell.“

Hermine wurde rot. „Ups, daran hab ich ja gar nicht gedacht.“

„Woran?“ lachte Ron.

„Ich denke manchmal noch zu sehr als Muggelgeborene.“ Hermine schaute zerknirscht drein.

Ron lachte, aber Severus fühlte nur Entzücken für diese Frau. Sie war wirklich hinreißend.

Pomona hatte Severus angesehen, als Hermine den letzten Satz gesagt hatte und sie runzelte die Stirn.

„Severus“, fragte sie freundlich, „kann ich Dich mal bitte sprechen?“

Severus stand schon auf. „Aber sicher doch.“

Pomona ging vor und Severus murmelte noch höflich: „Nach, Dir, Gnädigste.“

Pomona ließ sich von Severus die Räume zeigen. Dann fragte sie urplötzlich aus dem Nichts heraus.

„Severus, sag mir: Was ist da zwischen Dir und Hermine Granger?“

Severus stutzte. „Gar nichts.“

„Erzähl mir nicht, dass da nichts ist! Ich habe doch gerade eben gesehen, wie Du sie ansiehst.“

„Wie sehe ich sie denn an?“

„Du bist dahin geschmolzen, als sie gerade so verwirrt war.“

„So, bin ich das?“ fragte Severus gedehnt.

„Och komm, Du weißt, Du kannst mir alles erzählen“, sagte Pomona herzlich. Sie betrat das Hotelzimmer und setzte sich aufs Bett. Auffordernd klopfte sie neben sich.

Severus seufzte und ließ sich neben Pomona nieder.

„Was ist da zwischen Euch, Severus?“

„Gar nichts, Pomona, ehrlich. Sie... wie soll ich es ausdrücken... sie zieht mich nur an. Als wäre ich eine Motte und sie eine Fackel. Ein paar Schüler hier stellen sich vor, dass Hermine und ich hier... na Du weißt schon.“

Pomona legte verdattert den Kopf schief und Severus sprach weiter. „Auf jeden Fall habe ich zu ihnen gesagt, das sei nicht rechtens.“

„Stimmt.“

„Ja, dann waren sie sich einig, hier in diesem Turm besondere Regeln gelten zu lassen. Verbote und so.“

„Ok?“

„Nun, den Schülern ist es... egal, ob sie und ich uns treffen oder nicht.“

„Und wie sieht Hermine das?“ fragte Pomona vernünftigerweise.

„Sie hat Interesse, aber auch Bammel.“

„Weil Du so viel älter bist“, vermutete Pomona.

„Nein. Sie hat Angst davor, mir nicht zu genügen.“

„Nun“, Pomona lächelte jetzt. „Das ist ein sehr erwachsenes Gefühl. Und sonst?“

„Sonst...“ Severus Augen leuchteten plötzlich auf, „sonst finde ich sie ziemlich aufregend. Sie ist bildhübsch geworden, sie ist hochintelligent, was ich sehr anziehend finde, und sie sagt nie, was ich erwarte.“

Pomona lachte auf. „Das klingt eigentlich wie Dein perfekter Gegenpart, Severus. Ich schätze Du brauchst so jemanden, den Du nicht einschüchtern kannst.“

Severus runzelte die Stirn. „Was sagst Du zu dem ganzen Schlamassel?“

Aus Pomonas Lachen würde ein verständnisvolles Lächeln. „Darf ich mit Miss Granger...äh...ich meine Hermine mal reden?“

„Warum?“

„Ich vermute, Du bittest mich irgendwie um mein Einverständnis. Ich gehe davon aus, dass Filius es Dir bereits gegeben hat, aber ich bin immerhin auch Lehrerin und würde mir Sorgen um Hermine machen, wenn ich nicht eindeutig das Gefühl hätte, dass sie Dir gewachsen ist.“

Severus seufzte. „Das soll heißen, dass ich sie zu Dir raufschicken soll.“

„Das ist richtig.“

Pomona tätschelte Severus Oberschenkel. Dann schüttelte sie lächelnd den Kopf. „Ach Severus, Du machst Dir Dein Leben auch immer besonders kompliziert. Und ich wollte Dich mit Septima zusammenbringen.“

Severus stand auf. „Nun denn, dann schicke ich sie mal zu Dir rauf.“

Mit diesen Worten verschwand er.

Eine kurze Zeit später kam Hermine in das Hotelzimmer.

„Hallo Hermine“, grüßte Pomona die ein wenig eingeschüchtert wirkende junge Frau.

„Hallo.“

„Setz Dich.“

Hermine folgte ihrer Bitte.

„Hermine, ich scheine mich von uns drei Lehrern hier am Verantwortungsvollsten zu verhalten.“ Sie lachte leise. „Ich möchte Dich etwas fragen und ich bitte Dich mir 100% ehrlich zu antworten.“

Hermine nickte und lächelte.

„Was denkst Du über Severus?“

Hermine runzelte die Stirn und überlegte. „Er ist intelligent und sehr clever. Beides sind Sachen, die mich an Männern reizen. Er ist nicht der erste Mann, an dem ich Interesse habe, aber der erste Mann, der mich so über die Maßen fasziniert.“

„Was war Dein erster Gedanke, als Dir richtig klar wurde, dass er Interesse an Dir hat?“

„Wow, glaube ich“, Hermine lächelte nun. „Ich glaube ich habe nur Wow gedacht. Dann habe ich erst gedacht, dass er eine Nummer zu groß für mich sei, aber andererseits kann ich ja im Leben auch nur noch dazu lernen. Und vielleicht täusche ich mich auch, und ich überschätze ihn, aber das kann ich nur herausfinden, in dem ich mich an ihn heranwage. Außerdem“, fügte sie hinzu, „finde ich ihn ja auch nicht erst seit gestern

interessant.“

Pomona lachte. „Tja, er ist schon eine Nummer für sich.“

„Weshalb fragst Du eigentlich?“

„Ich wollte von Dir hören, ob Du ihm gewachsen bist.“

Hermine lächelte verdattert. „Und?“

„Ihr habt mich überzeugt“, antwortete Pomona schlicht. „Severus braucht jemanden wie Dich.“

„Wie bitte? Er braucht mich?“

„Ja. Jemanden, den er leiten darf und nicht lehren muss, so wie hier in der Schule. Du bist seine Entscheidung und ich glaube, dass Du ihn ruhiger kriegst.“

Hermine lachte. „Und ich?“

„Ich glaube, er wird Dir gut tun.“

„Inwiefern?“

„Ich habe das Gefühl, Du brauchst jemanden der Dir ebenbürtig ist im Leben und auch sonst. Severus ist Dir mehr als ebenbürtig. Deine Mitschüler sind so alt wie sie sind, aber bei Dir habe ich immer den Eindruck gehabt, Du bist weiter als die anderen. Als wärst Du weit älter.“

Pomona lachte. Dann haute sie Hermine auch herzlich auf den Oberschenkel und stand auf.

„So, und jetzt testen Filius und ich mal diesen Raum. Es wäre schön, wenn wir uns nicht wie in einem Schaufenster fühlen müssten.“

Hermine grinste. „Dafür Sorge ich schon.“

„Danke.“

Hermine und Pomona gingen wieder nach unten. Als Severus die beiden Frauen die Treppe runterkommen sah, blickte er als erstes gespannt in Hermines Gesicht. Aber sie sah ziemlich relaxt aus.

Hermine ging zum Sideboard und schenkte sich ein Glas Kürbissaft ein. Severus stand blitzschnell auf und ging zu ihr. Er blieb neben ihr stehen und schaute ihr beim Zuschrauben der Flasche zu.

„Und?“ fragte er leise.

„Was und? Grinste Hermine.

„Was hat sie gesagt?“

„Was soll sie gesagt haben?“

„Hermine!“ entfuhr es ihm ein wenig verärgert.

„Severus!“ öffnete Hermine ihn leise nach.

Hermine drehte sich zu ihm um und er zu ihr. Schweigend trank Hermine einen Schluck.

„Sie sagte, wir hätten sie überzeugt. Und dass Du mich bräuchtest.“

„Ich brauche Dich?“

„Ja, Du bräuchtest jemanden, den Du leiten darfst aber dem Du nichts lehren musst. Weil ich Deine Entscheidung sei.“

Severus überlegte einen Moment mit gerunzelter Stirn.

„Ich frag mich, was Du ihr gesagt haben musst, dass sie zu so einem Schluss kommt.“

„Willst du es wissen?“ fragte Hermine spitzbübisch.

Er nickte.

„Ich habe ihr gesagt, dass ich zuerst gedacht habe, Du seist eine Nummer zu groß für mich, aber dass ich ja schließlich im Leben nur noch dazu lernen kann und dass ich herausfinden möchte, ob ich Dich über- oder unterschätze. Außerdem hätte ich Dich auch schon vorher interessant gefunden.“

Severus blickte sie nur an.

„Also“, fuhr Hermine fort, „wir sind offiziell genehmigt. Jetzt bleibt nur noch die Frage, wie lange wir angestarrt werden, wenn wir hier herumkuscheln oder sowas.“

Severus schnaubte. „Dann fängt das Starren eben gleich schon an. Dann haben wir es umso schneller hinter uns.“

Hermine goss sich noch nach und beide gingen wieder zurück zur Sitzgruppe. Severus ließ sich neben Filius fallen, der dadurch ein paar Zentimeter in die Höhe gedrückt wurde. Severus bemerkte es nicht. Hermine setzte sich neben ihn und Severus legte seinen Arm um ihre Schulter. Hermine kuschelte sich hinein. Was für ein schönes Gefühl ist das!, dachte Severus zufrieden.

Severus und Hermine blickten sich beide kurz um und sie merkten, dass alle anderen zu ignorieren versuchten, was Severus da gerade mit Hermine machte.

Pomona knuffte liebevoll ihren Mann. „Filius, wir könnten uns mal die Zimmer angucken gehen. Was meinst Du?“

Filius nickte. „Gerne, Pomona.“

Das so ungleiche Paar stand auf und ging die Treppe hoch.

„Ich find sie so süß“, entfuhr es Ginny seufzend.

„Gin, die beiden sind immer noch Deine Lehrer“, entfuhr es Ron verdutzt.

„Aber nicht hier. Also noch mal: Ich find sie so süß“, sie grinste. Dann blickte sie Severus und Hermine an.

„Und euch beiden finde ich noch viel süßer. Ich hoffe, Prof, Du behandelst meine Mine anständig. Mach mit ihr was Du willst, Hauptsache ich höre danach keine Klagen.“ Sie wackelte verschmitzt mit dem Zeigefinger.

„Aber das was ich gesehen habe, sah ja schon anständig aus.“

„Sie drohen mir, Miss Weasley?“ fragte Severus amüsiert und beschwor seinen Lehrertonfall rauf.

Ginny lachte. „Ja.“

„Und was passiert sonst?“ fragte Severus weiter.

„Dann müsste ich Dir erst mal einnorden.“

Severus lachte. „Einnorden? In Ordnung. Dann weiß ich jetzt Bescheid.“

Und dann drückte er Hermine einen sanften Kuss auf die Wange.

Alle blickten die beiden verblüfft an. Das war ein seltsames Bild gewesen. Severus Snape küsste. Das alleine war schon seltsam genug, aber er küsste ja nicht irgendwen. Er küsste Mine. Und es war nicht nur eingezwungener Kuss gewesen. Nein. Severus hatte ihrer aller Freundin Hermine einfach sanft und lieb mit geschlossenen Augen auf die Wange geküsst.

Hermine streifte ihre Schuhe ab und zog ihre Beine an sich heran. Sie drehte sich auf die Seite und suchte sich an Severus Oberkörper eine Stelle, wo sie sich ganz nah anschmiegen konnte. Zum Dank küsste Severus Hermine noch einmal. Aufs Haupt. Kurz und schlicht.

Dann nahm er sie in den Arm und drückte sie fest an sich, als wolle er sie vor etwas beschützen. Man konnte Hermine seufzen hören.

Severus ließ sie wieder los und seine Arme blieben um sie herumgeschlungen.

Hermine legte ihren Mund unter seinem Ohr ab und küsste ihn ebenfalls kurz. Er schien dort kitzelig zu sein, denn er zog grinsend sein Kinn an die Brust. Er knurrte leise auf und Hermine kicherte.

„Lass das“, raunte er flüsternd.

Carol murmelte leise an Dean gewandt: „Als ob sie sich brauchen.“

Beide hatten völlig vergessen, dass sie eine Menge Zuschauer hatten. Sie wurden sich der Menge wieder bewusst, weil auf der Nachbarsitzgruppe leises Getuschel startete.

Severus seufzte. „Na toll.“

„Was hast du denn erwartet“, grinste Dean. „Ihr gebt ein ziemlich obskures Bild ab.“

„Ich weiß“, nuschelte Hermine an Severus Hals. „Mir ist das egal. Mann, Du riechst gut“, fügte sie hinzu und atmete einmal tief Severus Geruch ein. „Was ist das?“

„Kräutertee bestimmt“, lächelte er leise.

Hermine blickte ihn verblüfft an. „Oh, aha.“

„Wie riechst Du denn?“ fragte Severus zurück und schnupperte extra laut an Hermine. Sie kicherte wieder.

„Sesam.“ Schnupper.

„Kamille.“ Schnupper.

„Babypuder.“ Schnupper

„Veilchen“, riet er.

„Du keine Ahnung“, lachte Hermine zurück. „Du hast die bessere Nase als ich. Wenn Du es sagst!“

„Ich mag es zumindest“, beendet Severus das Gesprächsthema.

Eine Stunde später hatte Hermine es tatsächlich geschafft, dass es bei Filius und Pomona vor dem Zimmer keinen Menschauflauf gegeben hatte. Dafür bedankten sich die beiden, als sie die Treppe wieder runterkamen. Hermine lag immer noch da wie vor einer Stunde und Severus musste sie leider alleine lassen um das Bad zu benutzen.

Als Severus wieder kam, sah er Lisa Turpin auf dem Sofa in einer etwas abgelegenen Ecke liegen und Ernie fickte sie langsam. Einige Fackeln an den Wänden waren gelöscht worden und die restlichen warfen

schummeriges Licht in den Raum.

Alle Anwesenden beobachteten Lisa und Ernie. Lisa war ausnehmend hübsch geworden stellte Severus fest. Sie hatte ganz langes gold-blondes Haar, war groß und schlank. Ihre Brüste wippten in Ernies Bewegungen und es regte Severus Phantasie enorm an.

Als Severus leise an ihnen vorbei gehen wollte, hielt Lisa ihn plötzlich am Handgelenk fest.

Severus seufzte tief, kniete sich an ihr Kopfende und begann ganz zart über ihr Gesicht zu streicheln, dann über die Kehle und dann ihre Brüste. Ihre Haut sah nicht nur so seidig aus, sie fühlte sich auch so an.

Während Severus sie streichelte, fasste ihm Lisa plötzlich tief in seine schwarzen Haare und kraulte seinen Kopf.

Ein schönes Gefühl.

Er spürte, dass sie auf die Ziellinie zusteuerte und strich ihr nun mit der flachen Hand fest über den Oberkörper. Er hörte Ernie keuchen. Er nahm Lisa schneller und bald würde es passieren. Severus nahm Lisas Brustwarzen zwischen die Finger und begann sie leicht zu zwirbeln.

Das brachte sie endgültig zum Kommen. Sie presste sich auf Ernie und umwickelte seine Hüfte mit ihren Beinen. Stoßweise kam Ernie auf ihr und versteifte sich. Ernie entfuhr ein einziges langes Stöhnen und er sackte ein wenig auf ihr zusammen. Lisa ließ seine Hüfte los und reckte sich für einen Kuss, den er ihr nur zu gerne gab. Dann zog er sich aus ihr hinaus und legte sich neben sie.

Severus stand auf, strich ihr noch einmal kurz übers Haar und setzte sich wieder neben Hermine.

Er zog ein Bein an und Hermine lehnte sich dagegen. Dann beugte sich Severus runter und küsste Hermine vor aller Augen liebevoll auf die Lippen. Wieder wurden sie von allen angestarrt, aber da sie nicht aufhören wollten sich inniglich zu küssen, ließ die Faszination bald nach und das Geplauder begann wieder.

Lisa setzte sich bald neben die Beiden. „Danke, Prof“, grinste sie.

„Bitte schön“, antwortete Severus höflich.

„Wenn Du mal mitmachen willst, sag einfach Bescheid.“

„Danke fürs Angebot. Aber erst ist jemand anderes dran.“ Er drückte Hermine fest an sich. Lisa lächelte.

„Aber klar. Ich hebe das Angebot nicht so schnell auf.“

„Sozusagen ein lebenslänglicher Gutschein?“ raunte Severus. Lisa nickte.

Dann plauderten sie noch eine Weile, bis Ginny, die neben ihr saß, sich plötzlich auf Harrys Schoß setzte. Sie spielte an seinem Oberhemd herum und begann die Knöpfe nacheinander zu öffnen.

Sie hatte gerade sein Hemd aus der Hose gezogen, als Ginny Hermine näher an sich heran zog. Hermine folgte verdutzt. Ginny nahm Hermines Hand und legte sie sich auf ihre Wange. Hermine folgte der Aufforderung und begann Ginnys Gesicht liebevoll zu streicheln.

Harry hatte unterdessen Ginny den Pullover ausgezogen und war mit ihrem BH beschäftigt, als Ginny sich zu Hermine hinunterbeugte und begann sie zu küssen. Leise flüstert Ginny: „Mine, ist das ok?“

„Ja“, hauchte Hermine und liebkoste Ginnys Lippen mit ihrer Zunge. Die Männer hielten den Atem an und Ginny musste kichern, als sie das merkte.

„Männer“, seufzte sie in Hermines Mund. „Gib Ihnen zwei Frauen und sie werden wieder zu kleinen Jungs.“ Hermine lachte leise.

Harry bemühte sich immer noch mit Ginnys BH ab, als Hermine sich freiwillig meldete und Ginny kurzerhand den BH auszog. Sie ließ ihn neben sich fallen und beugte sich hinüber zu einer von Ginnys Brüsten. Hermine begann Ginnys Brust zu lecken, wie sie es selbst auch gern mochte. Daran konnte doch nichts falsch sein. Die Brust schmeckte umwerfend.

Ginny stöhnte leise auf und ließ ihren Kopf in den Nacken fallen. Hermine legte ihre andere Hand liebevoll auf Ginnys Rücken und begann sie dort zu streicheln. Harry blickte dieser so nahen Versuchung wie gebannt zu. Aber er sah hauptsächlich nur Hermines Haare und fasste schließlich hinein und drehte diesen Wust zu einem schmalen Strang. Von Severus kam ein magisches Band dazu und Hermine hatte einen Zopf.

Harry ließ aber Hermines Haare nicht los sondern zwang sie mit festem Griff an sein Gesicht heran.

Ganz nah blickten sie sich an und Hermine musste unwillkürlich lächeln, als sie Harrys verklärten Blick sah.

Sie wagte es und hauchte ihm einen leichten Kuss auf den Mund. Er schmunzelte.

Ginny zog ihm das Hemd ganz aus und nestelte an seinen Jeanshosen-Knöpfen. Immer wieder versuchte Harry Ginnys Hände wegzuziehen.

„Nein“, seufzte er. „Mach das nicht.“ Aber Ginny ließ es nicht bleiben.

Hermine blickte zwischen Ginny und Harry hin und her. Harry war schon sehr erregt und es machte Hermine total an, das von Nahem zu sehen.

Ginny blickte erst Hermine an und dann Harry, dann zog sie ihren roten Faltenrock ein kleines Stück hoch. Sie war darunter nackt. Hermine grinste und begab sich wieder zu Ginnys Brüsten. Eine leckte sie, die andere wurde von ihr sanft massiert.

Ginny holte Harrys Paket aus einer Hose und rutschte auf ihn. Ein langgezogener Seufzer entfuhr Harry.

Ginny bewegte sich und Hermine spürte Neid in sich aufkommen. Neid auf das tolle Gefühl, dass Ginny bestimmt haben musste.

Hermine ließ Ginny wieder los und nahm Harrys Gesicht in ihre Hände. Sie blickte ihm lächelnd in die Augen und küsste ihn dann wieder sanft. „Oh, Mine“, seufzte Harry, „was macht Ihr mit mir?“

„Nichts“, hauchte Ginny als Antwort. „Das bildest Du Dir nur alles ein.“

Man konnte Severus leise lachen hören.

„Sei Du bloß ruhig, sonst bist du auch noch dran“, murmelte Ginny frech und man hörte Severus wieder leise lachen.

„Mine, kümmere dich um den Mann, er ist zu frech“, raunte Ginny.

Hermine nickte. „Wird gemacht. Aber erst seid ihr dran.“

Sie nahm aber diesmal nicht Ginnys Brust in den Mund sondern Harrys.

Sie hörte ihn stöhnen und es erregte sie ihn so zu hören.

Diese Seite an ihm zu erleben. Nicht als besten Freund, sondern als Mann.

Harry erfasste plötzlich Hermines linke Brust und Ginnys Rechte und Ginny begann Harry schneller zu reiten.

„Oh, Himmel“, stöhnte Harry ergeben. „Ihr macht mich fertig.“

Er griff fest in die ihm hingehaltenen Brüste und begann Ginny entgegen zu stoßen. Ginny wimmerte auf. „Wahnsinn“, seufzte sie. „Ich kann das nicht mehr lange, Harry.“

„Dann komm doch“, bot er raunend an.

Und Ginny kam. Sie warf ihren Kopf in den Nacken und ihre langen roten Haare flogen dabei zurück.

Harry ergriff sich Hermines Kopf, zwang sie zu einem Kuss und stöhnte seinen Orgasmus in ihren Mund.

Harry ließ die Brüste der Frauen los und hielt Ginny, damit sie ihm nicht wegrutschte.

Sie dagegen klammerte sich an ihn und begann dann ihn zu küssen. Hermine entfernte sich von den beiden und rutschte wieder zu Severus.

Schwer atmend beruhigten sich Ginny und Harry wieder. Ginny rutschte von Harry runter und blieb recht erledigt zwischen ihm und Hermine liegen.

Als sie wieder sprechen konnte murmelte sie nur. „Sorry, Mine, für den Überfall, aber darüber habe ich schon lange Zeit nachgedacht.“

Hermine lachte leise auf. „Es ist keine Entschuldigung nötig. Horizonterweiterung, Gin, weißt Du noch?“

„Ach ja“, lachte Ginny auf. „Stimmt, das Thema hatten wir ja mal.“

„Horizonterweiterung“? fragte Dean.

„Ja, Mine und ich haben uns vor 2 Jahren mal vorgenommen uns bei Horizonterweiterung immer zu unterstützen.“

„Zur Horizonterweiterung würde aber gehören, dass Prof und Mine es auch hier vor uns allen machen“, murmelte Carol.

Hermine blickte Carol entsetzt an. Carol lachte. „Mine, reg dich ab, das war mehr Scherz als alles andere.“

Hermine blickte aber immer noch entsetzt. Carol sagte:

„Ich dachte nur... Dean und ich haben es hier schon getrieben, Lisa und Ernie und Ginny und Harry. Jetzt fehlen nur noch Seamus und Hannah, Ron und Lavender, Pomona und Filius und Severus und Du.“

„Lavender und ich haben es schon mal hier auf dem Sofa gemacht“, klagte Ron recht laut.

„Stimmt“, sagte Seamus. „Die beiden sind raus. Hannah und ich aber auch.“

„Na schön“, sagte Filius plötzlich. „Also Pomona und ich und Severus und Hermine.“

Alle lachten. Dean grinste. „Die Lehrer wieder, immer die Letzten.“

Pomona blickte auf ihre Uhr und murmelte: „Filius, ich muss gleich den Rundgang machen, es tut mir leid.“

„Das macht doch nichts, Schatz“, antwortete er, „ich dreh die Runde mit Dir.“

„Das ist lieb.“

Sie küsste ihn zart auf den Mund und erhob sich dann. Filius stand ebenfalls auf und die beiden verabschiedeten sich von allen.

„Pass gut auf die Verrückten auf, Severus“, sagte Pomona augenzwinkernd. „Gute Nacht allerseits.“
Filius grüßte auch noch, dann waren sie zur Tür raus verschwunden.

Hermine setzte sich plötzlich umgekehrt auf Severus Schoß.

„Uh, was wird das denn?“ raunte Severus.

Hermine streckte ihren Busen raus und blickte ihn zuckersüß an.

„Du willst mich noch nicht? Dann hast Du aber gleich wenigstens eine Ahnung, was Du verpasst.“

Sie nahm seinen Kopf in beide Hände und senkte ihre Lippen auf seine. Zart aber sexy begann sie ihn zu küssen und versuchte ihm einen Vorgeschmack dessen zu geben, was ihn bei ihr erwartete. Severus raunte auf.
„Hermine!“

Die anderen saßen gebannt da und blickten das seltsame Paar an.

Hermine umfasste Severus Hals und ihre Hände fuhren beiden von hinten hoch durch seine Haare.

Er schauderte und Hermine grinste. „Kitzelig, Severus?“

„Hmmm...“, grollte Severus, „Biest. Du.“

Er schnappte sich Hermines Hals und bog ihn nach hinten. Dann küsste er erst ihre Kehle und biss dann sanft hinein. Hermine entfuhr ein leises Stöhnen.

„Was macht Ihr denn hier für einen Wettkampf“, fragte Seamus grinsend und setzte sich zu seinen Leuten aufs Sofa.

„Ich weiß auch nicht. Hermine will ihm zeigen was er verpasst, aber der Prof wehrt sich. Trotzdem liegt Hermine noch nach Punkten vorn“, lachte Dean.

Hermine zog Severus Pullover über den Kopf und warf ihn neben sich. Darunter trug er nur noch ein schwarzes, enges V-Ausschnitt-T-Shirt. Sie beugte sich zu seiner Kehle und küsste ihn dann wie ein Hauch. Wieder bekam er eine Gänsehaut und er grollte Hermine an.

„Lass das Grollen sein, davor habe ich keine Angst“, sagte Hermine kühl.

„Vier zu Drei für Hermine.“

Severus nahm Hermines Hüfte fest in seine Hand und zog sie mit einem harten Ruck noch näher auf sich.

„Vier zu Vier.“

„Oh, das war toll“, entfuhr es Hermine aufgewühlt.

„Du stehst drauf?“ raunte Severus.

Hermine nickte heftig.

„OK?“ Severus griff unter Hermines Jeans und packte kräftig in die Ansätze ihres Po's.

Hermine raunte wieder.

Severus Hände fuhren hoch und er öffnete ihren BH durch das Shirt.

Dann zog er am BH und lehnte sein Gesicht an ihre immer noch bedeckten Brüste.

Hermine zog seinen Kopf an den Haaren weg, so dass er sie ansehen musste und küsste ihn dann.

„Punkte?“ fragte Carol Dean leise, der sich das Schauspiel fasziniert anschaute.

„Ähm...ja...Fünft zu Fünf.“

Mit einem Ruck zog Severus Hermine das Haarband aus den Haaren und griff in ihre Lockenpracht.

Er zog sanft an ihrem Haarschopf und sie musste dem Druck nachgeben. Wieder lag ihre Kehle frei.

Severus strich mit fester Hand von ihrem Kinn über ihre Kehle bis hinunter zu ihrem Brustansatz und wieder hinauf. Hermine schien das gemein zu finden, denn sie grummelte leise. Severus lachte auf.

„Sechs zu Fünf für den Prof.“

Er ließ ihre Haare wieder frei und Hermine schnappte sich sein Ohr. Sie begann ihm ins Ohrläppchen zu beißen und leckte sanft mit ihrer Zunge über die Muschel. Wie sie erwartet hatte, reagiert Severus kitzelig und sie fühlte auf seinem Arm eine breite dicke Gänsehaut.

Dean schien sie auch zu sehen. „Sechs zu Sechs.“

Severus wollte Hermine wegschieben, aber sie war schwerer als er dachte, oder sie machte sich noch extra schwer, auf jeden Fall kam er nicht gegen sie an. Immer und immer wieder versuchte er sich winden und das Persönchen auf seinem Schoß loszuwerden. Hermine dagegen knabberte weiter an seinen Ohren.

„Sieben zu Sechs, Prof. Sehen Sie zu, dass sie nicht verlieren.“

Severus schnappte sich Hermines Handgelenke und hielt sie mit einer Hand fest. Trotzdem ließ sie nicht von seinem Ohr los. Severus grinste, aber fühlte sich geschwächt, weil ihn Hermines Beißen erregte.

„Muss ich eine Acht zu Sechs daraus machen?“, fragte Dean.

„Nein“, grummelte Severus. „Ich krieg das schon hin.“

Hermines Mund wanderte aber von seinem Ohr zu seiner Kehle und sie küsste ihn da.

„Oh, das ist mies“, raunte er und Hermine kicherte in seinen Hals. Um noch einen Punkt zu kriegen biss sie, wie er eben bei ihr, vorsichtig in die Haut. Aber ehe sie sich versah, hatte Severus ihr die Hände auf dem Rücken festgehalten. Er zog an ihren Händen und fasste schließlich mit seiner freien Hand in ihre Brüste. Fest knetete er sie und Hermine seufzte.

„Da stehst Du drauf, ja?“ raunte er.

Hermine nickte. Innerlich war sie sehr aufgewühlt wegen der Worte, die sie ihm gleich sagen wollte. Aber es war nun mal so. Ihr Körper wollte ihn einfach und so ließ sie sich an sein Ohr fallen und wisperte „Fick mich.“

Abrupt ließ Severus Hermine los und schaute sie lächelnd an.

„Jetzt?“

Sie nickte.

„Hier?“

„Nein.“

Die anderen hatten nur die restlichen Worte gehört, aber sie konnten sich denken, worum es ging.

Severus stand schweigend auf und Hermine folgte ihm die Treppe hoch. Ihr Herz raste und Severus hatte das Gefühl gar keinen Herzschlag mehr zu haben.

„Sterne oder Spiegel?“ fragte er schlicht.

„Spiegel. Hab ich doch gesagt.“

„Dein Wille geschehe.“

„Amen“, grinste Hermine.

Als Hermine im Spiegelraum stand warf sie einen Muffliato und einen Anti-Eindringlings-Fluch auf die Tür.

Severus trat näher und lächelte sie munter an.

„So, Miss Granger, wenn Sie dann soweit wären.“

„Halt die Klappe“, raunte Hermine frech und versuchte ihm das T-Shirt über den Kopf wegzuziehen. Da er einiges größer als Hermine war, half er ihr grinsend.

„Nicht frech werden.“ Severus zog ihr das Shirt über den Kopf und fegte dann den offenen BH von ihr weg.

Bedächtig blickte er auf ihre Brüste. „Sie sind perfekt“, murmelte Severus und setzte sich auf eine der Spiegelablagen. Hermine blickte auf ihn hinunter und wartete auf das Gefühl der Einschüchterung. Aber nichts passierte. Severus ergriff nun Hermines Brüste und hielt sie nur fest. Dann begann er streichelweich über ihre Brustwarzen zu lecken.

Hermine seufzte und murmelte nur: „Habe ich Dich gerade nicht gebeten mich zu vögeln?“

„Nicht so schnell. Ich bin gerade beschäftigt“, scherzte Severus. Hermines Brüste waren phantastisch, denn sie waren warm und weich und rochen köstlich.

Hermine griff wieder in seine Haare und zog seinen Kopf so, dass er sie anschauen musste.

„Nun mach schon“, murmelte sie. „um die beiden hier“, sie blickte auf ihre Brüste, „kannst Du Dich immer noch kümmern.“

Severus ließ von ihren Brüsten ab und begann seelenruhig ihre Jeansknöpfe zu öffnen. Ein schwarzer Slip trat zum Vorschein. Hermine zog ihre Hose und die Strümpfe aus und stand dann wieder vor ihm.

„Du bist schön“, raunte Severus.

Als Antwort zog Hermine ihm nur das T-Shirt über den Kopf. Sie hatte Brusthaare erwartet, aber da war nichts. Sie stutzte, was Severus wiederum sah.

„Was hast Du erwartet?“ fragte er lächelnd.

„Brusthaare.“

„Damit kann ich nicht dienen.“

Hermine seufzte.

„Enttäuscht?“

„Nö“, sagte Hermine bloß, und hatte jetzt die Chance seinen Oberkörper zu streicheln.

Stumm betrachtete er Hermine, so lange, bis sie unruhig wurde. „Was ist?“

Severus murmelte: „Ich kann kaum glauben, dass ich hier bin.“ Er blickte plötzlich zur Tür. Dort standen Ginny und Harry. Dann waren sie wieder weg.

Severus zog schweigend Hermines Slip nach unten. Er fiel lautlos auf den Boden.

„Willst Du mich wirklich?“ fragte Severus nachdenklich.

Hermine blickte ihn an. Dann nickte sie.

„Hast Du Angst?“ fragte er weiter.

Sie lächelte. „Nein.“

Ihr nächster Blick fiel auf die gläsernen Ablagen. Hermine bückte sich und ergriff ihren Zauberstab. Dann verwandelte sie alle Ablagen in Matratzen. Sie ließ ihren Stab wieder fallen und zog Severus zu sich hoch.

Schweigend knöpfte sie seine schwarze Jeans auf. Darunter trug er ebenfalls schwarz. Boxershorts.

Hermine zog ihm beide Hosen runter und er strampelte sie noch recht elegant von sich weg.

Dann setzte er sich mit einem Ruck auf eine der Matratzen und zog Hermine an sich.

„Küss mich“, flüsterte er.

Als ihre Lippen aufeinander lagen ergriff Severus die Ungeduld und er zog Hermine noch näher an sich. Ihre vollen Brüste an seinen zu spüren ließ ihn raunen.

Sie ließ sich sinken, legte sich neben ihn und betrachtete seinen Schwanz. Er war ziemlich groß und Hermine war erregt bei dem Gedanken, wie gut es werden würde. Es musste einfach. Sie begann den Mann neben sich zu streicheln und Severus streichelte sie. Irgendwie hatten beide extrem das Bedürfnis nach Hautkontakt.

Eine Weile später legte Severus Hermine auf den Rücken und schob sich auf sie. Dabei vergrub sie ihren Kopf in seiner Halsbeuge. „Oh, Mensch, Du bist so langsam in allem“, quengelte sie liebevoll.

„Tja, so bin ich“, schmunzelte er.

Hermine öffnete ihre Beine, schlang sie um seine Mitte und Severus schob sich mit einem tiefen Stoß in sie.

Er verharrte einen Augenblick und beide genossen einfach dieses überwältigende Gefühl. Außerdem sollte sich Hermines Körper in Ruhe an ihn anpassen können. Als Severus begann sich zu bewegen, stöhnte Hermine auf.

Severus war erst in Versuchung zu schauen, aus welchem Grund sie stöhnte, aber dann hörte er ein gequältes, hastiges „Oh, ist das gut“ von ihr und war beruhigt. Erst jetzt wurde ihm wieder bewusst, dass sein Herz noch schlug.

„Himmel, fühlst Du Dich gut an. Du bist so weich und warm“, stöhnte er in ihr Ohr.

„Tja, so bin ich“, wisperte sie lächelnd zurück.

Er blickte sie verdutzt an und grinste dann. „Du kleine Hexe.“

„Das bin ich auch.“

„Und Du willst gefickt werden?“ fragte er rau.

Hermine seufzte ihm ein „Ja“ entgegen und Severus wurde mit seinen Bewegungen schneller.

Hermines Körper schwelgte in den Gefühlen, die sein Körper in ihr hervorriefen und Hermines Gedanken wechselten von Sinnvollem zu lauter „Ja’s“.

Sie konnte sich nicht erinnern, jemals solche Emotionen durchlebt zu haben. Tausend Sachen flogen ihr durch den Kopf: Von „es ist Snape“, über „hier sind nur Spiegel, aber ich guck nicht hin“, „ich sehe bestimmt albern aus“, „Oh, Himmel, warum nimmt er mich nicht schneller“ bis hin zu „Oh, er riecht so gut.“

Hermines Gefühle schwappten über und sie spürte, dass sie es nicht mehr aushalten konnte. Severus bemerkte das und blieb tief in ihr und hielt sich still. Dann kam Hermine. Ihr Körper versteifte sich und ihr entfuhr ein allerletztes langes genüssliches Seufzen.

Es brachte Severus ebenfalls zur Bergspitze. Von da an sah er nur noch Sterne und Schwärze. Er entlud sich in ihr und blieb dann zitternd und mit Herzklabaster halb auf ihr liegen.

Hermine legte eine Hand auf sein Herz und lachte auf. „Wahnsinn, explodierst Du gleich?“

„So fühle ich mich, ja.“

„Oh, Herrschaftszeiten war das gut. Das habe ich so gebraucht.“ Sie lachte und strich ihm eine feuchte Strähne aus dem Gesicht.

Severus fasste zwischen ihre Brüste und fuhr mit einem Finger über die ebenfalls feuchte Haut. Er sah zufrieden aus. Wie Hermine überrascht feststellte, war ihr dieser Ausdruck in seinem Gesicht neu.

„Ich könnte jetzt ein Runde schlafen“, stellte er fest, „aber das mache ich nicht. Nicht, dass Du dann plötzlich weg bist.“

„Wir sollten gleich auch mal wieder runter gehen, Severus.“

„Hm. Sollten wir.“

Severus erhob sich und stand dann auf. Hermine folgte ihm.

„Hast Du dich übrigens dabei im Spiegel angesehen?“

„Nein.“

Er blickte sie erstaunt an. „Wieso nicht? Ich habe rein gesehen und fand es toll.“

„Ich hatte bestimmt nur einen roten Kopf.“

„Du siehst toll aus mit rotem Kopf.“

„Aber das heißt ich hatte einen. Also war es gut, dass ich nicht reingesehen habe.“

„Wir machen das beizeiten noch mal und dann werde ich Dich dazu zwingen.“

„Nein.“

„Doch. Glaubs mir.“ Severus hatte das letzte Wort. Das letzte laute Wort, denn als Letztes dachte Hermine nur: Und ich werde da nicht reinsehen!

Als die beiden wieder runterkamen, war eine muntere Party zu Gange.

Einige blickten interessiert auf, als sie Severus und Hermine sahen, aber die meisten bekamen es nicht mit.

Severus ließ sich neben Dean und Harry fallen und klopfte auffordernd neben sich.

Hermine setzte sich zu ihm.

Plötzlich rutschte Ginny über Harrys Schoß um auf seine andere Seite zu gelangen.

Leise begann sie Hermine auszufragen. Niemand anderes als Harry und Severus bekamen es mit. Von Ginny ungewollt natürlich.

„Und?“ pisperte Ginny.

„Was und?“ fragte Hermine arglos grinsend.

„Oh, Du!“ Ginny grummelte. „Nun sag schon.“

„Was? Dass es toll war?“

„War es?“

Hermine nickte. „Ich kann kaum glauben, wie nötig ich es hatte.“

Ginny grinste. „Also brauche ich ihn nicht einnorden?“

„Nein. Er weiß definitiv, was er tut.“ Jetzt musste Hermine grinsen.

„Und wie ist es? Mit ihm.“

„Toll, seltsam... ein Gemisch aus beidem. Aber mehr toll als seltsam.“

„Ist es nicht komisch? Ich meine, er ist zwar Severus - Prof, aber er ist ja auch noch Snape.“

„Daran habe ich nicht gedacht, als wir dabei waren“, grinste Hermine. „Ich war ganz woanders.“

„Und wie sieht er aus? In den ganzen Spiegeln?“

„Keine Ahnung, ich habe nicht reingeguckt. Ich war viel zu sehr darauf konzentriert, was er mit mir gemacht hat.“

„Tolle Sachen?“ fragte Ginny neckisch.

„Ganz tolle Sachen“, versicherte ihr Hermine.

Plötzlich wurde die Eingangstür aufgestoßen und Hannah kam panisch hereingestürzt.

„Dean, Du musst unbedingt das Passwort ändern. Schnell!! McGonagall ist auf dem Weg.“

Dean sprang auf. „Arcanus Verbum Clubraum.“

Kapitel 8

Deans Zauberstab sprühte kurz einen grünen Funken und er fiel erleichtert auf das Sofa zurück.

Dann blickte er Hannah entsetzt an. „Was ist denn passiert?“

„Ich weiß auch nicht genau. Luna und ich dachten wir seien alleine und unterhielten uns über das Passwort, aber plötzlich stand McGonagall hinter uns.“

„Sie war wahrscheinlich `ne Katze und Ihr habt sie nicht gesehen“, vermutete Hermine. Severus blickte sie an und schwieg. Dann sagte er aber.

„Ich habe eine Idee, aber ich weiß nicht, ob es klappt.“ Er zog seinen Zauberstab und versuchte sich zu konzentrieren.

Er stellte sich in die Mitte vom Gemeinschaftsraum und sagte laut: „Ne Reveliat pro sanktohumanum.“

Die Zauberstabspitze erglühte und aus dem Stab lösten sich Wellen aus Licht, die alle schon einmal zuvor gesehen hatten. Damals, als die Todesser das Schloss angreifen wollten und als die Lehrer ausgeschwärmt waren um das Schloss erneut vor Eindringlingen zu schützen.

Hermine war beeindruckt von den Zauberkünsten ihres...tja, was war er denn nun, fragte sie sich. War er ihr Begleiter für diesen Ort oder ... was war er?

Die Wellen erreichten die Wände und verschwanden darin.

„Und was passiert jetzt?“ fragte Lisa.

„Ideal wäre wenn gar nichts passiert“, antwortete Severus schlicht und setzte sich wieder neben Hermine.

Die nächste halbe Stunde blieb es still um ihn.

Er hatte es getan, dachte er. Er hatte mit Hermine Granger geschlafen. Und sie hatte es freiwillig getan, weil sie ihn gewollt hatte. Das Leben ist doch ein einziger Irrsinn, sagte seine scharfsichtige Stimme im Kopf. Hättest Du jemals gedacht, dass Du mit den Siebtklässlern der Ravenclaws, Hufflepuffs und Gryffindors in Hogwarts auf einem Samstagabend in einem geheimen Turm bist und Spaß hast? Nein.

Severus beobachtete aus dem Augenwinkel Hermine. Sie ist wunderbar, seufzte seine innere Stimme völlig ergeben. So wunderbar!

„Sag mal, Mine“, fragte Carol plötzlich, „was willst Du eigentlich nach der Schule machen?“

„Ich würde gerne im Ministerium arbeiten. Im Bücher-Überwachungsgremium.“

„Und sonst?“

„Was meinst Du?“

„Möchtest Du mal heiraten, Kinderkriegen und so?“

Hermine lächelte. „Wenn ich gefragt werde, würde ich auch heiraten wollen, ja, und Kinder will ich unbedingt. Am besten 3.“

„3?“

„Ja, und am liebsten alles Jungs.“

„Na, Du hast ja konkrete Vorstellungen“, lachte Carol.

„Und Du?“ fragte Hermine zurück.

Dann begann Carol zu erzählen und Severus hörte nicht mehr hin.

Hermine wollte eine richtige Familie. Sie wollte dreifache Mama werden und im Ministerium arbeiten. Severus Herz wurde schwer und er wagte nicht zu überlegen warum ihm Hermines Aussage so weh tat.

Tat es ihm weh, weil er nicht in ihre ganze Planung eingeschlossen war oder tat es ihm weh, weil sie Dinge wollte, die er nicht wollte. Waren das denn Dinge, die er nicht wollte? Heiraten? Kinder kriegen?

Er dachte nach.

Heiraten würde er generell schon. Es käme auf die Frau an, die ihm über den Weg lief.

Und Kinder? Noch mehr rotzfreche Blagen? Hatte er hier nicht schon genug?

Aber andererseits könnte er seine eigenen Kinder nach seinen Dünken erziehen. Sie müssten nicht zwangsweise rotzfrech sein. Es könnten gebildete, schlaue Kinder sein, mit denen er über Tränke fachsimpeln konnte und die er zur Bildung des Allgemeinwissens auf eine Muggelschule schicken konnte bis sie zwölf waren. Danach könnte er sie selbst ausbilden. In Hogwarts. Aber er war jetzt schon 37. Würde er die perfekte Frau noch finden?

Er blickte links neben sich und seine innere Stimme schwieg verdattert. Das war seltsam. Normalerweise

wusste sie zu allem was zu sagen. Aber jetzt?

Hermine. Er wagte es nicht zu denken, aber war sie es vielleicht?

Plötzlich nahm ihn Hermine bei der Hand.

„Komm mal mit“, bat sie ihn. Severus stand auf und folgte ihr.

Sie ging bis ganz oben. In das Sternenzimmer.

Severus sollte sich aufs Bett setzen und er blickte erwartungsvoll auf Hermine.

Sie stand lediglich vor ihm und sah ihn an. Dann begann sie sich langsam auszuziehen. Stück für Stück fiel und Severus starrte sie entrückt an.

Wenn er jetzt hätte abgeklärt und lässig sein müssen - es wäre ihm nicht gelungen.

Schließlich stand Hermine nackt vor ihm und begann dann zu lächeln. Er fand es so wunderbar. Warum war die Welt nur in Ordnung wenn Hermine lächelte?

Sie trat auf ihn zu und gab ihm einen Schubs, so dass er auf das Bett fiel. Dann begann sie ihn Stück für Stück auszuziehen. Schließlich lag er nackt vor ihr und sie konnte es sich nicht erklären, aber sie fühlte sich einfach wohl und geborgen bei ihm.

Sie sah, dass sein Ständer schon ein richtiger Ständer war und Hermine stand auf und hockte sich darauf. Ganz langsam führte sie ihn in sich ein und Severus sah und spürte seinen Schwanz in ihr verschwinden. Ein dunkles erregtes Raunen bahnte sich aus seinem Inneren.

Hermine kniete sich hin und begann ihn zu reiten. Severus öffnete tapfer seine Augen und sah, wie sie ihre gerade schloss. Sie legte den Kopf in den Nacken und spürte dieses ungemein befriedigende Gefühl in sich.

Ihr fiel ein wo sie war, öffnete wieder die Augen und blickte direkt in ein riesiges Sternenmeer.

Eine Weile genoss sie diesen Anblick und hörte ganz plötzlich leise Geräusche von der Tür. Dort standen Harry, Ginny und Ron und blickten ihnen beiden gebannt zu.

Severus Hände legten sich auf ihre Brüste und er machte das gleiche mit ihnen wie mit Lisas Brüsten. Er zwirbelte sie. Hermine durchfuhr Schauer der Erregung. Dies lenkte sie erfolgreich von ihren Zuschauern ab.

Severus war es mittlerweile egal, ob jemand ihm zuschaute, er genoss einfach nur Hermine und ihren Körper. Er musste lächeln, als Herminelauter kleine Genussseufzerausstieß und fasste sie fest an der Hüfte an.

Zwischendurch zuckten ihre inneren Muskeln. Severus spürte sie um sich herum und es erregte ihn nur noch mehr. Hermine war es leid darauf zu warten, dass er tätig wurde und so legte sie seine Hände wieder an ihre Brüste und zeigte ihm an, dass er sie fest massieren sollte. Er befolgte ihre Anweisung.

Hermine stöhnte laut auf. Er machte sie so an. Bald spürte sie eine Hitze in sich aufsteigen, die sie kannte und liebte. Sie war auf dem Weg zu kommen. Ihr Körper kribbelte und wurde heiß und plötzlich schwabte der Orgasmus über. Sie sah nur noch Sterne.

Hermine hielt sich an Severus Händen fest um nicht wegzukippen und aus ihrem Mund kamen Laute, die einfach aus ihr heraus mussten. Sie persönlich hatte damit nichts zu tun.

Sie spürte, wie Severus sich verkrampfte und sie wie mit Stahlketten festhielt und dann fühlte sie nur noch heiße Nässe in sich aufsteigen. Sie blieb auf Severus Schwanz sitzen und fühlte noch das sanfte Nachbeben und das Wohlgefühl in sich.

„Oh, war das schön“, seufzte sie leise.

Severus hingegen schwieg. Er blickte sie nur entrückt an. Nachdenkend.

Sie spürte das.

„Was hast du?“ fragte sie.

Er seufzte. Dann sagte er:

„Ich stelle uns gerade in Frage. Das, was wir bisher waren.“

„OK?“

„Ich weiß nicht mehr, ob ich möchte, dass Du bleibst, was Du bisher warst. Nur meine Schülerin.“

Ronstieß erschrocken mit seinem Ellenbogen an den Türrahmen und durch das Geräusch blickten alle zu ihm hin. Severus und Hermine wurde bewusst, dass die Drei die ganze Zeit dort gestanden hatten. Hermine spürte, dass sie ein wenig rot wurde. Aber dann schalt sie sich, dass nun mal keiner der Räume Türen hatten und dass sie das eigentlich auch gewusst hatte.

„Wie lange steht ihr da schon?“ fragte sie leise.

„Eine ganze Weile“, antwortete Harry lächelnd und hielt Ginny an der Taille umschlungen.

Hermine beschloss sich von Severus zu trennen und sie ließ sich von ihm gleiten um schließlich neben ihm sitzen zu bleiben. Severus legte lose ein Kissen auf seinen Schwanz. Die Drei hatten ihnen eh zugeschaut, also war der Rest egal.

Ginny kam vorsichtig näher. Hermine stutzte als sie Ginnys Gesichtsausdruck sah. Ginny sah gerührt aus.

„Was hast Du?“ fragte Hermine leicht entsetzt.

„Ihr seid so toll, ihr Beiden“, hauchte Ginny.

„Wieso toll?“ raunte Severus verwirrt.

„Ihr saht so genießerisch aus. Besonders Du, Prof.“

„Ich sehe nach vielem aus, aber nicht genießerisch.“

„Oh, doch“, nickte Ginny. „Ihr saht aus, als genießt Ihr einfach nur Euch. Es war wunderschön.“

Hermine klopfte neben sich und Ginny setzte sich. Auch Ron und Harry kamen näher.

Hermine bemerkte, dass Ron ihre Brüste betrachtete. Er hatte sie noch nie gesehen. Harry hingegen schon. In den Monaten auf der Flucht und auf der Suche nach den Horkruxen hatte er ihr oft vorgelesen, während sich Hermine gewaschen oder gebadet hatte.

Ginny blickte plötzlich um sich herum auf die drei Männer und versuchte Blickkontakt mit Hermine zu erhaschen. Schon nach kurzer Zeit klappte es.

Ginny zwinkerte und raunte nur „Horizontenerweiterung?“

Hermine verstand augenblicklich und lächelte zustimmend. Dann nahm sie Ginny beim Kragen und zog ihren Mund an sich heran. Die beiden begannen augenblicklich einen Zungenkuss, der sie zum Seufzen brachte. Die Männer starrten die beiden Mädels sprachlos an und Harry und Ron setzten sich geplättet aufs Bett.

Während Ginnys Zunge mit der Hermines spielte begann Hermine Ginny auszuziehen. Die Bluse war bereits weg und dann der BH. Ron wurde rot, als er seine Schwester mit bloßem Oberkörper sah, aber er versuchte sich auf Hermines Anblick zu konzentrieren.

Hermine legte Ginny auf die Matratze und Severus rutschte schnell ein Stück weg um den beiden Mädels Platz zu machen. Ginny räkelte sich genüsslich, während Hermine Ginnys Rock auszog und die Strümpfe.

Schließlich war Ginny nackt und Hermine hatte noch nie so sehr ihren Horizont erweitern wollen wie jetzt gerade. Sie teilte Ginnys Beine mit ihren Händen und legte sich dazwischen.

Severus atmete laut tief ein. „Wow“, entfuhr es ihm raunend.

Hermine begann sanft Ginnys Falten zu lecken und Ginny stöhnte auf. „Oh, Mine, wieso haben wir nicht schon früher damit angefangen? Wir hätten uns stundenlang und nächtelang verwöhnen können.“

Hermine fasste Mut und fuhr sanft mit ihrem Zeigefinger in Ginny hinein.

„Oh, Himmel, ist das geil“, raunte diese genüsslich. Hermine begann in Ginny hineinzustoßen und Ginny stöhnte lauter auf.

Hermine machte aus einem Finger zwei und spürte dann plötzlich, dass jemand das gleiche bei ihr machte. Es war Severus. Ginnysah, dass Hermine abgelenkt wurde und seufzte:

„Prof, lass das. Lenk Mine nicht ab.“ Dann lachte sie leise.

„Dann mach Du bei Mine weiter, Ron“, bestimmte Severus und begann sich um Ginny zu kümmern. Er streichelte ihre Brüste und betrachtete sie dabei.

Ron unterdessen schob sanft zwei Finger in Hermine hinein und fickte sie leicht. Hermine stöhnte auf. Das alles hier war so wunderbar!

Hermine kniete sich hin und leckte Ginnys Möse weiter. Severus sah, wie Ron sich auszog und sich hinter Hermine kniete. Hermine spürte Rons weiche, große Hände auf ihrem Po und seufzte entzückt auf.

Immer wieder glitten Rons Finger fast spielerisch quer durch Hermines Pofalte und ließen Hermine immer wieder vor Erregung zusammenzucken. Schließlich spürte sie etwas großes Hartes am Eingang ihrer Möse und dann schob sich Ron vorsichtig in sie. Er verharrte einen Moment, um sich zu fangen. Es erregte ihn sehr, seine beste Freundin so vor sich zu haben.

Er fasste Hermine fest an der Hüfte und stieß sich langsam immer wieder in sie hinein.

„Von Weasleys umzingelt“, grinste Hermine leise, aber alle hörten sie. Severus schmunzelte.

Harry zog sich ebenfalls aus und hielt Ginny seinen Schwanz vor den Mund. Sie begann daran zu lecken.

„Oh, das ist besser als...“ Er seufzte.

„Als was?“ raunte Hermine.

„Keine Ahnung.“

Eine Weile ging das so weiter, bis Ron nicht mehr konnte. Er stieß noch ein paar Mal in Hermine hinein und kam dann mit einem lauten Grollen.

Severus löste Ron bei Hermine ab und Hermine stöhnte laut auf als Severus weitaus größerer Schwanz in sie hinein glitt.

„Oh, Himmel“, seufzte sie. „Ist das gut.“

Plötzlich kam Ginny. Dabei lutschte und leckte sie weiter an Harry, den sie ganz schnell mitnahm.

Ron, Harry und Ginny schauten nun dabei zu wie Severus Hermine langsam von hinten nahm und ihr gleichzeitig mit seiner Hand von vorne über die Falten streichelte. Mit verklärtem Blick genoss sie Severus in sich.

Sie spürte wie Severus sie kleinkriegen würde.

Dann kam es ihr. Währenddessen beugte sich Ginny zu ihr hinüber und küsste sie sanft und liebevoll. Severus blickte den Frauen dabei zu und das trug auch ihn über die Klippe.

Hermine ließ sich erschöpft fallen. An so einer Szenerie hatte sie bisher noch nicht teilgenommen.

Sie war erschüttert über sich selbst, entsetzt und fasziniert.

„Das ist alles so surreal“, sagte sie leise und blickte ihre Freunde und Severus vorsichtig an.

Harry lächelte. „Na und? Ich fand das, was wir gerade gemacht haben, toll.“ Er grinste breit. „Besonders Ginny und Dich zusammen fand ich sehr heiß.“

„OH JA!“, raunte Severus.

„Interessante Angelegenheit“, sagte Ron lässig, obwohl er nicht nach lässig aussah.

Nach einer Weile gingen alle wieder nach unten. Die anderen hatten gar nicht mitbekommen, was unterm Dach alles passiert war. Die fünf setzten sich wieder zu den anderen und alle taten als sei nichts geschehen.

Und so ging der Abend zu Ende.

Kurz vorm Einschlafen krabbelte Ginny plötzlich in Hermines Bett und legte einen Muffliato über sie beide.

Ginny kuschelte sich an Hermine. „Ich fand den Abend total aufregend. Von Dir geküsst zu werden, Deine weichen Hände und Rons Gesicht, als Du mich ausgezogen hast.“ Sie lachte leise.

„Ja, ich fand es auch toll“, gestand Hermine und schmiegte zurück. „ich habe später noch darüber nachgedacht, was Du gesagt hast. Dass wir das schon viel früher hätten machen sollen.“

Ginny blickte ihre Freundin fragend an und Hermine fuhr fort. „Ich glaube, wir haben erst jetzt das Vertrauen zueinander, dass wir das tun könnten.“

„Weil wir erst jetzt so sind, wie wir sind?“

„Ja.“

„Ich komme mir hier mit Dir aber ein wenig seltsam vor. Ich kann mir nicht vorstellen, Dich hier zu küssen.“

Hermine beugte sich vor und gab Ginny einen kurzen Kuss auf den Mund. „Schon passiert“, grinste sie.

Ginny reckte sich Hermine entgegen. „Du schmeckst so lecker, Mine.“

Hermine küsste Ginny und seufzte. „Du auch, Gin.“

„Darf ich bei Dir schlafen?“

„Gerne. Aber wir sollten jetzt wirklich schlafen. Morgen früh will ich schnell zum Frühstück und dann lernen.“

„Fein.“ Ginny und Hermine küssten sich noch eine Weile und Hermine schlief dann in Ginnys Armen ein.

Die ganze folgende Woche sprachen Hermine und Severus nicht ein privates Wort miteinander. Als hätten sie sich abgesprochen waren sie lediglich Lehrer und Schülerin und es funktionierte gut.

Hermine war sich zwar in der ersten Unterrichtsstunde etwas seltsam vorgekommen, aber da Severus wie immer war und jeden anranzte, der ihm quer kam, verging Hermines komisches Gefühl recht schnell.

Am Freitag vor der letzten Stunde gingen Harry, Ron und Mine nebeneinander her zu Kräuterkunde, als sie merkte, dass sie überholt werden würden.

Es war Snape.

„Letzte Stunde, was?“ fragte er, für seine heutige, bisherige Laune noch recht freundlich. „Sehen wir uns

heute Abend noch?“

Ron nickte. „Aber klar Sir, viele sind aber heute schon um 19h da, weil morgen Vormittag das Quidditchspiel stattfindet. Außerdem hat Seamus noch eine Ankündigung zu machen.“

„Schön. Dann bis später.“

Und schon war er wieder weggerauscht.

Als Hermine den Clubraum um kurz vor sieben betrat, saß Severus in einer Sofaecke und las.

„Du bist schon hier?“ fragte sie erstaunt und ihr wurde bewusst, dass sie nur hier so locker mit ihm sprechen konnte. Vermutlich lag das an seiner Kleidung. Wieder einmal war er in schwarzer Jeans und ebenso dunklem Poloshirt aufgetaucht.

„Hallo Hermine“, sagte er. Nun eine Nuance freundlicher als vorhin.

„Eben hattest Du aber noch bei weitem schlechtere Laune als jetzt“, entfuhr es ihr ehe sie es stoppen konnte.

„Würde es Dich nicht verärgern, wenn es 3 Viertklässler hinkriegen, den Trank des Gehorsams im Klassenraum zur Verpuffung zu bringen und du dann erst mal deine Schüler wieder dazu kriegen musst, nicht völlig eingeschüchtert wie blöde da zu stehen und Dich anzuglotzen?“

Hermine lachte.

„Lach nicht, das meine ich ernst“, raunte Severus, musste aber bei Hermines Gesichtsausdruck unweigerlich lächeln. „Mensch, ich war wirklich sauer“, grummelte er noch gespielt, aber dann nahm Hermine ihn in den Arm. „Ach, Severus, das war bestimmt nicht der schlimmste Versuch von Schülern, Dich zu verärgern, oder?“

Er blickte sie fast liebevoll von der Seite an.

„Nein“, gab er leise zu, „noch schlimmer war die Aktion von Harry und Ron damals mit dem fliegenden Auto. Was hätte ich dafür gegeben, wenn sie von der Schule geflogen wären.“ Er seufzte.

Hermine küsste ihn herzlich auf die Wange und Severus fühlte sie wieder gut.

„Wie kriegst Du das nur hin, dass mein Ärger so schnell weg ist?“ fragte er sie ernsthaft.

„Das ist mein Chi“, lachte Hermine. „Ich könnte Dich jetzt noch flachlegen, dann ginge es Dir noch besser, aber ich habe Dean versprochen, den Raum ein wenig partygerecht vorzubereiten.“

Sie lächelte und stand auf. Mit einer fließenden Zauberstabbewegung löschte sie ein paar Fackeln und auf dem Sideboard erschienen Getränke und Gläser. Mit einer weiteren Bewegung standen auf den kleinen Tischchen Schüsseln mit verschiedenen Leckereien.

Dann ging die Tür auf und Seamus stand darin. „Hallo, Ihr alle miteinander!“ sagte er überschwänglich. „Also, Ihr Beiden miteinander.“ Er grinste.

„Seamus, hast Du gekokst?“ grinste Hermine. „Wenn ja, hast Du davon was für mich aufgehoben?“

„Nein, mein Häschen, ich habe nicht gekokst, ich habe mir nur vorgenommen, heute mit einer Menge Frauen zu schlafen.“

Severus lachte. „Wieviel hast Du denn für Dich vorgesehen?“

Seamus grinste ihn an. „Mit so dreien habe ich gerechnet. Finde das für eine Nacht ganz passend.“

Severus lachte und deutete auf Hermine. „Die kriegst Du aber nicht“,

„Nein, die kannst Du behalten. Ich habs mehr mit Blondinen.“

Hermine zückte ihren Zauberstab und plötzlich waren ihre Haare und Augenbrauen blond.

„Darf ich jetzt?“ fragte sie zuckersüß. Seamus und Severus lachten.

„Nein, Hase“, sagte Seamus gönnerhaft, „ich darf es mir nicht mit meinem Zaubertränkelehrer verscherzen.“ Dann zauberte er ihre Haare wieder normal.

„Wieso verscherzen, Seamus?“, raunte Severus, „Du hast doch eh schon ein P.“

„Ja, leider“, schnaufte Seamus geknickt. „Was müsste ich eigentlich dafür tun, ein A zukriegen?“

Severus überlegte. „Schreib mir 5 Zoll darüber, mit welchem Trank Du Frauen betören würdest und was das Besondere am Brauen von dem Trank ist.“

„Echt jetzt?“ fragte Seamus überwältigt.

Severus überlegte kurz und nickte schließlich. „Ja, gib ihn mir bis kommenden Freitag und wenn er mir gefällt, bekommst du ein A.“

Aufgeregt blickte Seamus Hermine an. „Mine, das hast Du gehört, oder? Du bist Zeuge, ja?“

Hermine lachte. „Ja, ich habe es gehört und ich sage für Dich auch zur Not vor dem Zaubereiministerium

aus, Seamus.“

„Perfekt. Danke, Prof.“

„Nicht dafür.“

Seamus schwang lässig seinen Zauberstab und Popmusik schallte durch den Raum. Sie war sehr laut und Hermine drehte sie mit einem anderen Wink leiser.

Severus blickte seine beiden Schüler andächtig an. Seamus und Hermine sahen das. „Was ist los, Severus?“ fragte Hermine.

„Ich staune nur immer wieder, wie groß ihr geworden seid.“

„Sei nicht sentimental, Prof“, empfahl ihm Seamus.

„Schon gut.“

Hermine setzte sich wieder zu Severus und kuschelte sich an ihn.

Seamus war mit den Getränken beschäftigt und Hermine setzte sich kurzerhand umgekehrt auf Severus Schoß.

Sie begann sich ihre Bluse aufzuknöpfen. Lächelnd schaute Severus ihr dabei zu.

Die Bluse war offen und Hermine zog ihren BH hoch. „Schau mal. Brüste hat Deine Schülerin auch noch“, neckte sie ihn.

„Und zwei wunderschöne noch dazu“, raunte Severus.

Hermine zog ihre Bluse aus und Severus sah über ihre Schulterhin weg, wie Seamus sich umdrehte und sie anblickte.

Dann griff Hermine auf ihren Rücken und öffnete den BH.

„Sie sind wunderschön, nicht?“ fragte Hermine.

Seamus ging auf sie zu und setzte sich neben Severus.

„Auf jeden Fall, Mine. Du bist exquisit ausgestattet“, grinste Seamus.

Severus legte den Kopf schief. „Das ist sie.“ Er lächelte.

Die Tür ging auf und Ron und Harry traten ein. Harry blickte irritiert auf seine Uhr.

„Hm, ist erst 7. Ich dachte schon wir seien zu spät. So früh zieht Mine sich eigentlich nie aus.“ Er lachte.

Severus grinste, streckte seine Hände aus und legte sie auf die Hermines weiche Hügel.

Ihre Hitze durchfuhr ihn und seine Handflächen prickelten.

„Was möchtest Du heute machen, Mine?“ fragte er und streichelte sie sanft.

Hermine begann zu lächeln. „Du hast mich Mine genannt.“

„Ich darf das mittlerweile, oder?“

Sie nickte. „Auf jeden Fall.“

Ron und Harry setzten sich auf Severus andere Seite und alle vier schauten sich Hermine an, als wäre sie eine griechische Skulptur in einem Museum.

„Meine Güte“, seufzte Ron leise, „da hat der Herrgott sich aber ein Ding geleistet, uns Männern so was vor die Augen zu setzen.“

„Du sagst es, Mann“, raunte Seamus und Severus und Harry lachten.

Hermine verdrehte die Augen. „Kriegt Euch wieder ein Jungs, das sind bloß Brüste.“

„Bloß?“, lachte Harry. „Mine, das ist für uns der Himmel.“ Er strich wie beiläufig über Hermines linke Brustwarze.

Sie schmunzelte. „Also sind wir Gottesgeschenke?“

„Auf jeden Fall“, raunte Severus, „und besonders Du bist perfekt.“

Hermines Lächeln verschwand und sie blickte Severus ernst an. „Ich bin nicht perfekt.“

„Doch, das bist Du“, sagte er leise, lächelte dann wieder aufmunternd.

„Also wir sind Gottesgeschenke, ja?“ fragte Hermine noch einmal vorsichtig und die Männer nickten. „Und was sind wir, wenn wir nicht nur bloße Brüste haben, sondern auch keine Höschen an?“

„Du kein, bitte was?“ fragte Seamus.

Alle blickten auf Hermines schwarzen kurzen Rock. Seamus erbarmte sich und hob ihn hoch.

„Wow“, grinste er und hielt den Rock für die anderen ein wenig länger hoch.

„Tja“, lächelte Hermine, „ich hab es nötig und da dachte ich: Wozu dann noch Zeit verschwenden.“

„Genau richtig“, sagte Ron. „nur leider sitzt Du auf dem falschen Mann.“

Hermine blickte Severus an und sie musste sich eingestehen, dass sie jetzt gerade bestimmt ausgesprochen

liebevoll schauen musste.

„Nein“, sagte sie schließlich leise, „ich sitze genau richtig.“

Hermine spürte, dass Severus bereits einen Ständer hatte. Sie schob sich näher auf ihn und öffnete unter ihrem Rock seine Hose. Schnell fühlte sie die zarte Haut und erhob sich kurz. Dann sank sie auf seinen Schwanz. Severus bewegte sich nicht ein bisschen, sondern lächelte sie bloß an.

Ich habe ihn wieder, jubelte eine innere Stimme in ihrem Kopf. Ich darf ihn wieder fühlen.

Hermine hielt sich an Severus Nacken fest und begann sich ganz sanft auf und ab zu bewegen.

Severus lächelte. „Oh, Miss Granger“, sagte er raunend, „Sie haben doch schon ein O. Was wollen Sie denn noch?“

Harry lachte neben ihm lachte auf.

„Was ich will?“ fragte Hermine. „Das habe ich gerade bekommen. Lass mich jetzt in Ruhe genießen, Noten sind mit grad völlig egal.“

„Wow, das erste Mal in fast 8 Jahren“, grinste Ron.

„Du fühlst Dich wunderbar an, Mine“, seufzte Severus.

„Dito“, summte sie leise und ein kleines Stöhnen entwich ihrem Mund.

Harry fuhr nun weiter fort Hermines Brüste zu streicheln und Seamus streichelte ihren linken Oberschenkel.

Ron kam nicht an Hermine ran und so stand er auf und kniete sich hinter ihren Rücken. Dann begann er mit kurzer Zunge weite Kreise über ihren Rücken zu lecken. Sofort richteten sich Hermines Brustwarzen steil auf.

„Oh, tut das gut.“ Hermine musste es einfach sagen. Das was die Jungs da machten, war sooo gut!

Die Tür ging auf und Ginny kam herein. Als sie die Truppe auf dem Sofa sitzen sah lachte sie. „Mine, da lässt man Dich mal 10 Minuten aus den Augen, und schon angelst Du Dich gleich 4 Kerle.“

„Red nicht rum, komm her“, forderte Harry lieb aber ruppig. Ginny kam sofort herbei.

„Aber nicht vor meinen Augen“, grummelte Ron Harry an. Ginny kam herbei und setzte sich spontan genauso wie Hermine umgekehrt auf Harrys Schoß.

Sie begannen sich zu küssen.

Ron ließ von Hermines Rücken ab und befühlte mit seinen Händen Hermine Po. Er hörte von ihr ein lautes Aufseufzen. Er befühlte vorsichtig ihren Hintereingang. Er hatte das mal mit Lavender ausprobiert und es war herrlich gewesen. Mit etwas Nässe steckte er schließlich seinen Zeigefinger vorsichtig in Hermines Poloch. Ihre Reaktion war gigantisch. Immer schneller ritt sie Severus und begann vor Aufregung leise zu keuchen.

„Oh, ist das gut, oh, ist das geil“, stöhnte sie, während Ron seinen Finger immer tiefer in sie hineinschob. Severus der von vorne nicht sehen konnte, was Ron tat, befand sich zwischen immensem Vergnügen, Verwunderung, was da mit Hermine geschah und wieder Vergnügen. Dem, dass Hermine irgendetwas sehr genoss.

„Oh, Ron“, wimmerte Hermine. „Das ist gemein. Und so guuuut.“ Ihre Stimme wurde leiser.

„Ich kann nicht mehr.“ Sie wurde noch leiser. „Ich komme.“

Dann stand ihre Welt für sie alleine still. Sie spürte, wie ihre Muskeln Severus Schaft umspannten und sie begann zu zittern. Dann sah sie wieder ihre heiß geliebten Sterne in sich.

Seamus und Severus hielten sie fest. Severus an ihrer Taille und Seamus an ihrer Brust. „Komm mit, Severus, oh, bitte komm mit. Hols Dir.“ Sie ritt Severus noch schneller und ehe er sich versah, kam er. Er griff fest in Hermines Taille und genoss den Orgasmus.

Hermine fiel auf Severus zusammen und Ron zog sich aus Hermine zurück.

„Was hast Du mit ihre gemacht?“ fragte Severus Ron erstaunt nach einer Weile.

„Ich habe meinen Finger in sie hineingesteckt“, lachte er dreckig.

„Ron“, murmelte Hermine vorwurfsvoll. „Mach das nie wieder unangekündigt. Ich war entsetzt und total aufgegeilt gleichzeitig.“

Hermine blickte zu Ginny hinüber. Da Ginny nur lose an Harry herumküsste, zog HermineGinny an sich. Sie raunte: „Gin, Horizonterweiterung?“

„Immer.“

„Wir beide. Nachher. Alleine mit Severus?“

Ginny begann zu strahlen. „Gerne. Ich will es ausprobieren, seit er das erste Mal hier aufgetaucht ist.“

Dann blickte sie Hermine ein wenig entrüstet an. „Aber wir sagen es ihm doch nicht schon vorher, oder?“
Hermine schüttelte grinsend den Kopf. „Oh, nein.“

Hermine wandte sich wieder an Severus und kuschelte sich an ihn. Dabei fiel ein kleines schwarzes Stück Stoff aus seiner Hosentasche. Sein Umhang. Hermine schnappte sich seinen Zauberstab und schwupps war der Umhang wieder in Originalgröße. Sie hängte ihn sich um. Jetzt war sie bedeckt, denn nach und nach füllt sich der Clubraum mit weiteren Schülern.

Hermine ließ sich von Severus Schoß rutschen und Severus stand auf und holte ihr ungefragt ein Glas Wasser.

Als er sich wieder setzte flüsterte er ihr nur zu: „Du bist gerade über Deinen Schatten gesprungen, weißt Du das?“

Hermine nickte andächtig.

Plötzlich kam Marietta zur Tür herein. Als die Tür zu war, überblickte sie die Runde und rief: „Hört mal alle her! Hey, Dean, hat mal die Klappe. Malfoy streunt da draußen rum.“

Es war plötzlich mucksmäuschenstill.

Marietta blickte in die entsetzten Gesichter. „Hat von Euch einer `ne Ahnung, wie wir ihn wieder loswerden?“

Severus stand auf. „Wenn, dann schaffe nur ich das.“

Er blickte Hermine an. „Dann brauche ich aber meinen Umhang.“

Er grinste. Hermine lachte auf und zog sich den Umhang vom nackten Leib.

„Da bitte.“

Viele andere lachten auch auf, als sie Hermine so sahen.

Severus zog sich an und verschwand flink zur Tür raus.

Mein Severus, dachte Hermines Gehirn plötzlich und ließ sie gehörig erschrecken. Woher kam der Gedanken denn jetzt plötzlich? Auf jeden Fall war er nicht richtig und nicht gut.

Dann war Severus auch schon wieder da.

Alle waren still um zu hören was geschehen war.

„Er weiß von uns“, sagte Severus knapp. Es klang bedauernd. „Er wusste nur nicht das Passwort.“

„Scheiße“, kam es von einer Seite des Raumes.

„Wie wahr“, murmelte Severus. Dann wandte er sich an Dean.

„Du bist der Chef. Was willst Du tun?“

Dean blickte eine Weile im Raum umher. Dann sagte er zu Severus. „Kommst Du mal mit?“

Severus nickte und folgte Dean nach draußen.

Eine Weile war es still. Man hörte durch die offene Tür keine Geräusche. Dann hörte man Dean sagen: „Wir bringen Dich jetzt rein. Aber Du hältst Dich an Dein Versprechen, klar? Sonst gibt es Ärger.“

Und dann stand Draco Malfoy in der Tür. So großmäulig er immer war, so kleinlaut war er jetzt.

Baff und voller Verwunderung blieb er in der Tür stehen und blickte sich um.

Er sah Lisa Turpin, wie sie auf Ernies Schoß saß und sich ihren Hals von ihm küssen ließ.

Er sah Neville Longbottom, wie er Lunas Po streichelte.

Er sah Ron und Lavender sich inniglich küssen. Beide halb nackt.

Er sah Hermine Granger nur mit einem durchsichtigen BH und ansonsten nackt.

Er saß Ginny Weasley auf Harry Potters Schoß sitzen. Er war obenrum nackt.

Und er sah Sir Nicholas von der Treppe runterschweben und in einer Wand verschwinden.

„Was ist das?“ fragte er in die schweigende Menge.

„Das, Malfoy, ist unser Turm. Unser Ort, wo wie tun und lassen können, was wir wollen“, murmelte Seamus.

„Setz Dich, Malfoy“, sagte Dean. Er zeigte auf den Platz nahe Hermine. Da Severus sich auf jeden Fall da wieder hinsetzen würde, war Draco auch richtig platziert.

Aber Seamus fiel noch etwas ein.

„Jetzt, wo Ihr alle so ruhig seid“, rief er laut, „haben Dean und ich noch eine Neuerung mitzuteilen. Nein, eigentlich zwei. Erstens, Malfoy ist jetzt dabei. Er weiß das aktuelle Passwort nicht und wird höchstens von Dean oder mir mit in den Turm genommen. Zweitens haben Dean und ich beschlossen, die Kleiderordnung zu ändern. Wir haben alle zu viel an.“

Erstens ist das nicht wirklich sexy und zweitens ziehen sich hier schon eh alle aus weil der Kamin so warm ist. Also Ihr lieben Leute, zieht Euch ab jetzt alle aus bis auf die Unterwäsche. Mine darf heute übrigens so bleiben.“ Er lachte und Hermine sagte nur laut. „Ach Du!“ Dann warf sie ihm einen Luftkuss zu.

Draco setzte sich neben sie und sie hatte ihn noch nie so nervös erlebt. Hermine setzte sich in den Schneidersitz und legte sich ein Kissen über ihre Möse.

Die anderen mussten sich nun ausziehen.

„Na, das ist ja ein Start hier“, brummelte Draco.

Severus setzte sich wieder neben Hermine. Er trug nur noch seine schwarzen Slimshorts.

Dann erstarrte Draco noch einmal, denn er sah, wie Hermine sich an Severus kuschelte. Severus wiederum war äußerst amüsiert, wie still der sonst so auffällige blonde junge Mann war.

„Draco, alles ok?“

„Nein. Ich verstehe dies hier alles nicht.“

Hermine antwortete statt Severus.

„Draco, das ist unser Turm, wo wir alle Spaß haben können. Hier können wir feiern, herumficken und tanzen und uns genießen. Ich hoffe, Du verdirbst uns das nicht, denn wir mögen den Turm sehr.“

Draco blickte Hermine sprachlos an. Er starrte seine Mitschülerin an. Ihre Brüste, ihre nackte Haut. Seltsamerweise hatte er sie immer für schüchtern gehalten, aber sie saß hier nackt mit einem winzigen BH an, der auch noch durchsichtig war.

„Und Du und Snape?“ fragte er vorsichtig.

„Severus. Wir duzen uns alle hier.“

„Ok, und Du und ...Severus?“

„Was ist mit uns?“ Hermine versuchte extra ihn zu verunsichern.

„Na, was ich da sehe...Ihr zwei zusammen.“

„Wir haben Sex“, gab Hermine bereitwillig Auskunft und ließ Severus grinsen.

Draco blickte seinen Lehrer baff an. „Ist das nicht verboten?“

„Ja. Ist es“, sagte Hermine streng.

Bald habe ich ihn soweit, dachte Hermineinnerlich total vergnügt.

„Und?“ fragte Draco wieder.

„Das ist hier egal. Filius und Pomona können Dir das bestätigen.“

Severus lachte jetzt richtig auf. Er drückte Hermine einen herzhaften Kuss auf.

Draco starrte Hermine sprachlos an.

Gewonnen! Dachte sie.

Irgendwie fand Hermine das aufregend, Draco hier zu haben. Sie fühlte sich frei und sexy. Sie hatte einen heißen Mann, Severus, neben sich, sie hatte eben geilen Sex gehabt und, ja, sie musste es zugeben, sie fühlte sich hier und jetzt mehr als Frau, als jemals zuvor.

Severus Hand wanderte zwischen ihre Beine und streichelte ihre Falten. Hermine blickte Severus vorwurfsvoll an. Ihr Blick sah aus wie „Severus-, -doch-nicht-hier-vor-dem-Jungen-, -also-wirklich-!“

Aber trotzdem ließen Severus Finger sie seufzen.

„Entspann Dich Draco“, hauchte Hermine nun ergeben. „Lass Dich treiben.“

„Aber ich kenne hier doch niemanden.“

„Das ist Deine Schuld. Aber Du kannst bestimmt noch damit anfangen alle kennen zu lernen.“

Draco saß als Einziger noch in Kleidung da und Hermine nahm Severus Zauberstab und sagte „Evanesca“.

Nun hatte Draco nur noch seine Shorts an.

„Netter Körper“, hörte er da Ginny Weasley murmeln und Harry sagte sofort: „Aber doch nicht Draco, Gin!“

„Wieso nicht, vielleicht weiß er ja, was er auf den Matten tut.“ Sie blickte Draco nachdenklich an.

Hermine stöhnte leise auf, weil Severus einen Punkt gefunden hatte, der sie sehr erregte.

Sie schlang wieder ein Bein über seine und saß dann wieder auf seiner Hüfte. Sie zog sich eng an ihn und murmelte in seinOhr: „Fick mich.“

Draco, Ginny und Harry hatten sie gehört.

„Hier?“

„Nein. Unter den Spiegeln. Ich will jetzt endlich mal wissen, wie es ist. Wie ich aussehe, wenn ich

komme.“

„Na dann komm.“ Sie folgte ihm und während sie ging überlegte sie, ob sie jemanden mitnehmen wollte. Sie winkte Harry und Ginny zu und zum Schluss noch Draco.

Draco folgte sprachlos und Harry und Ginny voller Vorfreude.

Oben im Spiegelraum angekommen, bat Hermine Draco sich erst einmal irgendwo hinzusetzen. Er tat, was sie wollte und zwar das allererste Mal, wie er verblüfft feststellte.

Severus legte die ja schon nackte Hermine auf eine Matratze und kniete sich vor sie. Mit einem Ruck zog er sie näher. Hermine legte ihre Arme über ihren Körper und wartete darauf was geschah. Ginny und Harry lagen direkt neben ihnen und Harry tat einfach mal grinsend das gleiche wie Severus.

Die beiden Frauen wurden nun verwöhnt. Severus spielte mit Hermines Falten und ließ sie erschauern.

Dann steckte er zwei Finger in Hermine hinein und fickte sie langsam. Harry hatte Ginny bereits so weit, dass sie wimmerte.

Als Hermine kurz davor war zu kommen, zog Severus seine Finger aus ihr raus und stieß grob in sie. Hermine stöhnte laut auf. Sie fühlte sich so voll, so erfüllt vor lauter Severus.

„Öffne Deine Augen, Mine“, flüsterte Severus und Hermine dachte nur: Ach ja.

Dann schlug sie die Augen auf. Sie sah sich. Sie sah sich, wie sie lustverklärt da lag und sich von Severus ficken ließ. Immer wieder stieß er in sie. Hermine fand den Anblick dieses fickenden Pärchens toll.

„Wahnsinn“, hauchte sie.

„Ja, nicht?“ grinste Severus und wurde schneller und heftiger. Er hielt Mine an ihren Oberschenkeln fest und trieb sich in sie. Wirre Laute entfuhrn ihrer Kehle. Sie erinnerte sich an Draco und blickte zu ihm hinüber. Er hatte sich mittlerweile hingelegt und stütze sich jetzt nach hinten auf seinen Armen ab. Er beobachtete Hermine und Severus genau. Als Hermine zu ihm rüber sah, blickte er ihr plötzlich tief in die Augen. Und dann lächelte er.

Severus wollte Hermine gerne zum Kommen bringen und fasste kurzerhand zwischen ihre Beine und rieb ihre Möse zusätzlich mit dem Finger. Hermine riss entsetzt die Augen auf, wurde von der warmen Welle in sich überwältigt und kam. Dabei blickte sie zur Decke.

Es multiplizierte ihre Erregung noch um ein Vielfaches. Mit einem Ruck zog Severus sie noch einmal an sich und verharrte so tief wie er konnte in ihr. Dann kam auch er. In seinem Kommen hörte er nur das leise Wimmern von Hermine.

Dann ließ er sie wieder los. Matt setzte er sich an ihr Fußende. Als er auf ihre Möse blickte sah er, wie sein Sperma aus ihr in einem dünnen Rinnsal hinauslief. Scheinbar kitzelte das, denn Hermine presste die Beine fahrig aneinander. Mit einem Schlenker seines Stabes war das blöde Gefühl bei Hermine weg.

Er blickte auf sie hinab. Wie wunderbar kann ein Mensch nur sein, fragte seine innere Stimme irritiert.

Aus einem Impuls heraus steckte Severus seinen rechten Daumen einfach nur in ihre Möse. Hermine zuckte einmal kurz zusammen und grinste ihn dann aber an.

Draco entschloss sich eine Stufe zu den beiden hinab zu steigen, als plötzlich Hannah Abbott in der Tür stand und alle unterbrach.

„Draco, Severus, Pansy kommt hier hin. Tut was.“

Die 5 Menschen im Raum blickten sie sprachlos an. Hermine reagierte als erste. Sie sprang auf, griff sich ihren Zauberstab und ihren BH und Slip. Die anderen folgten ihr. Während sie die Treppe hinunter lief, griff sie ihren Zauberstab und mit einem Schlenker war sie wieder vollständig angezogen.

Unten waren alle am Feiern. Die Zwillinge und Filius und Pomona saßen unten ebenso wie Sir Nick.

Mit einem Mal hörten alle jemanden „Bombarda“ schreien, und dann explodierte die Eingangstür mit einem ohrenbetäubenden Knall.

Als sich der Staub gelegt hatte, stand Pansy im Rahmen. Wütend blickte sie in die Runde

„Wo ist Draco?“ brüllte sie wütend.

Hermine die als Einzige in der Nähe stand reagierte. Sie ging mit erhobenem Zauberstab auf Pansy zu und sagte das Wort, das sie leider so gut kannte.

„Obliviate.“

Dann drehte sie ihr Handgelenk ein und aus der Spitze ihres Stabes schoss ein weißer Strahl auf Pansy zu. Die blieb starr vor Schreck stehen und musste diese Prozedur über sich ergehen lassen.

Man konnte Severus Stimme hören: „Raus hier. Wer weiß, wer die Explosion alles gehört hat.“
Und dann flohen alle.

Severus nahm Harry, Ginny, Ron, Lavender und Hermine mit in sein Büro.

Schwer atmend ließ er sich in seinem Stuhl fallen, zauberte seinen Umhang wieder größer und zog sich rasch komplett an.

Die anderen Fünf setzten sich auf die im Zimmer verteilten Stühle und blickten sich fassungslos an.

„Von hier aus kann ich die Explosion nicht gehört haben“, sagte er nur knapp wie zu sich selbst.

„Wie kann sie es herausgefunden haben?“ fragte Lavender geschockt. „Ich meine, wir waren doch alle so vorsichtig.“

„Wer weiß“, wischte Ron ihre Überlegung weg.

Hermine blickte betrübt in die Runde. „Tja, das war es wohl mit unserem Turm.“

Alle schwiegen betrübt.

„Ihr solltet gehen“, sagte Severus. „Falls Minerva hier gleich auftaucht und Ihr seid da könnte es Fragen geben und ich lüge schon genug.“

Die fünf standen auf und gingen zur Tür. Hermine blickte Severus noch einmal kurz an während die anderen schon hinausgingen. Sie lächelte vorsichtig. Severus blickte sie einen kurzen Moment ernst an, dann lächelte er auch. „Es war schön.“

Hermine lächelte ein wenig breiter und dann ging auch sie.

Kapitel 9

Da in den nächsten zwei Wochen Osterferien waren verließen viele Schüler die Schule um nach Hause zu fahren. Ron und Ginny wurden von Molly erwartet, aber Harry und Hermine blieben in der Schule um Lernen.

Die beiden winkten Ginny und Ron nach, die mit vielen anderen in Richtung Hogsmeade zum Zug marschierten. „Tja, jetzt sind wir zwei Wochen alleine“, brummte Harry.

Es waren noch wenige Lehrer geblieben und etwa 50 Schüler. Als Harry und Hermine auf dem Weg in die große Halle waren hörten sie plötzlich einen leisen Pfiff hinter sich. Sie blieben stehen und drehten sich um „Nicht so schnell, die Herrschaften.“

Professor Snape stand vor ihnen und blickte sie ernst an. „Folgen Sie mir“, knurrte er dann und ging los. Harry und Hermine gingen hinter ihm her und bald sahen sie die schmale Kerkertreppe vor sich. Aber er drehte nicht nach links ab, in sein Büro, sondern blieb vor einer Steinwand stehen.

Er streckte eine Hand aus und berührte die Wand und eine vorher nicht sichtbare Tür erschien, die lautlos aufging.

Er ging durch die Öffnung und Hermine und Harry folgten ihm. Hinter ihnen ging die Tür sofort wieder zu und wurde wieder zur Wand.

Harry und Hermine blickten sich um und sie erkannten sofort wo sie waren: In Severus Privaträumen.

Er setzte sich auf ein großes braunes Ledersofa und bat die beiden mit einem Wink sich zu setzen.

„Was gibt es, Sir“, fragte Harry höflich.

„Fang nicht an, mich hier zu siezen“, knurrte Severus, aber er schien nicht böse. Harry begann zu schmunzeln und auch Hermine atmete erleichtert auf.

„Das hat viel Wirbel gemacht“, sagte Severus leichthin. „Minerva hat eine Lehrerkonferenz einberufen, aber ich wusste von nichts.“ Er machte eine abweisende Handbewegung, dann grientete er. „Filius und Pomona waren genauso ahnungslos. Kein Lehrer konnte ihr was dazu sagen.“

„Das ist schade“, beschied Hermine ernst, aber man konnte auch in ihrem Gesicht ein Lächeln sehen.

„Schade ist es“, sagte Harry, „dass der Turm nun Geschichte ist und das alles wegen der dämlichen Pansy.“

„Sie war übrigens noch da, als Minerva am Turm ankam. Sie war alleine da.“

Harrys und Hermines Gesicht hellte sich auf und Severus fuhr fort. „Minerva hat sie genauestens ausgefragt, aber Pansy wusste nicht mehr, was sie da wollte.“ Er blickte Hermine an. „Dein Zauber war gründlich.“

„Tja“, murmelte Harry, „den beherrscht Mine perfekt.“

„Wieso eigentlich?“ fragte Severus.

„Sie musste ihn ein paar Mal zaubern, als wir damals auf der Flucht waren und mit einem Obliviate hat sie ihre Eltern nach Australien geschickt.“ Davon hatte Severus gehört. „Ach ja.“

Hermine hatte sich umgesehen und lächelte Severus nun an. Sie musste sich selbst loben, aber sie hatte sich seine Wohnung genauso vorgestellt. Sie war gemütlich und überall lagen Bücher herum.

„Möchtet Ihr was zu trinken haben?“ fragte Severus höflich. Hermine verneinte, aber Harry nickte.

„Was möchtest Du, Harry?“

„Was Du da hast.“

„In Ordnung.“

Severus stand auf und ging in eine kleine Küchenzeile, die aus einem magisch gekühlten Kühlschrank bestand, zwei Herdplatten und einer kleinen Ablage mit Hängeschränken.

Man hörte, wie Severus zwei Gläser einschenkte und dann kam er wieder.

Er stellte Harry das Glas hin und nippte an seinem eigenen.

„Wieso hast Du uns nun mitgenommen, Severus?“ fragte Hermine neugierig.

„Wie ihr wisst“, fing Severus mit seiner Vortragsstimme an und Harry und Hermine machten sich wie immer auf einen längeren Monolog bereit, „bin ich ja nun Lehrer an dieser Schule.“ Er stoppte und grinste die beiden plötzlich an.

„Als Lehrer hat man mehr Informationen als so mancher andere. Unter anderem weiß man als Lehrer, dass in der verbotenen Abteilung noch die Blaupausen von diesem Schloss liegen.“

Er blickte die beiden an und wartete auf ein Zeichen, dass sie ihn verstanden. Aber er sah nur fragende

Gesichter.

„Nun, also, weiß ich als Lehrer zufällig, dass das ganze Schloss unterkellert ist, und dass der Kerker nur ein kleiner Teil des Ganzen ist. Vor fast annähernd 10 Jahren bin ich mal durch Zufall im Westen des Schlosses in einem Kellerraum gelandet, in dem es von toten Mäuseskeletten nur so wimmelte.“

Hermine verzog angewidert den Mund. Severus sah sie prüfend an aber grinste dann wieder.

„Nun, ich hatte damals so eine Ahnung, als bestünde der westliche Teil der Keller nicht nur aus einem Raum. Ich hatte damals aber keine Zeit und Muße, mir die Räume noch weiter anzuschauen.“

Harry hatte es verstanden.

„Du willst einen neuen „Turm“ aufmachen. In den Kellern von Hogwarts.“

„Genau richtig.“

Severus hatte bisher relativ weit von Hermine weggesessen, aber nun rutschte er näher an sie heran und legte ihr eine Hand auf ihren Oberschenkel. Dann blickte er sie an.

„Mine, ich...ich möchte, dass das weitergeht. Auch mit uns.“

Hermine musste lächeln und legte ihre Hand auf seine. „Das ist eine tolle Idee.“

„Also“, er schlug sich geschäftig auf seine Oberschenkel, „ich schlage vor wir treffen uns heute Nacht in der verbotenen Abteilung. Irma ist nicht da - aber Filch. Also ist es besser, wenn Du, Harry, Deinen Tarnumhang mitnimmst. Wir müssen die Blaupausen finden und gründlich untersuchen. 1 Uhr?“

Harry und Hermine nickten stumm und Severus wechselte das Thema. Er ergriff Hermine Hand und hielt sie. „So, und jetzt erzählt Ihr mir mal von den Reaktionen bei Euch nachdem Ihr wieder im Gemeinschaftsraum wart.“

Harry erzählte, dass alle furchtbar sauer auf Pansy gewesen sind und, obwohl Pansy nicht mehr wusste warum, keiner mehr mit ihr auch nur ein Wort gewechselt hatte. Die drei anderen Häuser redeten ja eh nicht mit ihr, aber Draco war 2 Tage später zu ihnen gekommen und hatte ihnen mitgeteilt, dass er furchtbar sauer auf Pansy sei und nicht mehr mit ihr redete. Pansy sei hinter ihm her und hätte deshalb nach ihm gesucht.

„Kennst Du nicht einen Trank, mit dem er Pansy los wird, Severus?“ fragte Hermine.

Severus grinste. „Ja, aber das ist schwarze Magie.“ Er blickte in zwei bestürzte Gesichter und sein Lächeln wurde weicher. „Aber ich kenne auch noch was anderes. Ich kümmere mich darum.“

„Was hat Professor McGonagall eigentlich mit Pansy gemacht?“ fragte Harry.

„Sie hat sie zu mir geschickt. Nach so einer Sache muss ich als Hauslehrer ja entscheiden. Minerva hat auf mich eingeredet, dass es ja wohl ein Unding sei, wenn eine Schülerin einen Turm zum Explodieren bringt zumal sie danach nicht wusste warum. Ich hatte dann keine andere Wahl als ihr eine Menge Hauspunkte abzuziehen und sie Strafarbeiten zu lassen.“

„Du ziehst Deinen eigenen Schülern Hauspunkte ab?“ fragte Harry amüsiert und Severus kniff die Augenbrauen zusammen. „Ja“, bellte er. „Wenn ich keine andere Wahl habe tue ich auch das.“

Dann schmunzelte er. „Es waren nur 50 Punkte und eine Ermahnung, das Schloss stehen zu lassen. Mehr weh tat wohl die Strafarbeit.“

Hermine blickte ihn fragend an. Er erzählte weiter:

„Sie muss Filch beim Renovieren des Turms mit ihrer Magie zur Seite stehen und darf dazu in den kommenden 4 Monaten an den 3 Wochenendtagen ab 19 Uhr nicht mehr aus den Slytherinräumlichkeiten raus. Kein Hogsmeade und keine Partys.“

„Keine Partys?“ fragte Harry erstaunt und Severus schnaubte. „Ja, Partys. Partys, die ich immer gestattet habe, aber viel langweiliger als unsere.“ Er blickte Hermine lieb an. „Viel, viel langweiliger. Ok“, er stand auf, „dann geht erst mal, ich habe noch zu arbeiten. Bis zum 1 Uhr.“

Das war die Aufforderung für Harry und Hermine und sie verließen ihn dann.

Um kurz vor 1 trafen sich Harry und Hermine im Gemeinschaftsraum und Harry trug seinen Umhang als Päckchen unter dem Arm.

„Ob wir noch zusammen drunter passen?“ fragte Hermine grinsend.

„Finden wir es raus“, lachte Harry leise und löste den Umhang zur vollen Größe auf.

Es ging so. Man konnte ab und an 2 oder 3 Füße unter dem Umhang hervorlukaen sehen und die beiden machten sich auf in die Richtung der Bibliothek.

Severus war bereits da und suchte schon. Harry und Hermine machten sich durch leise Geräusche merkbar

und Harry zog den Umhang von ihnen ab.

„Ich schlage vor, Harry sucht von A bis I, Mine von J bis P und ich von Q bis Z. OK? Irgendwo sind diese Blaupausen. Das weiß ich.“ Dann begannen sie.

Gegen halb 3 sagte Harry mit einem Mal erfreut. „Ich habe sie.“

„Wo waren sie?“

„In einem Ordner namens Diverses.“

„Da würde ich Blaupausen auch ablegen“, sagte Hermine zynisch.

„Gib sie mir“, sagte Severus, „ich bringe sie später wieder weg. Wir sollten sie uns gemeinsam anschauen. Kommt morgen doch um 4 in meine Wohnung, ok?“

Harry und Hermine nickten. Harry nahm sich wieder seinen Tarnumhang und warf ihn über Hermine und sich. Severus blickte zu den Füßen der beiden.

„Ihr seid echt groß geworden“, murmelte er kopfschüttelnd. Dann verabschiedete er sich und verließ die Bibliothek.

Harry und Hermine gingen wieder zurück in ihre Betten.

Am nächsten Tag war Hermine als erstes bei Severus. Harry wollte nachkommen.

Hermine klopfte an der Wand und hoffte, dass Severus sie hörte. Er tat es und die Wand verwandelte sich in eine Tür, die sofort aufsprang. „Komm rein“, sagte seine Stimme.

Hermine trat ein. Severus saß an seinem Schreibtisch im Wohnzimmer und überlas eine Klassenarbeit.

„Das ist Deine von letzter Woche“, sagte er schlicht.

„Und?“

„Was erwartest Du?“

„Ein O.“

„Siehst Du. Wieso fragst Du überhaupt?“

Hermine lachte.

„Danke.“

„Verdient ist verdient.“ Er legte das Pergament auf den Tisch und stand auf.

Er musste einfach lächeln als er sie sah. „Du siehst so hübsch aus“, entfuhr es ihm.

Hermine's Herz wurde warm. Warm bei seinem Anblick und seinen Worten.

„Severus, ich...“ begann sie mit erstickter Stimme.

„Scht, sag nichts. Es wird sich alles finden“, murmelte er und versank in ihren braunen Augen.

Es klopfte.

Severus zog eine streichende Bewegung durch die Luft und die Luft durch die er fuhr machte die Steinmauer dahinter durchsichtig. Harry stand vor der Tür.

Mit einer weiteren Bewegung öffnete sich die Mauer zu einer Tür und Harry trat ein.

„Hallo“, grüßte Harry.

„Kommt her“, sagte Severus und räumte die ganzen Klassenarbeiten beiseite.

Dafür faltete er die Blaupause auf dem Tisch auseinander.

„Sind das unsere Klassenarbeiten?“ fragte Harry neugierig.

„Ja“, brummte Severus. „Und wenn Du nicht fast eine ganze Pergamentrolle damit verschwendet hättest, Dich darüber auszulassen, dass das Stille-Serum müde macht, hättest Du auch ein O verdient. Aber so kriegst Du nur ein E.“

„Mist“, schimpfte Harry leise und Hermine grinste Severus an. „Und was kriegt Ron?“

„Das sage ich ihm dann schon selbst. So, also...“

Die drei begannen die Blaupause zu überblicken und fanden die Aufzeichnungen von den Kellern recht bald.

Hermine musste sich über den Tisch beugen um alles sehen zu können, weil sie im Gegensatz zu Harry und Severus ja recht klein war. Mit einem Mal merkte sie, dass die beiden Männer nicht mehr auf die Blaupause blickten sondern ihr in den Ausschnitt. Hermine schmunzelte.

„Jungs, hier hin gucken“, sie klopfte auf das Riesenpergament.

Harry und Severus grinnten. „Der Anblick Deiner Brüste ist aber viel spannender, Mine“, sagte Severus.

„Das mag sein. Aber wie sagte Dumbledore immer: Erst die Arbeit und dann das Vergnügen.“

Brummig schauten die Männer nun wieder auf die Blaupause.

„Also hier ist der Raum, den ich gesehen habe“, sagte Severus und deutete auf ein Quadrat. „Dann geht es hier weiter. Merkt Euch das mal auch! Und hier gehen Räume ab. Der eine scheint ziemlich groß zu sein. In diesem hier steht ist ein Zeichen, das sieht aus wie...“

„...eine Toilette“, riet Hermine. Severus und Harry blickten sie überrascht an.

„Na, das sieht aus wie das Zeichen für Wasser“, sagte Hermine, „ich hab nicht umsonst ein O in Runenkunde, Jungs.“

Severus grinste Harry an. „Das ist Mine. Hermine Granger wie sie leibt und lebt. Und ich...“ Er schwieg.

Nach einer Weile waren sie sich einig, dass sie sich die Räume gleich heute anschauen wollten.

„Geht Filch nicht immer Dienstags nach Hogsmeade zu Rosmerta?“ fragte Hermine Harry.

Der nickte.

„Prima“, meinte sie, „dann können wir ja gleich heute nach dem Essen gehen.“

„Wieso nach dem Essen?“ fragte Severus. „Wir sollten heute Nacht gehen.“

„Nein, dann ist doch Filch wieder da.“

„Aber McGonagall könnte da sein“, sagte Severus.

„Aber sie geht nicht freiwillig in die Kellergewölbe, Severus“, mahnte Hermine in ihrem Also-Bitte-!!!-Tonfall.

„Nicht?“ Severus grinste.

„Nein, sie hat mir mal erzählt, sie hätte eine Heidenangst davor.“

„Umso besser“, sagte Severus. „Dann treffen wir uns um halb acht vor der großen Halle.“ Er blickte Harry an und grinste wieder. „Und jetzt, liebste Hermine, bist Du dran.“

„Was?“ fragte Hermine erschrocken und Harry lachte auf.

Severus packte Hermine und legte sie auf sein Ledersofa. Sie quiekte.

„Aber doch nicht hier! Severus, Harry, nein.“

„Wieso nicht hier, Mine?“ fragte Harry süffisant und kniete sich neben ihren Oberkörper.

„Wir sind hier nicht im Turm. Wir sind hier bei Severus und das kommt mir alles so seltsam vor und...ooohhhhh.“

Harry hatte Hermines Pulli hochgeschoben und biss nun durch ihren BH in ihre Brustwarze. Hermine durchfuhren Stromstöße bis tief in die Zehenspitzen. Sie murmelte nur noch „Fickt mich. Bitte.“

Severus hatte ihr den Slip ausgezogen und öffnete seine Hose. „Zieh wenigstens noch den Umhang aus, Mensch“, raunte Hermine und schloss dann ihre Augen. Severus schnaubte grinsend und zog sich den Lehrerumhang aus.

Harry zog Hermine den Pulli aus und dann den BH. Er biss wieder sanft in ihre Brustwarzen und streichelte ihre weiche Haut am Bauch. Hermine begann zu schnurren.

Severus kniete sich vor sie und bald fühlte sie etwas Hartes an ihrem Eingang und schon schob es sich in sie. Ein befreiendes Gefühl ließ sie seufzen. Dann legte Harry ihr seinen Ständer in die Hand. Sie öffnete die Augen halb und blickte darauf. „Hm“, seufzte sie wieder und begann Harrys Ständer zu lecken. Harry schnappte nach Luft und schloss ebenfalls sie Augen.

Sanft fickte Severus sie eine Weile und er genoss es, das hier tun zu dürfen. Es war seltsam, aber gut. Er könnte die ganze Welt umarmen, so wohl fühlte er sich und sein zufriedenes Seufzen kam tief aus seinem Herzen. Harry spürte, dass Hermine ihren Job zu gut machte und versuchte sich aus ihr rauszuziehen, aber Hermine hatte das bemerkt und scheinbar andere Pläne.

Harry hatte das Gefühl gleich überzuschnappen, wenn Hermine ihn nicht endlich freigab. Aber Hermine gab ihn nicht frei, sondern sein Körper. Harry kam mit ungeheurer Wucht und einem lauten dunklen Geräusch. Er entlud sich auf ihrem Gesicht und er spürte, dass Hermine nur noch ein einziges Mal mit ihrer Zunge über seine Eichel fuhr. Dann sackte Harry auf den weichen Teppich. Er war fertig mit den Nerven.

Severus war unterdessen schneller geworden und trieb sich heftig in Hermine hinein. Er drohte zu kommen, aber wollte noch nicht. Daher hielt er ab und zu inne um sich wieder zu sammeln. Das Ganze hier war einfach nur heiß.

Er blickte auf Hermine, die leicht verschwitzt, mit wieder sauberem Gesicht und verklärtem Gesichtsausdruck seinen Schwanz in sich genoss. Aus ihr kamen Laute, die wohl auch nichts bedeuteten. Nur seinen Namen hörte er zwischendurch.

Mal schauen, ob sie darauf stand, wenn er ihr Dinge sagte.

„Mine“ begann er lockend. „Komm schon, Lass Dich treiben und hol es Dir. Ich möchte, dass Du für mich kommst. Lass mich fühlen, wie Du kommst.“ Ein lautes Stöhnen entglitt ihrer Kehle.

Harry streichelte ihre Brüste und zwickte in die Brustwarzen. Das brachte Hermine noch lauter zum Stöhnen. „Oh, das ist so geil“, murmelte sie.

„Na los, Du möchtest doch bestimmt kommen, nicht?“ fragte Severus mit dunkler Stimme. Und während Hermine kam raunte sie nur noch. „Ja.“

Ihr Körper zuckte und ihre Muskeln trieben sich um seinen Ständer, der sie weiter fickte.

Schwer atmend blieb sie eine Weile liegen und kam zur Ruhe, bis sie schließlich die Augen aufschlug. Dann sah sie ihre Jungs an und lächelte. „Mannomann“, murmelte sie, „Ihr habt mich so kleingekriegt.“ Sie presste ihr Finger aufeinander.

„Richtig so“, lächelte Harry und Severus gab ihm recht.

„Sex ist toll“, sagte sie noch während sie sich aufrichtete und dadurch Severus Schwanz verlor.

Sie ordnete ihre Haare, jedenfalls schien sie es zu versuchen, vermuteten Severus und Harry und Hermine fischte nach ihrem BH und zog ihn wieder an.

„Weißt Du wie geil mich das macht, wenn ich Dich nur in BH sehe?“ fragte Severus raunend.

„Nein“, grinste Hermine. „Aber jetzt weiß ich es ja.“

Dann hatte sie wieder den Slip an und schließlich war sie wieder gesellschaftsfähig angezogen.

Sie blickte Harry an. „Beim nächsten Mal kommst Du auch noch dran, Harry“, sagte sie lieb. Harry schluckte. „Meinst Du wir sollten...?“

„Wieso nicht? Mit Ron habe ich auch schon Sex gehabt und es war alles ok. Außerdem haben wir beide ja eh schon eine Weile ...ähm...zusammengelebt. Wenn sich zwei Menschen kennen, dann doch wir. Und ich würde Dich gerne mal antesten.“ Jetzt lächelte sie frech.

„Antesten?“ fragte Harry. „Ich werde Dich antesten!“ Er schnappte sich intuitiv ihren Mund und küsste sie fest und liebevoll. Hermine stockte kurz und küsste dann auch ihn. Beide ließen nach kurzer Zeit schon voneinander ab.

„Das ist zu seltsam“, murmelte Harry. „Es tut mir leid.“

„Ja“, musste auch Hermine zugeben. „Aber vielleicht klappt Sex ja. Wenn ich an Dir herumlecke, kannst Du ja auch kommen.“

„Stimmt.“

Severus hatte sich den Dialog mit angehört. Er spürte, dass diese Freundschaft noch eine ganz andere Nummer war als die zwischen ihr und Ron.

„Lass es uns versuchen, Harry, ok? Und wenn es uns zu komisch vorkommt, lassen wir es einfach bleiben.“

„Einverstanden.“

„Aber versuchen möchte ich es auf jeden Fall“, sagte Hermineenergisch.

„Ich auch.“

Und dann ließen Hermine und Harry Severus mit seinen Klassenarbeiten alleine.

Dieser fuhr aber nicht weiter fort mit korrigieren, sondern legte seinen Kopf auf seine Hände und dachte nach. Er fühlte, dass seine Zuneigung zu Hermine von Tag zu Tag wuchs. Sie war einfach wunderbar. Sie war lieb und freundlich und streng und höflich und sexy und sie schlief gerne mit ihm.

Ist sie die Frau, mit der Du Dein Leben teilen möchtest, Severus?

Diese Frage, die seine innere Stimme plötzlich gestellt hatte, ließ ihn schockiert die Augen öffnen.

Was passierte mit seinem Herz, wenn sie in seiner Nähe war? Er konnte es ad hoc nicht beantworten, aber er nahm sich vor es zu beobachten.

Beim Abendessen in der großen Halle unterhielt er sich mit Filius und Pomona über Fleckenentfernung, als Hermine und Harry mit Luna und Neville zum Abendessen erschienen.

Neville und Luna hielten Händchen und Severus musste grinsen, als er daran dachte, wie Neville ihn als Cormac behandelt hatte.

Er sah, dass Hermine kurz zu ihm hinüberspähte und dann lächelte als sie merkte, dass er sie ansah.

Dann blickte er von ihr weg zu Draco hinüber. Der saß am Slytherintisch und Pansy redete auf ihn ein. Draco sah leicht genervt aus.

Da wollte ich mich ja auch noch drum kümmern, dachte Severus. Und schon waren seine Gedanken beschäftigt.

„Pomona, hast Du frische Nelken im Gewächshaus?“ fragte er seine Kollegin plötzlich.

Pomona stutzte. „Ja, wieso?“

„Könnte ich 2 davon haben? Die Farbe ist egal.“

„Na klar. Wieso?“

„Ich brauche sie für einen Trank.“

„Ok. Ich lege sie Dir ins Büro. Müssen sie gewässert sein?“

„Nein, das ist nicht nötig. Danke Dir.“

„Kein Problem.“

Kapitel 10

Nach dem Abendessen wartete Severus vor der großen Halle auf Harry und Hermine. Es dauerte einige Minuten bis sie kamen und in der Zwischenzeit durfte Severus noch ein paar Hauspunkte abziehen. Er freute sich.

Schließlich standen die beiden vor ihm.

Sie gingen alle links an der großen Halle vorbei und im westlichen Treppenhaus 2 Stockwerke nach unten. Es wurde immer leerer. Der Gang führte sie immer weiter nach Westen und Severus ging vor und überlegte wo er lang musste um wieder dahin zu kommen, wo er früher einmal gewesen war. Schließlich stand er vor einer Tür und sagte laut. „Ich glaube, hier ist es. Alohomora.“

Die Tür sprang auf. Severus ergriff die Klinke und hielt den Zauberstab in der linken im Anschlag.

Fieser Modergeruch drang aus dem Türspalt, als er die Tür vorsichtig aufzog.

Hermine entfuhr ein angewidertes „Äähhh“.

Harry lachte. „Abartig“, murmelte er und sagte dann „Lumos.“

Hermine und Severus sagten auch „Lumos“ und so traten sie ein.

Harry sah Fackeln an der Wand und versuchte sie zu entzünden. Einige gingen gar nicht mehr an.

Ein paar schon und so konnten die drei den Raum überblicken.

Auf dem Boden verstreut lagen einige alte Koffer, Truhen und vor allem viele Mäuse- und Rattenskelette. In der hinteren linken Ecke lehnte ein menschliches Skelett an der Wand.

„Hermine, geht raus“, sagte Severus schlicht. „Du musst Dir das nicht ansehen.“

„Nein, das geht schon. Ist kein Problem“, erwiderte Hermine. Es war für sie kein Problem. Sie sah das nüchtern.

„Wie kriegen wir diesen ekeligen Modergeruch hier raus?“ fragte Harry in die Runde.

„Ich habe da ein Pulver, das man anzündet und das verbrennt den Geruch“, sagte Severus. „Ich hole es am besten gerade. Wartet hier.“ Dann verschwand er.

Nach einer langen Weile kam er zurück und bröselte das Pulver in die Mitte des Raumes auf den Boden.

Dann entflamnte er das Pulver mit seinem Zauberstab.

Es verpuffte leicht und bald rochen Hermine, Harry und er nur noch milden Essig-Geruch. „Desinfizieren tut es auch noch.“

„Wie heißt das Pulver?“ fragte Harry neugierig.

„Das ist ein Gemisch aus Bienenwachs, Teebaumöl und Rinde von einem Feigenbaum.“

„Aha. Funktioniert prima.“

„Ich habe noch neues Fackelöl mitgebracht“, sagte Severus und griff in seine Umhanttasche. Harry nahm ihm die Flasche ab und träufelte das Öl auf die nicht mehr funktionierenden Fackeln. Dann konnte er sie anzünden.

Nun sahen sie das ganze Dilemma. Der ganze Boden war voll von Mäusekot und noch einigen Mäuseleichen, die noch nicht verrottet waren. Unter den Decken tummelten sich Dutzende von Spinnweben, die voll waren von Fliegenresten und toten Spinnen.

„Oh, Mann was für eine Gruft“, seufzte Harry und Severus und Hermine stimmten ihm zu.

„Ob wir den Raum jemals wieder hinkriegen?“, fragte Hermine.

„Bestimmt. Kann einer von Euch den Aufräumzauber?“ fragte Harry.

Severus hob schweigend seine Zauberstabhand und sagte: „Ordination Totalis.“

Der Raum räumte sich in Windeseile auf. Die Koffer stapelten sich, ebenso die Truhen, die Skelettreste flogen alle in eine Ecke, genauso wie die Tierkadaver.

„Jetzt wünschte ich, es gäbe Verschwindezauber“, seufzte Hermine, „aber nein, wir müssen den Dreck selbst wegmachen.“ Sie ließ einen Plastiksack erscheinen und einen Handfeger und begann die Tierskelette in die Tüte zu kehren. „An die Kadaver gehe ich aber nicht dran, das kann einer von Euch Jungs machen.“

Severus schnaubte. „Natürlich, glaubst Du im Ernst, ich würde dich das machen lassen?“

Harry blickte erstaunt zwischen Severus und Hermine hin und her. Wieso war Severus so fürsorglich zu ihr?

Hermine hatte schließlich die Skelette in 2 Tüten abgefüllt. „Wir sollten sie auf dem Gelände vergraben“, murmelte sie und brachte die Tüten zur Eingangstür. „Ich bin dann mal weg.“

„Findest Du wieder zurück?“ fragte Severus besorgt. „Sonst schick uns Deinen Patronus.“

„Ich finde den Weg schon.“

Dann war Hermine weg. Severus und Harry machten sich daran, die Kadaver in Tüten zu packen. Harry ließ dafür Handschuhe erscheinen und gab Severus 2 davon ab. „Das ist echt ekelig“, murmelte er.

„Ja, das braucht Mine ja nun nicht machen. Das mute ich ihr nicht zu.“

Aus einem plötzlichen Impuls blickte Harry Severus an. „Für den Fall, dass ich zuweit gehe entschuldige ich mich schon mal, aber kann es sein, dass Du Hermine wirklich gern hast?“

Verblüfft blickte Severus Harry an. „Du brauchst Dich nicht für Deine Frage entschuldigen, Harry, denn Du hast recht. Ja, ich mag sie. Ich mag sie sehr gerne.“

„Sie ist toll“, grinste Harry.

„Sie ist phantastisch“, verbesserte Severus ihn. „gib mir noch einen weiteren Sack.“

Harry ließ noch einen erscheinen und über gab ihn.

Plötzlich zerbrach eine Maus in tausend Teile und aus ihr hinaus fiel ein kleiner goldener Fingerring.

Verblüfft hielt Severus inne. Harry kam näher.

„Fass ihn nicht an, Harry“, warnte Severus. „Er könnte schwarzmagisch sein.“

„Wollte nur gucken“, murmelte Harry.

Severus ließ ein Taschentuch und eine Tüte erscheinen und hob mit dem Taschentuch den Ring auf und füllte beides in die Tüte. Er verschloss sie magisch.

Dann kam Hermine wieder. „Was habt Ihr denn da?“ fragte sie neugierig.

„Wie es aussieht hatte eine Maus diesen Ring in sich. Severus glaubt, dass er schwarzmagisch sein könnte und hat ihn sicher verpackt.“

„Ich werde ihn Remus zukommenlassen“, sagte Severus. „Er kennt sich mit schwarzer Magie am besten aus.“

„Nicht Du?“ entfuhr es Harry plötzlich. Severus blickte ihn konsterniert an.

„Nein“, sagte er bloß. „Was immer alle von mir denken.“

„Was machen wir mit dem Skelett?“ fragte Hermine und blickte in die Ecke. „Vielleicht können wir rausfinden, wer er oder sie war.“

„Glaub ich nicht“, schätzte Harry, ging aber näher an die Knochen heran. „Hier liegt nichts mehr außer einen Stück schwarzen Stoff. Könnte ein Umhang gewesen sein.“ Er hob mit spitzen Fingern den Stoff an und begutachtete ihn. „Da sieht man nichts, Mine. Ich glaube, du hast Pech.“

„Lasst uns ihn oder sie vergraben“, schlug Severus vor. „Wer weiß, wie lange er oder sie schon hier liegt.“

Mit einer weiteren Handbewegung war eine noch größere Tüte da und alle drei wuchteten die Knochen hinein. Einige fielen zusammen.

„Das ist echt traurig“, murmelte Hermine, „hier ist jemand im Raum gestorben. Vielleicht wollte er raus und konnte nicht, oder...“

„Ich habe gesagt, Du sollst rausgehen, Hermine“, sagte Severus seufzend.

„Nein, mir geht es gut. Mir tut nur der arme Kerl oder das arme Mädels leid. Selbst wenn ich rausgegangen wäre...da hatte ich das Skelett ja schon gesehen.“

„Ich vergrabe es“, bot Harry an und wuchtete den Sack aus dem Raum hinaus. „Ich vergrabe es unter einem schönen Baum. Einem der gerade anfängt zu blühen.“

Hermine und Severus blickten nun zur Decke.

„Ich wünschte, ich hätte jetzt einen Staubsauger“, murmelte Hermine. Severus lachte.

„Kein Strom, kein Staubsauger. Aber ich habe was viel besseres.“ Er ließ einen weiteren Sack erscheinen, drückte ihn Hermine in die Hand und erhob dann seine beiden Arme. Er murmelte „Vintusapparere.“

Ein kleiner Windstoß erschien und ließ die Spinnweben erzittern. Severus steuerte ihn mit seiner Hand und der Wind löste die Spinnweben von der Decke und blies sie gezielt in den Beutel, den Hermine offen hinhielt.

„Wie cool“, lachte sie begeistert.

„Ja, das bin ich manchmal“, lächelte Severus.

Nach und nach verschwanden die Spinnweben und viel Staub von den Wänden und vom Boden in dem Sacke. Hermine ächzte ein wenig unter dem Gewicht. Dann ließ Severus die Arme sinken und der Wind hörte

auf. Hermine verschloss den Sack magisch und murmelte dann mit ihrem Zauberstab in der Hand einen Reinigungszauber.

Harry kam schließlich wieder. „So, jetzt liegen die Knochen in Hogwarts-Erde“, sagte er zufrieden.

Verblüfft schaute er zur Decke. „Mann, das sieht ja gut aus“, staunte er. Hermine sagte stolz: „Ja, nicht? Der Spruch kommt von Severus.“

Severus und Harry blickten sie an. Beide lächelten. Aus unterschiedlichen Gründen.

„Und die Koffer?“ fragte Harry und ging auf die entsprechende Ecke zu.

„Lass mich da mal besser ran“, sagte Severus und schob Harry beiseite. Er blieb vor den Koffern und Truhen stehen und beschwor eine nach der anderen. Den obersten Koffer nahm er vom Stapel runter und stellte ihn beiseite. Den zweiten Koffer öffnete er vorsichtig und hielt dabei den Zauberstab im Anschlag.

Nichts passierte. Er lugte in den Koffer und lachte auf. „Comicbücher.“

Dann stellte er ihn beiseite. Der nächste Koffer enthielt jede Menge Geschirr. Er schloss ihn wieder und stellte ihn auf den Comicbücher-Koffer. Ratlos blickte er plötzlich Hermine und Harry an.

„Die Sachen könnten trotzdem alle schwarzmagisch sein. Und nur Remus kennt sich so richtig damit aus. Ich überlege grad, ob wir ihn einweihen sollten.“ Sein fragender Blick wanderte zu den beiden anderen. Die zuckten mit den Schultern.

„Wir sollten uns an die Regel halten und erst Dean und Seamus fragen.“

Severus nickte. „Gut, aber wir müssen auf jeden Fall was damit tun.“

Nacheinander öffnete er nun unverdächtig aussehende Koffer.

Einer enthielt Kleidung, ein weiterer Zeitungen und vergammelte Konservendosen. Einer enthielt gar nichts und aus einem anderen krabbelten 2 Kakerlaken raus, die Severus für seine Trankzutatensammlung sofort pulverisierte.

Dann waren noch 2 Koffer übrig, die er sich nicht traute zu öffnen.

„Die lasse ich hier so stehen. Die soll Remus sich angucken.“

Die Truhen öffnete Severus alle. Es waren nur drei und sie enthielten nur Kleidung.

„Wir haben gar keine Möbel“, sagte Hermine enttäuscht.

„Wart mal“, Harry holte sich ein Comicheft und legte es auf den Boden. Dann schwang er seinen Zauberstab und ein großes Sofa erschien. Er war zwar kunterbunt wie der Comic, aber es war ein bequemes Ledersofa. Hermine lachte. „Na guck mal an, Harry. Und Du hattest am Anfang Probleme ein Streichholz in eine Nadel zu verwandeln.“

Sie legte ebenfalls einen Comic auf die Erde und verwandelte es in einen hölzernen Couchtisch.

„Wir brauchen noch ein Sofa“, murmelte Harry und wollte wieder zur Truhe gehen, aber Severus war schneller. Er warf das Comicheft von ihnen drei weg und ließ seinen Zauberstab schnellen und plötzlich rumpelte ein großes, braunes Stoffsofa auf den Kellerboden. Er lachte. „Das macht Spaß.“

„Hmpf“, raunte Harry, „bei Dir sieht das viel cooler aus. Lass mich noch mal.“

Hermine kicherte vergnügt.

Harry nahm sich einen weiteren Comic und warf ihn in hohem Bogen in eine Ecke, dann schnellte seine Hand wieder und ein Couchtisch knallte etwas unsanft auf den Boden. Er blieb aber heile.

„Prima“, grinste Hermine. „Jetzt ich wieder.“ Sie nahm ein etwas dickeres Comicheft, warf es und während es flog wurde daraus ein neues Sideboard.

Harry strahlte. Dann fiel ihm etwas ein. „Geht mal ein Stück zurück.“

Severus und Hermine traten einen Schritt nach hinten und Harry legte ein Comic vor sich auf den Boden. Er murmelte wieder den Verwandlungsspruch und mit einem Mal lag unter ihnen ein dicker, blauer, flauschiger Teppich.

„Gut gemacht“, murmelte Severus anerkennend. „Das ist schon gehobene Klasse.“

„Aber das Sideboard passt farblich nicht mehr zum Teppich“, sagte Herminemissmutig und mit einem weiteren Schlenker war das Sideboard weiß lackiert.

Sie zauberten noch Bilder an die Wände und schützten die Fackeln winddicht, dann gingen sie zu einer weiteren Tür am hinteren Ende des Raumes. Wieder war Severus der erste, der die Tür öffnete und wieder mussten sie erst die Fackeln anzünden und den Raum entlüften ehe sie ihn sich genau angucken konnten.

Er war leer und nach einer Weile und mehreren verwandelten Comics und Kleidungsstücken stand auch in diesem Raum ein Bett und ein Tischchen und es hingen Bilder an den Wänden.

Harry zauberte den Kompass-Spruch. „Hier ist Westen“, murmelte er, drehte sich um und sagte: „Und hier müssten noch 5 weitere Räume sein.“

Severus blickte seufzend auf die Uhr. „Also ich würde vorschlagen, wir machen morgen weiter. Ich habe heute keine Lust mehr.“

„Ich würde auch vorschlagen, wir lassen es für heute bleiben und gehen ins Bett, Harry“, murmelte Hermine. „Außerdem könntest Du dann schon mal Dean und Seamus auf Remus ansprechen.“

Harry nickte. „Ok.“ Dann gingen die drei wieder in die Richtung, wo noch Leben herrschte.

An der Stelle wo sich der Weg zwischen Gryffindorturm und Kerkern gabelte, blieb Severus stehen. Er lächelte Harry und Hermine bedauernd an.

„Gute Nacht“, sagte er freundlich.

„Gute Nacht, Sir“, murmelte Harry.

Doch Hermine blieb vor Severus stehen. „Schade, dass wir uns jetzt trennen müssen.“

„Ja“, seufzte er. „Schade.“

Dann drehte er sich um und ging.

Harry lächelte die missmutig dreinschauende Hermine an.

„Hattest Du gehofft, er würde Dich mit zu sich nehmen?“

Sie nickte.

Er umarmte sie und rückte ihr einen Kuss auf. „Sei nächstes Mal nicht so subtil, dann versteht er den Wink vielleicht auch. Außerdem könntest Du bei mir schlafen heute Nacht. Dean und Seamus würden sich freuen.“ Er lachte dreckig.

Harry, Dean und Seamus lagen in ihren Betten und Harry erzählte ihnen von den Kellerräumen. Gespannt hörten die beiden zu. Dann erzählte Harry von den Koffern und Truhen und was da alles drin war und dass Severus 2 davon nicht aufmachen wollte ohne vorher Lupin konsultiert zu haben.

„Na, dann erzählen wir ihm einfach die ganze Geschichte“, sagte Dean bestimmt und Seamus nickte.

„Super“, brummelte Harry zufrieden, „das wird super.“

Plötzlich klopfte es an der Tür und Hermine stand in der Tür.

„Kann ich bei Euch schlafen, Jungs?“ fragte sie lächelnd. „Ich bin ja drüben ganz alleine.“

Die drei Kerle blickten Hermine entgeistert an aber Harry sagte ganz schnell. „Aber klaro, komm rein.“

Dean grinste anzüglich. „Ja, Mine, Komm nur, Wir tun Dir nichts. Wir sind harmlos.“

Hermine legte sich zu Harry ins Bett und deckte sich zu.

Und dann schlief sie total erschöpft ein.

Am nächsten Tag beim Frühstück informierte Harry Severus, dass Dean und Seamus einverstanden waren, dass Remus eingeweiht wurde. In einem passenden Moment nach dem Frühstück setzten sich Remus, Severus, Dean, Seamus und Hermine zusammen in Severus Büro und Remus erfuhr von dem Turm, von Pansy und von den Kellerräumen.

Remus erste Frage verblüffte alle. „Und Du hast da Koffer, die vielleicht gefährlich sein könnten, Severus?“

Severus schnaubte. „Ist das Dein größtes Problem?“

Remus lachte. „Kannst Du Dich noch an Lilys Freundin Annabell erinnern?“

Severus nickte.

„Du weißt doch noch, dass sie damals was mit Professor Baker hatte, nicht?“

Severus nickte wieder.

„Die beiden waren doch ein nettes Pärchen, fandest Du nicht? Mich hat das nie gestört. Und warum sollte ich mich jetzt dran stören, wenn meine kleine Hermine Gefallen an Dir findet? Wobei es mich schon wundert, dass sie so einen schlechten Geschmack hat!“ Er lachte.

Severus grunzte etwas und starrte Remus entgeistert an.

„Also“, fuhr Remus fort, „dann gucken wir uns jetzt mal die Koffer an.“

„Vorher“, unterbrach Severus ihn, „habe ich noch etwas anderes.“ Er zog den kleinen Plastikbeutel hervor, der den Ring enthielt. „Den haben wir in einer toten Maus gefunden.“

Remus blickte sofort fasziniert auf den Ring. Er ließ ihn aus Severus Hand hochschweben und auch so

öffnen. Der Ring trat aus und Remus drehte ihn. Er berührte ihn nicht.

Dann sagte er etwas, dass sie für Severus wie griechisch anhörte. Der Ring begann zu leuchten.

Remus war unglaublich fasziniert und als Hermine das sah, knuffte sie Harry grinsend in die Rippen und nickte zu Remus hinüber. Harry grinste auch.

Eine Weile sprach Remus weiter seine Formel und dann nahm er plötzlich den Ring in die Hand.

„Damit ist nichts“, sagte er schlicht. „Er ist völlig in Ordnung. Ist ein Herrenring bei der Größe.“

„Müssen wir den Ring nicht erst beim Ministerium prüfen lassen?“ fragte Seamus skeptisch.

„Nein“, sagte Remus, „die würden auch nichts anderes probieren, als ich jetzt gerade.“ Er blickt in den Ring hinein. „Hier steht nur, dass der Ring aus 750er Gold gefertigt ist. Also, wer hat ihn gefunden?“

„Severus“, sagte Harry und Remus ließ den Ring in Severus Hand fallen. „Jetzt aber wirklich zu den Koffern.“

Die ganze Mannschaft spazierte zu den Kellern runter und Severus, Harry und Hermine zeigten, was sie alles schon geschafft hatten.

Seamus und Dean waren einfach begeistert.

Remus dagegen war nur heiß auf die beiden Koffer. Er trennte sie und stellte sie separat auf dem Boden ab. Dann setzte er sich im Schneidersitz vor den ersten Koffer und murmelte wieder seine altgriechische Formel. Die anderen probierten derweil die Sofas aus.

Nach einer Weile stand Remus auf und untersuchte den Koffer von außen und ließ das Schloss aufsnappen. „Wappnet Euch“, murmelte er und alle zogen ihre Zauberstäbe.

Dann öffnete er den ersten Koffer. Es kam was raus. Staub. Es war viel Staub und Remus band ihn sofort magisch zu einem Klumpen, ehe er versuchte zu atmen. Der Koffer enthielt nur alte Schulbücher, ein Fernglas, eine Reitpeitsche und einen Muggel-Zwickel.

Dean schnappte sich sofort die Peitsche. „Die behalten wir“, bestimmte er. „Ich brauche sie für Lisa.“

Er lachte und Remus blickte ihn entsetzt an.

„Sind die Bücher ok?“ fragte Severus.

Remus nickte. „Die sind alle harmlos. Ich wüsste nicht, was an „Wie hütet man Nargel?“ gefährlich sein sollte.“

Hermine lachte plötzlich auf. „Also hatte Luna doch recht! Dann gibt es Nargel also wirklich.“

Hermine ließ ein Bücherregal erscheinen und befestigte es an der Wand. Darauf ordnete sie die Bücher aus dem ersten Koffer.

„Jetzt zum zweiten Koffer“, raunte Remus gespannt und begann wieder seine Formel aufzusagen.

Nach einer Weile rief er Severus zu sich. „Da ist irgendwas drin“, murmelte Remus aufgeregt. „Bewaffne Dich. Ich werde den Koffer jetzt öffnen.“

Er ließ das Schloss aufklicken und hob langsam den Deckel.

„Buh“, hörte man eine Kinderstimme.

Remus und die anderen fuhren erschrocken zusammen. Dann starrten sie auf den Inhalt des Koffers.

Ein kleines Geistermädchen stieg aus dem Koffer hinaus und lachte herzlich.

„Hab ich Euch erschreckt?“ fragte sie vergnügt.

Remus fing sich als Erster. „Wer bist Du?“

„Ich bin Mildred. Und wer seid ihr?“

Sie stellten sich alle vor.

„Seit wann bist Du hier?“ fragte Remus, dem das Mädchen vage bekannt vorkam.

„Ich lebe schon seit vierhundert Jahren hier. Ich wurde damals eingeschult, bin dann aber an Mumps gestorben.“ Sie zuckte mit den Schultern.

„Wie kommt es, dass Du nie in der großen Halle auftauchst?“ fragte Harry erstaunt.

„Ich kann Peeves nicht leiden“, sagte das kleine Mädchen verärgert.

Hermine hatte eine Idee.

„Ähm, Mildred, sag mal... Du hast es hier ja nicht so bequem, nicht?“

Das Mädchen schüttelte den Kopf. „Nicht sehr.“

„Warum lebst Du nicht einfach bei uns im Gryffindorturm?“

Oh, damit hatte Hermine was gesagt. Das Mädchen fing bitterlich an zu weinen.

Hermine wollte ihr tröstend ein Taschentuch geben, aber das brachte ja nichts.

„Ichwurde...“, sagte das Mädchen weinend,

„noch...nie...gefragt...ob...ich...irgendwo...wohnen...will....“

„Bist Du denn keine Gryffindor?“

„Doch.“ Sie schniefte weinend, aber es klang bei weitem nicht so elendig wie bei Myrte.

„Kleine...weißt Du denn, wo der Gryffindor Turm ist?“ fragte Hermine freundlich.

„Ja.“

„Dann schweb doch da mal hin und sieh Dich um. Und wenn Du jemanden begegnest, dann sag, ich hätte Dich geschickt, ok? Weil, hier ist ja kein schöner Ort für Dich.“

„In Ordnung“, schniefte das Mädchen, aber sie lächelte leicht.

„Und wenn Du Peeves siehst, dann sagst Du einfach, Fred und George würden gleich noch vorbeikommen. Sie wären Deine Freunde. OK? Kannst Du Dir das merken?“ Die Kleine nickte.

Harry lachte leise. Gute Idee, dachte er.

Dann schwebte das Mädchen aus dem Kellerraum hinaus.

Harry schlug Hermine deftig auf den Rücken, so dass sie zusammen zuckte. „Mine, Mine, Mine...also wirklich. Du lügst, dass sich die Balken biegen.“

„Glaubst Du, ich will Mildred bei Peeves in Unglück rennen lassen?“

So waren also die 2 Koffer entzaubert worden und mit dem neuen Mitstreiter waren die übrigen 5 Räume auch kein Problem. Wie Hermine vorausgesagt hatte, stand in einem nur ein siffiges, altes, Klo und ein Waschbecken.

„Das bringe ich in Ordnung“, seufzte Seamus. „Zuhause bin ich auch fürs Bad verantwortlich.“

Dann machte er die Tür hinter sich zu.

Kapitel 11

Die anderen Räume sahen so aus, als wären sie gebaut, aber danach nie wieder gebraucht worden.

Harry und Severus streuten Pulver, entzündeten es, reinigen die Räume und ließen Staub verschwinden. Plötzlich sagte Hermine aufgewühlt. „Haben wir etwa Mildreds Skelett vergraben?“

Alle blickte sie an. Dann sagte Severus sanft. „Nein, Mildred ist viel kleiner. Die Knochen waren nicht ihre.“

„Dann ist ja gut“, seufzte Hermine beruhigt. „Sonst hätten wir ihr sagen müssen, was mit ihren Knochen passiert ist.“

„Aber vielleicht weiß sie ja, wer die Knochen mal waren.“

„Wir fragen sie später“, bestimmte Harry.

Es dauerte noch mehrere Stunden bis die Räume alle wohnlich und gemütlich hergerichtet waren.

Es waren weniger Räume als im Turm, aber Hermine zauberte trotzdem einen Raum voller Spiegel und ein Raum bekam eine Sternendecke.

Seamus hatte beim Bad glänzende Arbeit geleistet.

„Mann, Du weißt echt, was du tust“, raunte Harry. Seamus grinste ihn stolz an. „Ja, 14 Jahre oder so Bad putzen hinterlassen Erfahrung und Können.“

Severus ließ sich auf das Sofa fallen und blickte umher. Nun hatten sie neue Räume. Er schaute zu Hermine hinüber und er lächelte einfach. Sein Herz ging auf und ihm wurde bewusst, was gerade mit ihm passierte.

„Komm zu mir“, sagte er liebevoll zu Hermine, die seinem Aufruf sofort folgte.

Sie setzte sich neben ihn und kuschelte sich an ihn.

„Wir müssen den Raum noch Passwortversiegeln“, erinnerte Harry alle.

„Stimmt“, sagte Dean. „aber ich bin dafür, das Severus die Vergabe von jetzt an übernimmt. Er hat die Räume entdeckt.“

„Arcanus Verbum Comichbücher“, sagte Severus und alle lachten.

Dann blickte Severus die anderen an. „Was machen wir mit Draco?“

„Er gehört wieder dazu. Wir müssen nur diese verdammte Pansy fernhalten.“

„Das mache ich schon“, sagte Severus. „Ich habe schon ein Elixier aufgesetzt, das sie dann einatmen muss und dann ist Draco sie los.“

Remus blickte ihn schockiert an. „Was?“ fragte er nun. „Du willst eine Schülerin verhexen?“

„Klar, wieso nicht?“ Severus zuckte arglos mit den Schultern. „Es nutzt absolut niemandem, dass sie so auf Draco abfährt. Und er findet sie auch unausstehlich.“

Remus schien eine Weile zu überlegen. Dann zuckte er auch mit den Schultern. „OK“, meinte er munter.

„Wie heißt das Elixier?“ fragte Hermine wissbegierig.

„Entzauberungs-Elixier“, antwortete Severus.

„Darf ich Dir helfen?“ fragte Hermine.

„Na klar“, raunte Severus. „Wenn wir das Elixier auch wirklich brauen?!“

Remus lachte. „Oh, meine Güte, nehmt Euch ein Zimmer!“

„Wir sind ja schon hier“, raunte Severus leise.

„Ja“, entgegnete Hermine mit doch ein wenig mulmigem Gefühl im Magen. „Ich bin hier als einzige Frau mit 5 Männern.“

„Ist doch für Dich keine schlechte Quote, oder Mine?“ fragte Harry.

„N...Nein...aber es macht mir Angst. Sehr viel Testosteron hier.“

„Wir könnten alles mit Dir machen, Hermine, es würde Dich keiner schreien hören“, lächelte Remus.

Severus schnaubte amüsiert. „Mach ihr keine Angst, Remus.“

„Warum nicht, ein wenig Ehrfurcht vor uns ist doch nicht schlecht.“

Hermine spürte, wie sich ihre Möse zusammen zog. Ja, sie war hier. Alleine mit 5 Männern. Ihr Herz pochte so laut, dass die Kerle es bestimmt hören konnten.

Severus schmunzelte. „Hermine, bist du erregt?“

„N...Nein.“

„Und wieso schlägt Dein Herz so laut?“ Er bewegte sich auf sie zu.

„Ich habe nur Angst vor Euch“, behauptete sie, aber fünf der fünf anwesenden Männer glaubten ihr nicht.

„Du bist erregt, Mine“, grinste jetzt auch Harry. Er hatte ihre aufgerichteten Brustwarzen durch das Shirt gesehen.

„N...Nein“, behauptete Hermine noch einmal steif und fest, aber ihr Gehirn trieb bereits gedankliche Spielchen mit den Männern.

„Evanesca“, sagte Severus plötzlich und Hermine war nackt.

Harry und Dean begannen sich langsam auszuziehen und Seamus beobachtete Hermine interessiert. Remus setzte sich schlicht ein paar Meter von allen weg und wollte sich das Schauspiel erst mal ansehen. Der Gedanke an das was gleich passieren würde erregte ihn bereits sehr.

Severus legte Hermine kurzerhand auf die Tischplatte und arretierte ihre Handgelenke. Hermine seufzte auf vor Lust. Oh, Himmel, dachte sie, ich bin jetzt schon total geil. Was soll das gleich erst werden?

Severus kniete sich vor Hermines Möse und leckte einmal kurz über die Falten. Er spürte bereits wie nass sie war. Ja, sie war erregt, grinste er innerlich, da war keine Angst!

Er öffnete seine Hose und schob seinen Ständer in sie hinein.

Hermine stöhnte lustvoll auf. Er fickte sie ein, zwei Mal und ließ dann wieder von ihr, denn er hatte eine Idee. Er nahm sie hoch, setzte sich und ließ Hermine schließlich umgekehrt auf seinem Schwanz sinken.

Er ließ sich von ihr reiten. Hermine sah, während ihre Möse Severus immer und immer wieder aufnahm, dass sich Harry und Seamus rechts und links neben Severus gesetzt hatten. Aber sie taten nichts.

Plötzlich nickte Severus Seamus zu und Hermine spürte wie Severus sie an der Taille hochhob und an Seamus weitergab. Dieser setzte sie direkt auf seinen Schwanz. Hermine wimmerte. Diese Dreckssäcke, dachte Hermine entsetzt. Sie behandelten sie so, als ob jeder sie haben dürfte. Hermine fühlte sich total aufgegeilt.

Sie ritt Seamus eine Weile, ein sehr seltsames, aber wirklich tolles Gefühl, dann hob Seamus sie runter und sie landete wieder für kurze Zeit auf Severus. Er stieß sie ein paar Mal auf sich, dann reichte er Hermine weiter an Harry. Harry nahm sie Severus ab und dann hatte sie plötzlich Harry in sich.

Bewegt und verwirrt blickte sie ihm in die Augen.

Und dann begann sie langsam ihr Hüfte zu bewegen.

Erschreckend erregte Laute entfuhr Harrys Kehle und Hermine blickte ihn liebevoll und mit laut klopfendem Herzen an. Dean saß neben Harry und er nahm sie Harry einfach ab. Deans Schwanz war der Größte und als Hermine ihn in sich hatte presste sie heiser:

„Warte. Moment.“ Ihr Körper passte sich an und dann begann sie auch Dean zu reiten.

„Oh, mein Gott“, entfuhr es ihr erstickt. Er war so riesig! Wimmernde nichts bedeutenden Laute entfuhr Hermine und sie begann vor Aufregung zu zittern.

Schließlich nahm Harry sie wieder von Dean runter und setzte sie wieder auf seinen eigenen Ständer.

Er umschloss sie mit seinen Armen und sagte immer wieder beruhigend. „Ist alles gut, Minchen, ist alles gut.“

Er spürte, wie durch ihren Körper ein Ruck ging und dann kam sie. Sein Schwanz wurde zusammen gepresst und das und ihr warmer, schwitzender Körper trugen auch ihn über den Rand. Mit einem innigen Seufzen kam er in ihr und hielt sie weich und warm umschlungen.

Einen Moment später hörte er sie weinen. Erschrocken blickte er sie an. „Was hast Du, Kleines?“

„Ihr macht mich fertig“, weinte Hermine erschüttert. „Besonders Du.“

„Wieso ich?“ lächelte Harry.

„Weil Du mich verwirrst. Du bist mein bester Freund und ich liebe Dich ehrlich, und jetzt merke ich, dass Du... nun...ein Mann bist.“

„Und?“

„Nichts und. Die ganzen Eindrücke sind ein wenig zu viel.“ Sie schmunzelte nun.

„Quatscht nicht so viel“, raunte Severus, „gib mir Hermine wieder.“

Harry trug Hermine ohne ein weiteres Wort zu seinem Nachbar hinüber, der Hermine erneut auf seinen Schwanz setzte. Hermine stöhnte wieder auf, aber ritt Severus weiter. Nach einer Weile kam er mit einem tiefen, dunklen Seufzen. Hermine blickte ihm dabei in die Augen und sie spürte, wie lieb sie diesen Anblick

mittlerweile hatte. Sehr seltsam.

Liebevoll sah er wie sie ihn anblickte und als er sich wieder gefangen hatte, sagte er nur leise und sehr ehrlich zu ihr. „Hab Dich lieb.“

Er küsste sie auf die Wange und reichte sie an Seamus weiter.

Dean setzte sich zwischen Severus und Seamus und so wechselten sich nur noch die beiden ab.

Hermine glaubte vor körperlichen Gefühlen explodieren zu müssen, vor allem, da beide wirklich sehr gut ausgestattet waren.

„Ich kann gleich nicht mehr“, stöhnte Hermine, als sie auf Dean saß. Seamus kniete sich kurzerhand neben sie und sie nahm ohne ein weiteres Wort seinen Ständer in den Mund. Es dauerte nur 5 Sekunden und Seamus zog sich raus und kam mit einem Knurren auf ihren Brüsten.

Dean umschlang Hermines Taille wieder und half ihr indem er sich in sie hineintrieb.

„Oh, Dean“, seufzte Hermine nur. Dann kam sie wieder und riss Dean sofort mit.

Mit geschlossenen Augen genoss sie es in ihrem Orgasmus von Dean geschaukelt zu werden und sie spürte, wie ihre Haare auf Dean hinabfielen. Ihr Körper wurde schwer und sie wollte ihn auch nicht mehr halten müssen.

Schließlich war es vorbei und die Umgebung war wieder da. Hermine öffnete die Augen und blickte in Deans lächelndes Gesicht.

„Wahnsinn“, hauchte sie nur. „Das war...“

„Heftig“, gab Dean zu.

„Genau.“

Sie ließ sich immer noch zitternd von Dean rutschen und blickte zuerst zu Severus hinüber. Als hätte sie Angst, dass er sie ausschimpft. Aber er saß bereits mit geschlossener Hose da und lächelte einfach nur.

„Du kriegst auch nicht genug, Mine, oder?“ fragte er sanft.

Hermine lächelte nun auch, erleichtert, und schüttelte heftig den Kopf. „Wohl nicht.“

Dann blickte sie zu Remus hinüber und sah, dass er seine Hände in seinem Schritt liegen hatte.

Sie lächelte ihn an.

„Alles in Ordnung?“ fragte er mit merkwürdig heiserer Stimme und Hermine nickte.

„Phantastisch. Ich werde zwar nie wieder sitzen und laufen können, nach ihm hier“, sie zeigte auf Dean, „aber mal schauen, was die Zeit so bringt.“

Dean lachte. „So groß ist er nicht.“

„Ist eine ganz schöne Herausforderung“, widersprach Hermine ihm tonlos und stand dann wackelig auf.

„So“, sagte sie schon munterer, „dann gehen wir mal zu Mildred.“

Und das war das Zeichen für den Aufbruch.

Kapitel 12

Mildred saß in einem Sessel am Kamin, als Remus, Severus, Dean, Seamus, Harry und Hermine in den Gryffindorgemeinschaftsraum kamen.

„Hallo, da seid Ihr ja“, grüßte das Mädchen.

Sie blickte an Hermine herunter. „Du hast da einen Knopf offen“, sagte sie freundlich. Hermine wurde leicht rot und schloss ihn sofort.

Sie blickte Mildred an.

„Also Mildred. Das ist Dein Gemeinschaftsraum, also kannst Du jederzeit hier bleiben. In Ordnung? Hab keine Scheu. Nächste Woche kommen Fred und George wieder. Die heißen Weasley mit Nachnamen. Peeves hat einen Heidenrespekt vor ihnen, wenn Du also Angst vor ihm bekommst, dann beruf Dich auf sie. Sag, dass Fred und George Ärger machen, wenn er Dich ärgert. Und wenn das nichts hilft, dann komm zu mir. Von Peeves lasse ich mich nämlich nicht mehr ärgern. OK, Mildred?“

Harry schnaufte. „Mine, Du solltest Lehrerin werden.“

„Oh, bloß nicht!“ entfuhr es ihr, blickte dann aber mit rotem Kopf zu Remus und Severus hinüber, die schmunzeln mussten.

„In Ordnung“, sagte Mildred. „Sagst Du mir noch mal wie Du heißt?“

„Ich heiße Hermine. Du kannst mich aber auch einfach nur Mine nennen. Bleib Du erst einmal hier und Anfang nächster Woche kommen die Zwillinge hier hin und dann stell ich ihnen ihren neuen Bewachungsjob vor.“

Mildred blickte Hermine ratlos an. „Wie bitte?“

„Ich werde die Zwillinge bitte, bei Peeves ein gutes Wort für Dich einzulegen, auch wenn ich ahne, dass es nicht viel bringt. Aber vielleicht hast Du ja dann wenigstens Zwergenschutz bei Peeves.“

Mildred hatte sie nun verstanden und lächelte Hermine dankbar an.

Harry wollte aber noch etwas fragen. „Du, Mildred.“

Sie blickte ihn mit ihren weißen Augen an.

„Das Skelett, was da bei Dir im Raum in der Ecke gelegen hat. Weißt Du, wer das ist?“

„Nein“, sagte Mildred. „Weißt Du es denn?“

„Ähm, nein. Macht nichts.“

Dann verschwanden Remus und Severus und ließen die Gryffindors wieder alleine.

Abends legte sich Hermine wieder zu Harry und überlegte mit Dean und Seamus zusammen, wie man allen ehemaligen Turm-Gästen so einfach wie möglich die neuen Gegebenheiten mitteilen konnte.

Beim Frühstück am nächsten Tag begannen Seamus und Dean eine Informationskette bei Luna und Lisa. Alle waren hoch erfreut nach dieser blöden Sache mit Pansy und dem Turm.

Am Abend ging dann Severus mit einem bestimmten Flakon zu seinen Leuten in den Slytherin Gemeinschaftsraum. Er wusste, dass Pansy Asthma hatte und schaffte es irgendwie ein paar Tropfen seines Elixiers in ihr Asthmaspray zu mischen. Dann setzte er sich zu Blaise und Draco und unterhielt sich mit ihnen. Keiner hatte etwas mitbekommen außer Draco, der Severus ansah als wolle er ihn gleich vor lauter Dankbarkeit umarmen.

Pansy kam aus dem Mädchenschlafsaal wieder und nahm sich gedankenverloren das Asthmaspray aus ihrer Uniformtasche. Sie drückte den Knopf und atmete tief ein. Verdattert blickte sie auf den Inhalator und schüttelte nur den Kopf. Dann legte sie ihn wieder zurück in die Tasche und verschwand.

Draco blickte Severus entzückt an und formte mit seinem Mund die Worte „Tausend Dank.“

Severus grinste zufrieden.

Blaise verschwand kurz um die Ecke und Draco fragte: „Meinst Du die anderen haben was dagegen, wenn ich Blaise mitbringe?“

„Das fragst Du besser Dean und Seamus, Draco. Übrigens muss ich Dir noch sagen, dass es sozusagen einen neuen Turm gibt. Das Passwort ist Comicbücher.“

„Comicbücher?“ fragte Draco verwirrt.

„Ja. Hast Du doch gehört. Im westlichen Keller sind wir jetzt. Wir haben da für uns Räume eingerichtet.“

„Wer hat sie gefunden?“

„Ich. Vor vielen Jahren schon.“

„Aha. Und die Granger?“

„Sie heißt Hermine, Draco!“ sagte Severus streng. Er konnte es nicht leiden, wenn Draco sich abfällig über andere Mitschüler äußerte und über Hermine, seit neuestem, besonders nicht.

„Na gut, und Hermine?“

„Hermine geht's gut. Sie hat mit Harry und mir die Räume hergerichtet.“

„Also stehst Du auf sie?“

„Ich weiß nicht, was Du meinst“, sagte Severus recht spitz, „aber ich mag sie sehr gerne.“

„Versteh ich nicht.“

„Lern sie erst mal kennen, Draco. Dann darfst Du Dich wieder über sie äußern.“

„Schon gut.“

Dann kam Blaise wieder und die beiden beendeten das nicht sooo schöne Gespräch.

Nach dem Frühstück am nächsten Tag piff Severus Harry und Hermine mit streng aussehendem Blick zu sich heran und erntete dafür von Minerva einen bösen Blick.

„Potter, Miss Granger, kommen Sie sofort her“, raunte Severus laut hörbar. Die beiden trabten an.

Dann sprach Severus um einiges leiser. „Mister Malfoy hatte die Frage, ob er Mister Zabini mitbringen dürfe. Besprechen Sie das mit den Herren Thomas und Finnigan geben Sie mir oder Mr. Malfoy Bescheid. Ist das klar?“

Hermine schmunzelte ihn an und irgendwie verwünschte Severus sie dafür, dass er es nicht schaffte ernst zu bleiben. So sahen Harry und Hermine ein leichtes Zucken in seinem Mundwinkel.

„Ja, Sir“, sagte Harry artig.

Dann verschwand Severus mit rauschendem Umhang.

„Blaise?“ fragte Hermine Harry abschätzig, als sie aus der großen Halle rausgingen. „Ich weiß ja nicht.“

Am Gryffindorturm angekommen, trafen sie auf Dean, Seamus und Hannah, die ebenfalls zurück wollten. Sofort teilte Harry mit, um was sie gebeten hatten.

„Ich weiß ja nicht“, sagte Hannah genauso wie Hermine vorhin. „Ich will da aber keinen Slytherin-Club haben.“

„Wir auch nicht“, waren sich Dean und Seamus sofort einig.

„Ist Draco wohl besser drauf, wenn er Blaise dabei hat oder sollte er insofern noch erzogen werden, dass er erst mal noch auf sich alleine gestellt bleiben sollte?“

Hermine hatte eine Idee. „Wir suchen Malfoy und fragen ihn einfach, warum er Blaise dabei haben will.“

Und schon ging sie zurück und die anderen folgten ihr verdattert.

Hermine ging in Richtung Slytherin-Räumlichkeiten, die Harry und Ron ihr mal gezeigt hatten.

Vor der Tür lief ihr Draco über den Weg. Verblüfft sah er die Gryffindorbande und runzelte die Stirn.

„Was wollt Ihr denn hier?“

„Mit Dir kurz sprechen.“

„Ok?“

„Ich würde gerne wissen, wieso Du Blaise dabei haben willst.“

„Damit ich auch mal mit jemandem reden kann.“

„Du kannst ja auch mit uns reden.“

„Ja, aber, ihr seid Gryffindors.“

„Na und, aber es sind unsere Räume. Wenn Du dabei sein möchtest“, sagte Hermine bestimmt, „dann solltest Du tolerieren, nein, sogar akzeptieren, dass wir alle samt,“ Sie malte einen Kreis in der Luft um sie alle herum, „nur Menschen sind. Draco, wir sind alle nur hier wegen den gleichen Sachen. Wir wollen alle nur lernen, schlafen, essen, trinken, zum Klo gehen und vögeln. Du und ich und wer weiß noch alles.“

Also rei Dich besser zusammen und mach Dir das Leben nicht schwerer als nötig. Wenn Du das begriffen hast und Dich bei uns benehmen kannst, wie wir normalen Menschen, dann haben wir nichts dagegen, dass Du bald mal Blaise mitbringst. Wenn er sich auch zusammenreißen kann. Aber ich vermute, dass er besser

erzogen wurde als Du.“

Draco starrte Hermine verblüfft an. Dann begann er zu schmunzeln und begann seinen Kopf zu schütteln. „Hey“, raunte er. „Ich hätte nie gedacht, dass Du so sexy bist.“

Verblüfft war jetzt Hermine. „Ähm...ich habe Dir gerade einen Vortrag gehalten. Möchtest Du Dich nicht dazu äußern?“

„Wieso? Du hast alles gesagt was Du wolltest. Ich habe zugehört und es angenommen. Wenn ich mich benehme darf Blaise, wenn er überhaupt möchte, auch mitkommen. Schon klar.“

„Du bist seltsam, Draco!“ Hermine schüttelte verwundert den Kopf.

„Und Du bist ziemlich cool“, sagte Draco grinsend. „Darf ich jetzt gehen?“

Hermine nickte stumm und Draco verschwand mit einem stillen Passwort in seinen Räumen.

Dean lachte auf. „Sehr geil. Du hältst Draco einen ermahnenenden Vortrag und er bringt Dich aus der Fassung. Ich komme mir vor wie vor 8 Jahren...wie früher.“

„Aber er hat sie nicht dreckiges...Du weißt schon...genannt“, warf Seamus ein.

„Stimmt, er hat sich ein wenig gebessert.“

Am Abend trafen sich die ersten Leutchen in den neuen Räumen. Manche kamen zu spät, weil sie suchen mussten, aber als sie in der Tür standen und sich umsahen, waren sie begeistert.

Draco brachte sogar noch eine geschnitzte Holzfigur mit. Es war ein sich liebendes Pärchen.

„Danke schön“, sagte Dean freundlich. „Hast Du das selbst geschnitzt?“

Draco nickte.

„Dann finde ich es noch cooler. Wir stellen es am besten hier hin.“ Dean wuchtete die Figur mittig auf den Couchtisch. „Setz Dich.“

Draco tat wie ihm geheißen. Er war neugierig auf alles und jetzt, da sie alle in neuen Räumen waren, fühlte er sich sogar ein bisschen dazugehörig.

Hermine kam herein und begann schon in der Tür sich auszuziehen. Neville grinste. „Mine, ist Dir zu warm?“

Sie lachte. „Nein, Schatz, ich halte mich nur an Deans Abmachung. Du scheinbar nicht.“ Sie blickte lasziv an seinem Körper hinunter. Er lachte fröhlich.

„Na schön.“ Dann begann er sich auszuziehen. Bis auf die Shorts.

Draco musste schmunzeln, als er Nevilles weißen Körper sah. Brusthaare hatte er auch nicht. Jetzt keinen Kommentar bringen, ermahnte er sich.

Hermine war schließlich bis auf einen schwarzen Minislip und einen dazu passenden BH auszugezogen.

Draco begann sich ebenfalls auszuziehen. Er wollte auf Hermine hören und sich benehmen. Das alles hier versprach so viel Spaß zu bringen, da wollte er es nicht riskieren, von den anderen blöd angemacht zu werden, weil er sich nicht an die Regeln hielt.

„Seit wann bist Du wieder da, Neville?“ fragte Hermine.

„Seit heute Morgen. Dean hat mir sofort gesagt, dass Ihr die Räume gefunden habt.“

„Wie schön.“ Hermine blickte Draco an.Und er sie.

„Magst Du Dich zu mir setzen, Draco?“

„Ja, danke.“

Draco setzte sich neben sie auf das Sofa.

„Kommt Severus noch?“ fragte er. Hermine zog raunend die Augenbrauen hoch.

„Na, das hoffe ich doch für ihn.“ Sie grinste.

Draco verzog das Gesicht. „Sehr lustig.“

Dann ging die Tür auf und Severus trat ein. Er blickte zufrieden um sich.

Dann begann er zu zählen. „3 Frauen und 6 Männer. Nicht so eine gute Quote wie letztens aber ok“, sagte er laut.

Draco blickte ihn verwirrt an. „Wieso?“

„Na, da war Hermine mit 5 Männern alleine. Sie war auch arg geschafft danach.“

Hermine lachte laut los. „Oh ja.“

Severus setzte sich neben Hermine und zog sie mit einem Ruck auf seinen Schoß. Dann begann er sie zärtlichst zu küssen.

„Hallo“, summte er leise. Hermine lächelte ihn an und Severus raunte:

„Wenn Du mich so ansiehst, werde ich schwach.“

„Oh, aber das mache ich doch extra“, flirtete Hermine zurück. Hach, ist er nicht toll, strahlte ihre innere Stimme entzückt.

„Sagt mal“, unterbrach sie Seamus, „müssen wir uns langsam Gedanken machen, so hingerissen wie ihr Euch anschaut?“

Severus und Hermine blickten sich kurz baff an, dann rutschte Hermine schnell von seinem Schoß und wurde rot.

„Nein“, sagte Seamus schnell, der gesehen hatte, was sein Kommentar ausgelöst hatte. „Macht nur weiter.“

„Nein, schon gut. Es ist nicht richtig“, murmelte Hermine.

Draco blickte in dem Moment Severus an und sah in seinem Gesicht ein bisschen Missmut aufflackern. Dann war er aber wieder verschwunden.

Die Tür ging wieder auf und Filius und Pomona traten ein. Als sie Draco sahen, stutzte Filius und Pomona lachte. „Na, haben wir Zuwachs? Einen Quoten-Slytherin?“

Das erste Mal in seinem Leben fühlte sich Draco als Außenseiter.

Pomona nahm Filius bei der Hand und zog ihn in Richtung Räume. „Komm, Filius lass uns mal die Räume angucken.“

Hermine blickte zu Severus hinüber und konnte nicht die Finger von ihm lassen. Schwupps saß sie wieder bei ihm auf dem Schoß und Severus umarmte sie fürsorglich.

Sie knabberte an seiner Kehle herum und er seufzte leise. „Das könnte ich stundenlang aushalten, Mine.“

Sie nuschetzte irgendwas. Severus verstand es nicht, aber Hermine war auch egal ob er es hörte. Es war nicht wichtig.

Liebevoll streichelte Severus Hermines Rücken.

Dean beugte sich ein wenig zu Draco hinüber. „Du kannst mir erzählen was Du willst, aber nur eine Bett-Beziehung ist DAS nicht.“ Er deutete auf Mine und Severus.

Draco grinste. „Na und wenn?“

„Naja, es ist offiziell verboten.“

„Das hier ist aber auch total verboten.“

Dean blickte Draco an. „Sag mal, wieso sitzt Du hier eigentlich alleine herum?“

„Mit wem soll ich denn hier sitzen?“ fragte Draco achselzuckend zurück.

„Mit Isobel MacDougal zum Beispiel.“

„Der Ravenclaw?“ fragte Draco zurück.

„Wieso denkst Du immer nur in Häusern, Draco? Wir sind alle Freunde. Und wir wollen Spaß haben“, sagte Dean leise.

Innerlich fühlte sich Draco zerknirscht. Er hatte sich einen Patzer erlaubt. „Nein, ist schon gut. Sie sieht ganz passabel aus. Ich quatsch sie mal an.“

Draco ging zu der bildhübschen Frau hinüber und setzte sich neben sie. Tatsächlich und weil er sich freundlich bemühte, ließ sie sich in ein Gespräch verwickeln.

Aus einem der Räume hörten sie ein lustvolles Stöhnen. Severus erkannte die Stimme sofort und er grinste. Hermine hielt inne mit ihrer Küsserei und blickte Severus verblüfft an. „Ist das Pomona?“

Severus grinste breiter und nickte.

Hermine stand behände auf.

„Komm lass und gucken gehen.“

Er hätte nicht gehen sollen, das wusste er, aber seine Neugier war zu groß. Als sie um die Türecke blickten, sahen Sie Filius, der auf dem Rücken lag, nackt, und Pomona, die auf ihm saß und sich sanft auf ihm bewegte. Sie stöhnte und schwelgte und wimmerte und stöhnte wieder. „Oh, Filius.“

Hermine musste sich weg drehen und Severus folgte ihr unmittelbar.

„Oh, ich bin so böse“, schimpfte sich Hermine leise, als sie wieder mit Severus auf dem Sofa saß.

„Wieso?“ lachte er amüsiert.

„Böse Hermine“, sie schlug sich grinsend auf eine Handoberfläche. „Ich sollte mich mit Pomona und Filius freuen und nichts Böses denken.“

„Soll ich Dir den Hintern versohlen?“ fragte Severus und seine Augen blitzten.

„Nein“, grinte Hermine, „aber danke für das Angebot.“

Sie wurde wieder ernster. „Severus?“

„Ja?“

„Sag mal...wenn Ron wieder kommt...könnten wir dann mal mit ihm was ausprobieren?“

„Was denn?“

„Die Sache mit meinem Po...“

Severus grinste Hermine an. „Du möchtest ein Sandwich ausprobieren?“

„Genau.“

„Von mir aus gerne.“

„Oder kennst Du Dich damit aus?“ fragte Hermine.

„Ein wenig. Ich habe es schon mal ausprobiert, ja.“

Hermine blickte sich um und suchte Harry. „Oder ich frage Harry...“, sagte sie leise.

Sie fand ihn im Gespräch mit Lisa. Die beiden saßen vor dem Feuer und gerade setzte sich noch Neville dazu.

Hermine rief ihn zu sich. Harry kam und setzte sich zu Hermines Füßen auf die Erde.

Fragend blickte er sie an. Hermine wusste nicht, wie sie beginnen sollte und Severus sprang für sie ein.

„Mine würde gerne mal was ausprobieren. Und wie brauchen dazu einen zweiten Mann. Sie braucht ihn besser gesagt. Sie möchte mit Dir und mir ein Sandwich ausprobieren. Sozusagen doppelten Spaß.“

Harry begriff und lächelte. „OK? Wann?“

„Jetzt gleich?“ fragte Hermine. „Ehe mich der Mut verlässt.“

Harry stand auf und Hermine und Severus folgten ihr. Sie suchte sich den Spiegelraum aus.

Sie fühlte sich jetzt völlig eingeschüchtert und blickte abwechselnd von Harry zu Severus hinüber. Er sah das Dilemma und blickte Hermine ernst an. „Möchtest Du das wirklich probieren?“

„Auf jeden Fall“, nickte Hermine. „Ich weiß nur nicht, wie ich starten soll.“

Aber da griff Harry ein. Er nahm Hermines Gesicht in seine Hände und küsste sie zart und sanft und Hermine spürte mit der Zeit wie er sie beruhigte.

Severus legte Hermine auf den Rücken und begann sehr sorgsam ihre Falten zu lecken. Sie stöhnte auf und griff in seine Haare. „Ach, ist das geil“, entfuhr es ihr genüsslich.

„So sollte es auch sein“, nuschte Severus in ihre Mäse.

„Wen willst du wo haben, Mine?“ fragte Harry.

Hermine antwortete nicht, sondern zog den beiden Männern erst mal die Sachen aus. Dann betrachtete sie recht kritisch die beiden Schwänze. Dann entschied sie sich.

„Du vorne“, sagte sie zu Severus, „und Du hinten“, sagte sie zu Harry.

„Ok.“

Die Männer zogen sie beide aus und Hermine registrierte plötzlich, dass sie sich pudelwohl fühlte.

Sie blickte beide Männer an und plötzlich sprudelten die Worte aus ihrem Mund.

„Ich hab Euch lieb.“

Harry strahlte Hermine an und gab ihr einen dicken Kuss auf die Wange, doch Severus blickte Hermine recht tonlos an.

Hat sie grad gesagt, dass sie Dich lieb hat? Fragte seine innere Stimme unsicher.

Severus verlegte diese Gedanken auf später. Er legte sich auf den Rücken und raunte. „Setz Dich auf mich, Mine. So ist es am einfachsten für Dich.“

Hermine tat, was er sagte und ließ sich auf Severus Ständer gleiten.

Sie spürte diesen Druck in ihrer Mäse und die Wärme und seufzte ergeben auf.

Sie begann Severus zu reiten und spürte dann wie Harry sich ihr von hinten näherte. Er strich liebevoll über ihre Pospalte und zog ihre Pobacken auseinander. Dann legte er sich unter sie und leckte an ihrem Poloch herum.

„Oh, Wahnsinn“, entfuhr es Hermine. „Das alleine ist schon...einfach Wahnsinn.“

„Du bist noch nicht fertig, Mine“, hörte sie Harrys Stimme von unter sich und musste lachen.

Severus schob sich ein kleines Kopfkissen unter den Kopf um besser sehen zu können. Er war gespannt was passierte. Und diese Aufregung zügelte ihn nicht zu schnell zu sein.

Plötzlich spürte Hermine wie ein Finger in sie glitt. Ihr Herz pochte mittlerweile sehr heftig in ihr.

Der Finger schob sich ganz hinein und fickte sie leicht. Sie spürte wie ihre Mäse überschwemmt wurde.

Severus merkte das scheinbar auch, denn er schaute sie seltsam lächelnd an.

Harry nahm von ihrer Möse Nässe weg und nutze sie um Hermines Muskulatur weich und warm zu machen. Er ließ sich Zeit dabei. Hermine entspannte sich merklich und bald empfand sie Harrys Finger nicht mehr als unangenehm. Hermine blickte plötzlich zur Tür und sah Draco und Isobel im Rahmen stehen. Dracos Hände lagen um Isobels Taille geschlungen und er streichelte ihre Bauchhaut.

Sie wurde wieder abgelenkt, weil sie plötzlich etwas Größeres als Harrys Finger an ihrem hinteren Eingang spürte. Der Druck auf ihre Muskulatur wurde größer und automatisch versteifte sie sich. Severus Stimme war plötzlich an ihrem Ohr.

„Mine, entspann Dich, alles ist gut, er wird Dir nicht weh tun. Scchhhhhh.“

Hermine atmete durch und merkte, dass Harry in ihr drin war. Sie atmete wieder ein und aus und jedes Mal schob sie Harry ein Stück weiter.

„Oh, ist das eng“, raunte er heiser.

Hermine atmete wieder ein und aus und wieder schob sich Harry ein Stück weiter rein. Dann verharrte er.

Und ganz zaghaft begann er sich in ihr zu bewegen. Hermine spürte es tief, tief in sich.

Das Gefühl der körperlichen Glückseligkeit. Ihr Mund formte sich automatisch zu einem breiten Lachen und dann öffnete sie die Augen. Sie blickte in den Spiegel und sah sich. Sie saß auf Severus, der sie fest an der Hüfte hielt und sie anblickte. Sie sah hinter sich Harry, der sich ebenfalls an ihrer Hüfte festhielt und den Kopf in den Nacken gelegt hatte. Er hatte die Augen geschlossen und genoss. Es war ein Bild für die Götter.

Sie ritt Severus und fühlte leise Geräusche von ihrer klatschnassen Möse. Dann der Druck von Harrys Ständer tief in ihr. Ihre Möse zitterte und Hermine wusste sofort, dass sie es nicht aufhalten konnte und wollte. Aus ihrem Hals löste sich ein kehliger Schrei und sie kam. Weg war alles, sie zuckte nur noch und versuchte nicht wegzurutschen. Sie wollte bei ihren Männern bleiben. Ihre ganze Muskulatur im Körper war wie erstarrt und sie riss dabei die Augen auf und blickte in den Spiegel. Ihr Gesicht war verschwitzt und rot und ihre Augen glühten und sie empfand sich als wunderschön.

Dann sackte sie entkräftet auf Severus zusammen während Harry noch ein einziges Mal in sie stieß und dannfühlte sie, wie er sie von innen füllte. Er presste seine Hände in ihre Haut und von ihm kam ein dunkles zufriedenes Stöhnen. Er zog sich vorsichtig aus Hermine raus und fiel dann neben ihnen auf die Matratze.

Hermine krabbelte von Severus runter und ehe er fragen konnte, was sie vorhatte hatte sie schon seinen Schwanz in den Mund genommen und leckte und lutschte daran herum. Es dauerte keine 10 Sekunden und Severus kam. Mit einem ächzenden Geräusch kam er in ihrem Mund. Dabei verzog er wie im Schmerz sein Gesicht.

Hermine lächelte zufrieden. Sie erspürte ihren Körper und dachte nur daran, dass sie sich noch nie so sehr als Frau gefühlt hatte wie jetzt gerade.

Mit einem Zauberstabschlenker beseitigte sie das Sperma aus ihrem Mund und legte sich dann zwischen Harry und Severus.

Kapitel 13

„Mine.“

Wer stört mich da?

„Mine?“

Hermine öffnete entnervt die Augen und blickte in Severus verdutztes Gesicht.

„Du bist eingeschlafen“, sagte er sanft. Hermine blickte neben sich. Dort lag Harry noch und grinste sie munter an.

„Ja, bin wohl eingeschlafen.“

„Wollen wir was trinken gehen?“ fragte Severus und hielt ihr einladend eine Hand hin, damit sie aufstehen konnte.

Hermine nahm sie und ließ sich hochziehen.

Harry hatte schon wieder seine Boxershorts an und verließ den Raum.

Draco und Isobel waren verschwunden.

„Bleib mal grad stehen. Warte“, bat Hermine Severus.

Er blieb in seiner Gehbewegung stehen und schaute sie fragend an. Während sie sich den BH wieder anzog sagte sie leise: „Ich habe das übrigens sehr ernst gemeint, was ich da vorhin gesagt habe.“

„Ich habe Dich auch sehr lieb, Hermine.“

Sie lächelte. „Das macht es schwierig.“

„Ja, das ist wohl so.“ Severus blickte nachdenkend über den Boden. „Wir beiden reden darüber noch mal. Wenn wir alleine sind.“ Er streckte ihr wieder eine Hand hin. „Trinken?“

Sie nickte.

Als sie wieder in den Clubraum kamen, schauten Seamus, Dean und Carol sie grinsend an.

„Na, ich hoffe, Ihr habt Hermine fertig gemacht“, lachte Seamus.

Hermine sah völlig zerrupft aus und ihre Wangen glühten. Lächelnd nahm sie ein gefülltes Glas von Severus entgegen.

„Das haben sie“, sagte Hermine nur schlicht. „Es war toll.“

„Sag mal, Prof“, meldete sich Lisa von der anderen Sitzgruppe, „wie sieht es jetzt mit meinem Angebot aus?“

„Von mir aus später gern. Erst muss ich mich noch ein wenig erholen. Bin ja auch schon ein wenig älter als Ihr.“

„Aber klar“, lachte Lisa. „Du sagst dann Bescheid, wenn Du soweit bist, ja?“

„Mach ich.“

Hermine kuschelte sich wieder an ihn und dann schlief sie ein.

Als sie wieder wach wurde spürte sie nur, dass sie zärtlich geküsst wurde.

Sie öffnete ihre Augen. Sie war im Clubraum und es waren nur noch wenige Leute da. Auf der anderen Couch sah sie Ernie und Lisa. Lisa kniete vor Ernie und er fickte sie sanft von hinten. Daneben saßen Draco und Isobel, die sich scheinbar prima verstanden.

Severus neben ihr drückte ihr wieder einen Kuss auf. Diesmal auf die Stirn.

Und auf dem Fußboden lag Neville und schob sich liebevoll in Carol hinein.

Hermine's Hand tastete nach Severus Mitte und sie erfasste seinen Schwanz.

„Ich auch“, sagte sie schlicht mit einem blick auf Lisa.

Severus schmunzelte. „Kaum die Augen auf und schon will sie wieder gefickt werden.“

„Ja“, sie blickte ihn extra aus ihren braunen Augen groß an. „Ja, fick mich.“

Sie stand auf und ging hinüber zu den anderen. Severus folgte ihr.

Isobel gähnte. „Ich geh jetzt schlafen, Draco.“ Sie küsste ihn auf die Nase. „Gute Nacht.“

„Gute Nacht, Isobel.“

Dann ging sie.

Hermine setzte sich zwischen Severus und Draco. Neville, der gesehen hatte, dass die anderen auf der

Couch saßen, zog sich aus Carol zurück und stand auf. Sie folgte ihm.

Carol kniete sich auf die Couch und Neville schob sich wieder in sie. Dann fickte er sie weiter.

Ernie blickte Severus an. „Magst Du?!“ und bot ihm Lisas Po an.

Severus warf kurz einen amüsierten Blick auf Hermine und tauschte dann mit Ernie den Platz. Lisa jubelte leise auf als Severus seinen Ständer in sie schob.

Ernie saß jetzt an Severus Stelle und Hermine blickte gebannt auf Severus und Lisa und streichelte dabei gedankenverloren die Oberschenkel der beiden Männer um sich herum.

Sie bemerkte es erst, als aus den weichen Schwänzen harte Ständer wurden. Draco blickte Hermine in die Augen und zog ihr lächelnd den Slip aus. Den BH behielt sie an.

Er zog sie auf sich und schob sich in sie. Ehe sich Hermine versah, packte Draco ihre Handgelenke fest an und fickte sie aus der Hüfte fest und in schnellem Tempo. Hermine stöhnte auf. Ernie stand auf und stellte sich hinter sie. Er befühlte ihr Poloch. Es war noch weich von Harrys Schwanz. Dann befeuchtete er die Muskeln und schob sich ebenfalls in sie.

Und Hermine explodierte fast sofort. Das Wissen von Draco gefickt zu werden und gleichzeitig hinten einen anderen Schwanz in sich zu haben, schickte sie sofort über die Klippe. Mit einem Aufschrei begann sie zu zucken und sich zu winden und immer noch fickte Draco sie quälend schnell. Ernie passte sich Dracos Tempo an und beide verpassten ihr eine langen, langen Orgasmus aus dem Hermine nicht hinaus wollte.

Sie spürte wie ihre eigene Flüssigkeit Ernie und Draco benetzte und es war ihr alles egal. Wer die beiden Männer in ihr waren, wo wie war und was um sie herum geschah. Es sollte bloß nicht wieder aufhören.

Leider tat es das aber schon bald. Ernie zog sich langsam aus ihr zurück und er sah abgekämpft und müde aus. Aber er war breit und fett am Grinsen.

Draco versuchte lässiger auszusehen, aber Hermine sah ihm an, dass es ihm gut ging, denn er glühte und seine Augen funkelten vergnügt.

Ihr Blick zu Severus zeigte ihr, dass er kurz davor war zu kommen. Er griff fest in Lisas Po und trieb sich noch ein paar Male in sie hinein, bevor er mit einem langen dunklen Raunen abrupt inne hielt und sich in Lisa entlud. Sein Gesicht verkrampfte sich ein wenig und ein Zucken durchfuhr seinen Körper. Lisa kreiste währenddessen ihre Hüften und verlängerte seinen Orgasmus so noch ein wenig.

Carol lehnte mit weit geöffneten Beinen quer über Neville und ließ sich ihre Möse kraulen.

Nach einer ganze Weile saßen die 7 noch auf dem Sofa und niemand sagte ein Wort. Alle hingen ihren Gedanken nach. Dann sagte Draco plötzlich.

„Ihr braucht gar nicht auf unsere Partys kommen. Ihr würdet sterben vor Langeweile. Ich werde da nicht mehr hingehen, seit ich dies hier kenne.“ Er zeigte auf den Boden.

Severus wägte wieder einmal seine Möglichkeiten ab. Dann sagte er ohne Nachzudenken. „Hermine? Möchtest Du heute Nacht bei mir schlafen?“

Hermine hielt inne mit ihrem Kraulen seines Nackens und schaute ihn verdutzt an.

Ihr Herz öffnete sich noch ein wenig weiter als es eh schon für Severus offen war. „Ja, gerne.“

„Ich habe mich in Hannah verliebt“, sagte Neville plötzlich.

„Sie sich auch in Dich“, murmelte Ernie.

Neville war völlig außer Häuschen. „Wie? In mich?“

„Ja, wir haben uns vor 2 Wochen getrennt. Sie sagte sie kann nicht mehr mit mir zusammen sein, weil es da jemand anderen gibt. Ich habe gefragt wer und sie nuschelte Deinen Namen.“

Neville sprang auf. „Ich muss sofort zu ihr“, rief er und verließ noch beim Anziehen den Clubraum.

„Er kommt eh nicht in die Mädchenschlafsäle“, murmelte Hermine und Ernie kicherte. „Tja, er wird die Rutschpartie noch früh genug merken.“

Carol gähnte und sagte zu sich. „Genug gevögelt, Carol. Jetzt ist Schlafen angesagt. Gute Nacht Ihr alle.“

Alle antworteten gleichzeitig „Gute Nacht, Carol“, sie winkte über ihren Rücken und war dann weg.

„Warte auf mich“, sagte Lisa plötzlich und zog sich hastig an. „Ich komme mit. Alleine sind mir die dunklen Gänge unheimlich. Bye zusammen.“

Dann war auch sie weg und nur Draco, Ernie, Severus und Hermine blieben übrig. Draco streichelte gedankenverloren Hermine BH bedeckte Brüste. Während Ernie zum Feuer ging und mit einem Holzstab darin herumwuselte blickte Severus Hermine und Draco an.

„Ich bin unsagbar verliebt“, entfuhr es ihm plötzlich wie aus dem nichts. Alle blickten ihn erstaunt an. Severus wurde klar, wie wahr das war, was er soeben gesagt hatte. Er blickte Hermine an.

„In Dich.“

Hermine's Herz quoll über und sie hätte weinen können vor Freude.

Sie ließ Draco Draco sein und krabbelte bei Severus auf den Schoß.

Er streichelte zärtlich über ihre Wange. „Mine?“

„Ja?“

„Möchtest Du mich irgendwann mal heiraten und mindestens 3 Jungs von mir bekommen?“ Er lächelte zaghaft.

„Oh, Severus!“ Sie kämpfte mit Tränen und verlor haushoch. „Ja, ja, ja, ja. Tausend Mal ja.“

Sie klammerte sich wie eine Ertrinkende an ihn und als sie ihn zärtlich küsste hätte sie ihn schon wieder flachlegen können. Sie war überglücklich.

Sie merkten nicht, wie sich Ernie und Draco davon stahlen.

Hermine zog ihren Slip aus, während sie Severus voller Liebe in die Augen sah und zog dann seine Shorts ein wenig nach unten. Ohne ihn aus den Augen zu lassen erhob sich Hermine und ließ sich auf seinem Schwanz sinken. Dann begann sie sich zu bewegen und ihr Körper stand sofort in Flammen.

„Oh, Severus, seufzte sie.

„Mine. Meine Mine“, stöhnte er und hielt sie ganz, ganz fest. „Du bist wunderbar.“

„Oh, Mann, ich halte das nicht aus. Wie kann man nur so sehr zufrieden mit sich und der Welt sein?“

Sie sah in seinem Gesicht, wie sehr er sie genoss.

Dann spürte sie es kommen.

„Ich kann nicht mehr, Severus. Ich komme“, die dahin gehauchten Wort wurden überflutete von ihrem Wimmern und Stöhnen. Sie nahm Severus mit. Und irgendwo zwischen dem gigantischen Gefühl von Verliebt sein und der Lust in sich hörte sie von ihm ein. „Oh, ich liebe Dich.“

Dann sanken beide zusammen und es breitete sich wirklich innerer Frieden in den beiden aus.

ENDE

Epilog

Anderthalb Jahre später saß Hermine in Severus Wohnung in den Kerkern von Hogwarts.

„Nein, Severus, ich werde nicht mit dir in eine größere Wohnung ziehen. Unsere in Hogsmeade ist doch perfekt.“

„Mine, Du bist schwanger. Glaubst Du, wir können auf jämmerlichen 80 qm zu dritt wohnen?“

„Baby und ich lieben die Wohnung. Sie ist perfekt für uns.“ Hermine strich sich liebevoll über die dicke Kugel, die sich Bauch nannte.

Severus verdrehte die Augen. „Unser Kind kann die Wohnung noch nicht kennen.“

„Doch, ich habe ihm/ ihr erzählt, wo alles ist“, grinste Hermine und Severus sah einen deutlichen Tritt aus ihrem Bauch herauskommen. Es besänftigte ihn. Er kniete sich vor Hermine und streichelte ihren Bauch.

„Hallo, Du dadrin, wer immer du auch bist. Sag Deiner Mutter, sie soll die größere Wohnung akzeptieren, klar?“

Hermine streichelte weiter. Sie blickte zu ihrem Bauch.

„Hör nicht auf Deinen Vater“, lachte sie. „er meint es immer nur gut mit uns. Meistens viel zu gut. Wir brauchen keine 120 qm irgendwo in London. Sag deinem Vater, wir haben ihn lieb und das ist das Wichtigste.“

„Mine, ich liebe Dich wirklich. Aus der tiefsten Tiefe meines Herzens, aber ehrlich: Wir werden mit unseren Sachen und denen vom Baby aus allen Nähten platzen.“

Es klopfte an der Tür.

„Herein“, sagte Severus barsch und Hermine blickte ihn vorwurfsvoll an.

Es war Poppy.

„Hermine“, sagte die ältere Dame, „jetzt habe ich grad Zeit. Du wolltest das Geschlecht vom Baby wissen, ja?“

Hermine nickte.

Sie krepelte ihr Shirt hoch bis unter die Brüste, die mittlerweile gigantisch groß waren (Severus war entzückt darüber).

Poppy, legte ihren Zauberstab auf Hermines Bauch. Dann murmelte sie etwas und der Zauberstab begann sich zu drehen.

Poppy strahlte und nahm den Zauberstab wieder runter.

„Und?“ fragten Hermine und Severus einstimmig.

„Das waren sehr eindeutige Zeichen. Es wird ein Sohn.“

Severus Herz schwoll an vor Stolz. Er wurde Vater von einem Sohn. Sein Erstgeborener.

Er blickte Hermine an, die gemerkt hatte, um wieviel größer sich Severus gerade fühlte und sie grinste breit. „Hm, Papa“, lachte sie.

Poppy lachte ebenfalls. Dann tätschelte sie Hermines Arm und sagte: „Es ist übrigens alles in Ordnung mit Euch beiden. Sei beruhigt.“ Dann ging sie.

Hermine ächzte ein wenig beim sich hinlegen. Doch dann fiel sie mit Schwung auf die Seite und blieb wie ein Wal liegen.

Severus lachte und legte sich neben sie auf das Sofa.

Sie lagen Gesicht an Gesicht.

„Ich komme hier nie wieder hoch, Severus“, stöhnte Hermine. „Wir müssen vielleicht doch ganz hier in Hogwarts einziehen.“

„Liebste, ich krieg Dich hier schon vom Sofa runter.“

„Ja, mit Kran.“

Er lachte wieder und küsste sie auf die Nasenspitze.

„Ok, mit Kran.“

Hermine wurde ernst.

„Ich verspreche Dir was, Severus. Jetzt und hier. Wenn Du mit mir bei Kind eins in unserer Wohnung

wohnen bleibst, werden Kind eins, Kind zwei im Bauch und ich mit Dir in eine größere Wohnung ziehen. Einverstanden?“

Severus lächelte seine Liebste zärtlich an.

„Einverstanden.“ Sie gaben sich feierlich die Hand. „Und jetzt komm hoch, Du Wal, Du“, scherzte Severus und hievte seine heiß geliebte Ehefrau vom Sofa seiner alten Wohnung um sie samt Babybauch in die Wohnung zu bringen, in der ihr erster Sohn geboren werden würde.

Aber vorher gab es noch einen liebevollen Klapps auf den Hintern.

JETZT IST'S ABER WIRKLICH ZU ENDE